

B12

BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin

Der nominale
Umsatz im
Verarbeitenden
Gewerbe stieg um

6,3%*

VERSCHULDUNG
DER KOMMUNALEN
KÖRPERSCHAFTEN
IN BAYERN 2023

DIE ENTWICKLUNG
DES VERARBEITEN-
DEN GEWERBES
IN BAYERN
IM JAHR 2023



modern,
amtlich –
und kostenlos

312

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 155. (78.)
Bestell-Nr. Z10001 202411
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberg Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © Umut – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311


Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

Hinweis Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.





Zehn-Jahres-Vergleich: Frauen stehen finanziell zunehmend auf eigenen Beinen

Bedeutung von Erwerbseinkommen bei Menschen
ab 65 Jahren steigt

Erstergebnisse des Mikrozensus 2023 zeigen, dass immer weniger Frauen auf das Einkommen des Ehepartners oder Angehöriger angewiesen sind. Im Jahr 2023 geben rund 795 000 Frauen (14%) an, überwiegend vom Einkommen Angehöriger zu leben, rund 300 000 Frauen weniger als im Jahr 2013 (7 Prozentpunkte). Im Zeitverlauf hingegen gewinnen bei Frauen die eigene Erwerbstätigkeit (+2 Prozentpunkte), die Rente und das Elterngeld (je +1 Prozentpunkt) zunehmend an Bedeutung. Dies steht im Einklang mit der gestiegenen Erwerbstätigenquote von Müttern, die ebenfalls im Zehn-Jahres-Vergleich zu beobachten ist.

Nur 245 000 erwachsene Männer (5%) leben hingegen im Jahr 2023 primär vom Einkommen Angehöriger. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist unter den Männern ein ähnlicher Trend zu beobachten: Das Einkommen von Angehörigen verliert für den Lebensunterhalt an Bedeutung (–1 Prozentpunkt), während das Erwerbseinkommen wichtiger wird (+0,5 Prozentpunkte).

Erwerbseinkommen bei den über 65-Jährigen gewinnt zunehmend an Bedeutung

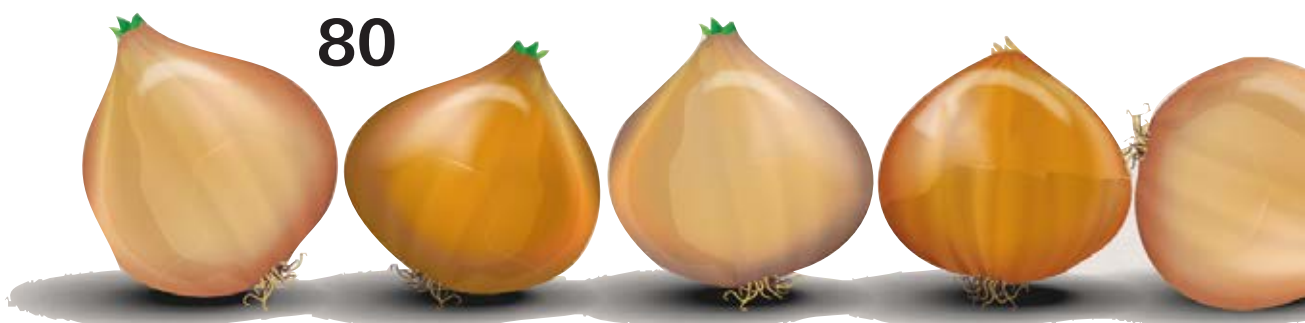
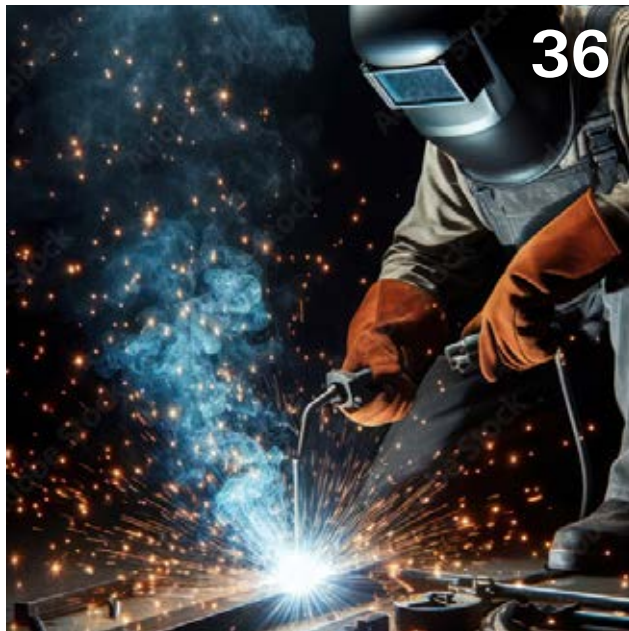
Eine Betrachtung der Personen ab 65 Jahren zeigt, dass auch in dieser Altersgruppe die Bedeutung des Erwerbseinkommens zugenommen hat. Während im Jahr 2013 3 % der Männer ab 65 Jahren das

Erwerbseinkommen als ihre wichtigste Einkommensquelle angeben, trifft dies im Jahr 2023 auf 6% zu. Im Jahr 2023 geben rund 3% der Frauen über 65 Jahre die eigene Erwerbstätigkeit als Haupteinkommensquelle an, rund 2 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2013. Insbesondere bei den Männern sinkt im Zehn-Jahres-Vergleich der Anteil derer, die ihre Rente oder Pension als primäre Einkommensquelle angeben (3 Prozentpunkte), während die Bedeutung der Rente für den Lebensunterhalt der Frauen zunimmt (+5 Prozentpunkte). ■

1 Unter dem Einkommen von Ehepartnern und Angehörigen werden zusammengefasst: Einkünfte des Lebens- oder Ehepartners oder anderer Angehöriger, Einkünfte der Eltern sowie Unterhaltszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen von Privathaushalten außerhalb des Haushalts.

Ausführliche Informationen zu den Änderungen in der Methodik des Mikrozensus auch vor allem im Hinblick zu den Auswirkungen der Neugestaltung des Mikrozensus im Jahr 2020 und der Corona-Krise sind auf der Themenseite zum Mikrozensus verfügbar unter: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf dem Mikrozensus, einer seit 1957 jährlich bei einem Prozent der Bevölkerung durchgeführten Befragung der amtlichen Statistik. Rechtliche Grundlage der Erhebung ist das Mikrozensusgesetz (MZG). Dank der Selbstauskünfte der Befragten liegen belastbare statistische Daten zu Arbeits- und Lebensverhältnissen der Bevölkerung vor. Die Ergebnisse des Mikrozensus dienen als Grundlage für politische Planungen und Entscheidungen, stehen selbstverständlich auch der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Presse und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Weitere Informationen zum Mikrozensus finden Sie unter: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/mikrozensus





3

INHALT

11 | 2024

2 IMPRESSUM

3 NACHRICHT DES MONATS

6 STATISTIK KOMMUNAL
Ansbach

8 KURZ MITGETEILT

20 ÖFFENTLICH PRÄSENTIERT
Bevölkerungsstatistik zum Mitmachen –
Zwei Schulklassen zu Besuch im
Bayerischen Landesamt für Statistik

22 VERSCHULDUNG DER KOMMUNALEN
KÖRPERSCHAFTEN IN BAYERN 2023
Dipl.Kfm.Univ. Christoph Hackl

36 DIE ENTWICKLUNG DES VERARBEITENDEN
GEWERBES IN BAYERN IM JAHR 2023
Dipl.-Math. (FH) Janine Große

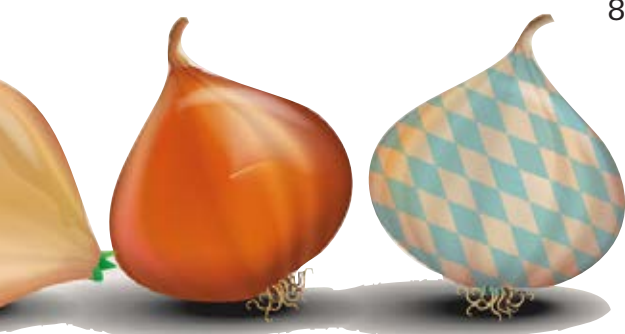
48 ZURÜCKGEBLICKT
Entwicklung der Hauptwirtschaftszweige des
Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2013

58 VERBRAUCHERPREISINDEX
September 2024

60 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

80 STATISTIK BEWEGT
Speisezwiebeln in Bayern im Jahr 2023

81 NEU ERSCHIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG





Beherbergungs-
betriebe

17

2022**

Rang 383 von 400 kreisfreien
Städten und Kreisen
in Deutschland

Sozial-
versicherungspflichtig
beschäftigte Arbeitnehmer
am Arbeitsort

27 796

30.06.2022*

Gästeankünfte

44 608

2022**

Rang 386 von 400 kreisfreien
Städten und Kreisen in
Deutschland

Mehr Daten zu Ansbach

sowie den anderen 24 kreisfreien Städten und den 2031 kreis-
angehörigen Gemeinden Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

** Stadt.Land.Zahl: www.statistikportal.de/de/stadt-land-zahl

*** Statistisches Jahrbuch für Bayern: <https://s.bayern.de/jahrbuch>

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2024

Alle Daten abgerufen am 22.10.2024.



ANSBACH

MITTELFRANKEN

Einwohner
42 221

31.12.2022**

Rang 395 von 400 kreisfreien
Städten und Kreisen in
Deutschland

Haushaltsabfälle
je Einwohner/-in

573,4 kg

2021**

Rang 51 von 400

Krankenhaus-
bettendichte
je 1 000 Einwohner

26,9 Betten

2021**

Rang 1 von 400 kreisfreien
Städten und Kreisen
in Deutschland

BAYERISCHE WIRTSCHAFT WÄCHST NUR NOCH NOMINAL

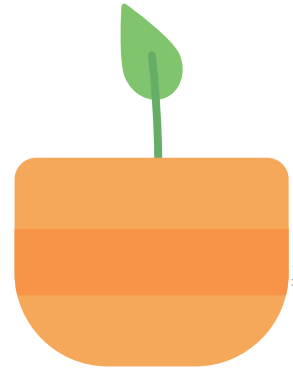
Bruttoinlandsprodukt nimmt im ersten Halbjahr 2024 real um 0,6% ab

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Bayern verzeichnet im ersten Halbjahr 2024 eine Zunahme von nominal 3,6%. Damit liegt Bayern genau im bundesweiten Durchschnitt. Bereinigt man die Daten um die Preisentwicklung, ergibt sich für Bayern allerdings ein Rückgang um real 0,6%. Damit fällt Bayern leicht hinter die bundesweite Entwicklung (–0,2%) zurück.

Das Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern – Entwicklung im 1. Halbjahr 2024 gegenüber dem 1. Halbjahr 2023

Land	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2024 gegenüber 1. Halbjahr 2023 in %	
Baden-Württemberg	3,0	– 1,3
Bayern	3,6	– 0,6
Berlin	5,0	0,3
Brandenburg	3,2	– 0,4
Bremen	3,3	– 1,0
Hamburg	5,4	2,2
Hessen	3,9	0,2
Mecklenburg-Vorpommern ...	6,4	3,1
Niedersachsen	3,7	0,0
Nordrhein-Westfalen	3,3	0,1
Rheinland-Pfalz	3,0	– 0,5
Saarland	3,0	– 0,4
Sachsen	3,4	– 0,7
Sachsen-Anhalt	2,4	– 0,5
Schleswig-Holstein	4,6	1,1
Thüringen	2,6	– 1,2
Deutschland	3,6	– 0,2
darunter nachrichtlich:		
Westdeutschland		
ohne Berlin	3,5	– 0,2
einschließlich Berlin	3,6	– 0,2
Ostdeutschland		
ohne Berlin	3,4	– 0,2
einschließlich Berlin	3,9	0,0

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL).



Den höchsten realen Zuwachs verzeichnen mit deutlichem Abstand Mecklenburg-Vorpommern (3,1%) und Hamburg (2,2%). Die Unterschiede zwischen den Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland fallen sowohl nominal als auch real gering aus.

Erste vorläufige Berechnung erfolgt auf Grundlage vorliegender Daten

Bei den hier für das erste Halbjahr 2024 vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um eine erste vorläufige Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städte- tag angehören.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die den Berechnungen zugrunde liegende Datenbasis drei Monate nach Ende des Berichtszeitraums noch unvollständig ist. Daher ist zu erwarten, dass sich aus späteren Berechnungen für denselben Zeitraum deutliche Abweichungen gegenüber den hier präsentierten Befunden ergeben werden. Diese können die Wachstumsraten und auch die Reihenfolge der Bundesländer betreffen. ■

Weitere Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf der Homepage des AK VGRdL unter www.statistikportal.de/de/vgrdl oder unter www.statistik.bayern.de/statistik/gesamtrechnungen/vgr/index.html abgerufen werden.

ZUM ERNTEDANKFEST 2024: UNTERDURCHSCHNITTliche GETREIDE- ERNTE, ZUWACHS BEI KARTOFFEL- ERNTE, UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNGEN BEIM OBST

Deutliche Einbußen bei der Weinernte erwartet

+6,4% Kartoffeln*

–6,3% Brotgetreide*

–31,7% Äpfel*

* Durchschnittliche Hektarerträge in Dezitonnen je Hektar. Prozentuale Veränderung 2024 zu sechsjährigem Mittelwert (2018 bis 2023).

Das Erntedankfest – gefeiert am ersten Sonntag im Oktober – erinnert jedes Jahr wieder an die große Bedeutung der Landwirtschaft für eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Das diesjährige Erntejahr wird wieder geprägt von extremen Wetterverhältnissen. Regional treten vermehrt Unwetter in Form von Starkregen, Hagelschauer und Überschwemmungen auf. Die feuchtwarme Witterung sorgt für deutlich höheren Pilz- und Schädlingsbefall als in den Vorjahren. Demzufolge fällt die diesjährige Getreideernte unterdurchschnittlich aus. Auch bei der Weinmosternte wird mit deutlichen Einbußen gerechnet.

Im Gegensatz dazu verzeichnet die Kartoffelernte einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Bei der Ernte von Äpfeln gibt es einen starken Rückgang, wohingegen bei den Birnen mit einem Zuwachs zum Vorjahr zu rechnen ist.

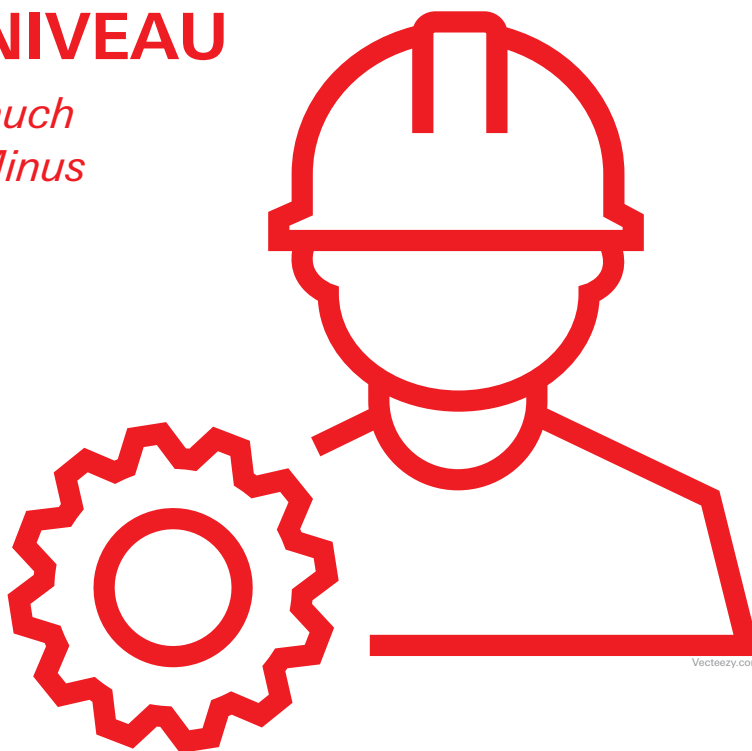
So wird nach den vorläufigen Ergebnissen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ beim Getreide voraussichtlich eine Ernte von 5,5 Millionen Tonnen eingefahren. Das sind 10,0% weniger als 2023.

Die Weinmosternte liegt mit einem Minus von 26,9% gegenüber dem Vorjahr bei rund 310 500 Hektoliter. Ein Plus um 2,6% zum Vorjahr kann bei der Kartoffelernte prognostiziert werden – die Erntemenge liegt bei rund 1,5 Millionen Tonnen. Beim Obst werden bei den beiden wichtigsten Obstarten Äpfel und Birnen unterschiedliche Ernteergebnisse erwartet: Die Apfel-ernte wird sich voraussichtlich auf rund 25 600 Tonnen belaufen, das sind 14,5% weniger als im Jahr 2023. Bei Birnen wird eine Ernte von etwa 4 700 Tonnen erwartet. Das entspricht einem Zuwachs von 23,0%. ■

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Anfang 2025 erscheinenden Statistischen Berichte. Die Berichte können im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

PRODUKTION DES VERARBEITENDEN GEWERBES IM AUGUST 2024 UM 8,2% UNTER VORJAHRESNIVEAU

*Produktionsvolumen auch
im Jahresverlauf im Minus*



Die Produktion der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“) liegt im August 2024 um 8,2% niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Produktionsausstoß verringert sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 13,7%, im Investitionsgüterbereich um 5,8% und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,4%.

Der Vergleich mit den ersten acht Monaten des Jahres 2023 zeigt im entsprechenden Zeitraum 2024 eine Produktionsdrosselung von 4,4%. Die Produzenten von Vorleistungsgütern reduzieren ihre Produktionstätigkeit dabei um 7,8%, die von Investitionsgütern um 2,9% und der Verbrauchsgütersektor um 0,3%.

Bei den einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes fällt die Entwicklung des Produktionsvolumens im bisherigen Jahresverlauf 2024 überwiegend negativ aus. So bleibt allen voran die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (–18,7%) deutlich hinter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes zurück. Auch in den Branchen „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (–11,6%) und „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (–9,1%) werden spürbare Produktionskürzungen festgestellt. Im gewichtigen Wirtschaftszweig „Maschinenbau“ (–6,9%) wird ebenfalls eine Abnahme beobachtet, während sich bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (+1,8%) der Produktionsausstoß erhöht. Die stärksten Produktionssteigerungen werden bei der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ (+3,8%) und der „Getränkeherstellung“ (+3,4%) verzeichnet. ■

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in im August 2024“, kostenlos abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe/index.html#link_3

Weitere kostenlos abrufbare Ergebnisse zum Produktionsindex finden Sie online in unserer GENESIS Datenbank unter: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?operation=tables&code=42153

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns von Mai bis August 2024

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Mai	Juni	Juli	August	Januar bis August
	2024				
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2021 ± 100					
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	88,9	96,7	100,8	83,3	95,3
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	96,3	114,1	125,7	79,2	113,6
Maschinenbau	87,7	96,0	94,7	82,5	93,7
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	76,6	87,8	86,3	76,6	88,1
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	85,7	98,3	92,7	87,5	91,3
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	70,2	83,0	96,7	62,9	83,0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	120,6	124,1	153,4	96,3	136,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	95,5	94,6	102,1	96,5	96,7
Getränkeherstellung	121,7	121,7	134,2	122,5	113,4
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %					
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	-13,7	-9,4	-0,6	-8,2	-4,4
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-21,1	-3,5	+5,6	-5,5	+1,8
Maschinenbau	-16,2	-16,2	-6,9	-8,7	-6,9
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-29,8	-21,7	-20,3	-30,3	-18,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-11,6	-10,0	+3,5	-7,6	-6,0
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	-20,9	-8,9	-0,2	-18,2	-11,6
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,7	-14,4	-1,2	-7,9	-9,1
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	+1,2	+1,6	+7,7	+0,3	+3,8
Getränkeherstellung	+3,8	-7,8	+3,1	+3,1	+3,4

STARKER ANSTIEG DER GÄSTE-ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN FÜR DEN TOURISMUS IM AUGUST 2024

*Zuwachs in München
von knapp 28%
gegenüber
Vorjahresmonat*

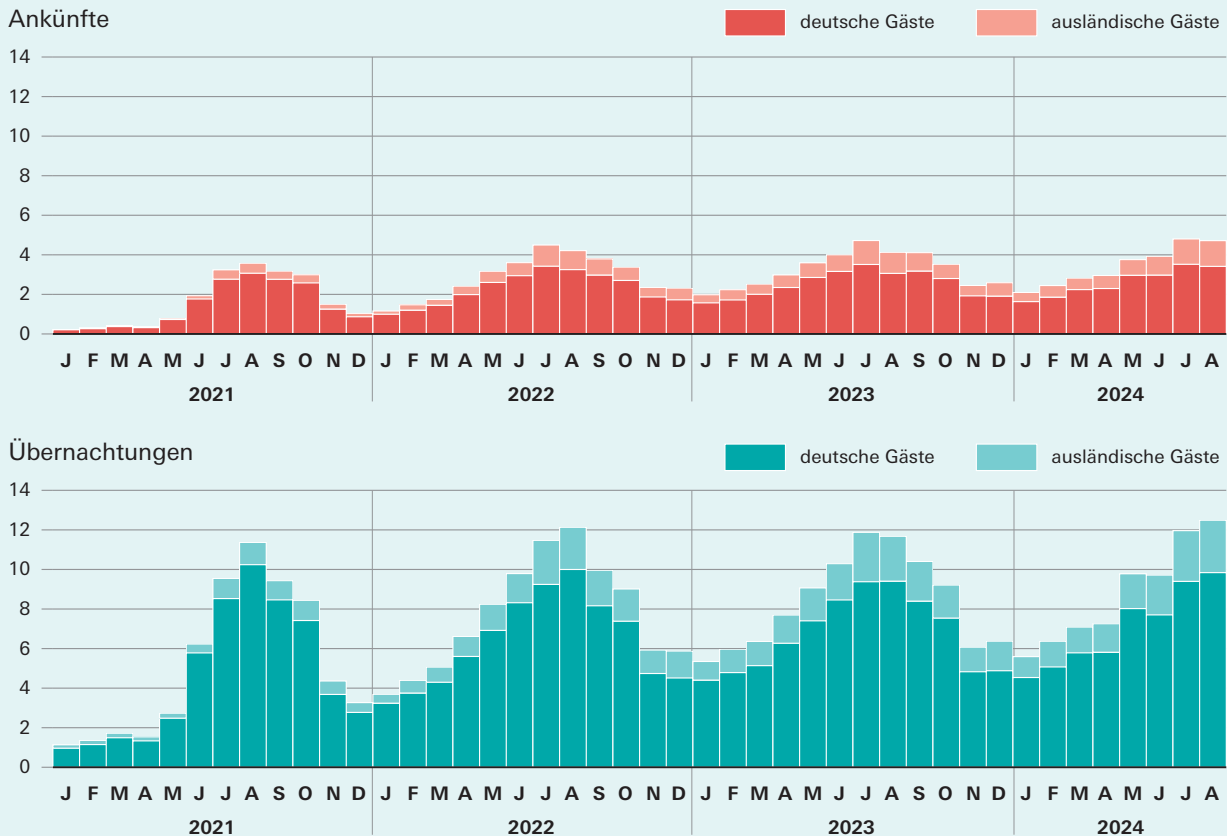


Im Ferienmonat August übersteigen die Ankunfts- und Übernachtungszahlen deutlich die Vorjahreswerte. Die 11 507 geöffneten Beherbergungsbetriebe dürfen rund 4,7 Millionen Gäste und damit 14,1% mehr als noch im August 2023 begrüßen. Die Zahl der Übernachtungen steigt gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,0% auf knapp 12,5 Millionen. Auch der Gesamtzeitraum Januar bis August 2024 zeigt weiterhin eine positive Entwicklung. Die Gästeankünfte steigen um 5,1% auf knapp 27,5 Millionen, die Übernachtungen um 2,9% auf knapp 70,2 Millionen.

Starkes Wachstum in München

Durchweg alle Regierungsbezirke zeigen positive Veränderungsraten bei den Gästeankünften im Vergleich zum August 2023. Oberbayern hat hier sowohl bei den Gästeankünften (+21,2% auf knapp 2,3 Millionen) als auch bei den Übernachtungen (+13,0% auf rund 5,7 Millionen) den höchsten Zugewinn. Ausschlaggebend ist hier wohl die Landeshauptstadt München, die im August 2024 über 986 Tausend Gäste beherbergt. Hier sind es 27,5% mehr Gästeankünfte als noch im Vorjahresmonat. Auch die Zahl der Übernachtungen ist mit knapp 2,1 Millionen um 18,5% höher als im August letzten Jahres. Diese Entwicklung kann durch die zahlreichen Großveranstaltungen erklärbar sein. Im Vergleich zu den Vorjahresmonaten nach Corona erreicht München hier mit knapp 2,1 Millionen seit 2021 bei den Übernachtungen einen Höchstwert.

Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Januar 2021 bis August 2024 in Millionen



Die meisten Betriebsarten weiter im Aufwärtstrend

Bei den meisten Betriebsarten liegen sowohl die Gästeankünfte als auch die Übernachtungen über den Vorjahreswerten. So haben die Betriebe der Hotellerie insgesamt einen Anstieg der Gästezahlen um 14,5% gegenüber dem Vorjahresmonat auf nahezu 3,6 Millionen. Hierunter verzeichnen Hotels garnis den größten Zuwachs im Vergleich zum August 2023 um 22,9% auf rund 0,85 Millionen Gäste. Eine Ausnahme bilden die Gasthöfe mit einer leicht rückläufigen Tendenz bei den Gästezahlen (–0,1%).

Die Campingplätze liegen im Ferienmonat August weiter im Trend: rund 0,61 Millionen Gäste übernachteten rund 1,9 Millionen Mal auf einem Campingplatz. Das entspricht einer Zunahme um 13,4% bei den Gästeankünften bzw. 11,0% bei den Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahresmonat.

Lediglich die Vorsorge- und Rehakliniken zeigen einen deutlichen Rückgang der Gästeankünfte um –10,0% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Betrachtet man allerdings den gesamten bisherigen Jahresverlauf Januar bis August 2024, fällt die Veränderungsrate moderat aus (–0,1%). ■

1 Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffneter Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Juli 2024, kostenlos abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html#link_1

MÜNCHEN BLEIBT DEUTSCHLANDWEIT SPITZENREITER BEI DEN EINPENDLERN

Insgesamt pendeln im Jahr 2023 über 100 000 Personen mehr über ihre Gemeindegrenze zur Arbeit als vor zwei Jahren

München ist auch im Jahr 2023 mit über einer halben Millionen Einpendlern (525 269 Personen) die Stadt in Deutschland, die die meisten Einpendler anzieht. Damit pendeln mehr Personen nach München als nach Berlin (467 402 Einpendler) und Frankfurt am Main (463 180 Einpendler). Unter den zehn Städten Deutschlands mit den höchsten Einpendlerzahlen hat Berlin im Jahr 2023 den größten Zuwachs und überholt damit Frankfurt am Main, das noch im Jahr 2022 an zweiter Stelle lag.

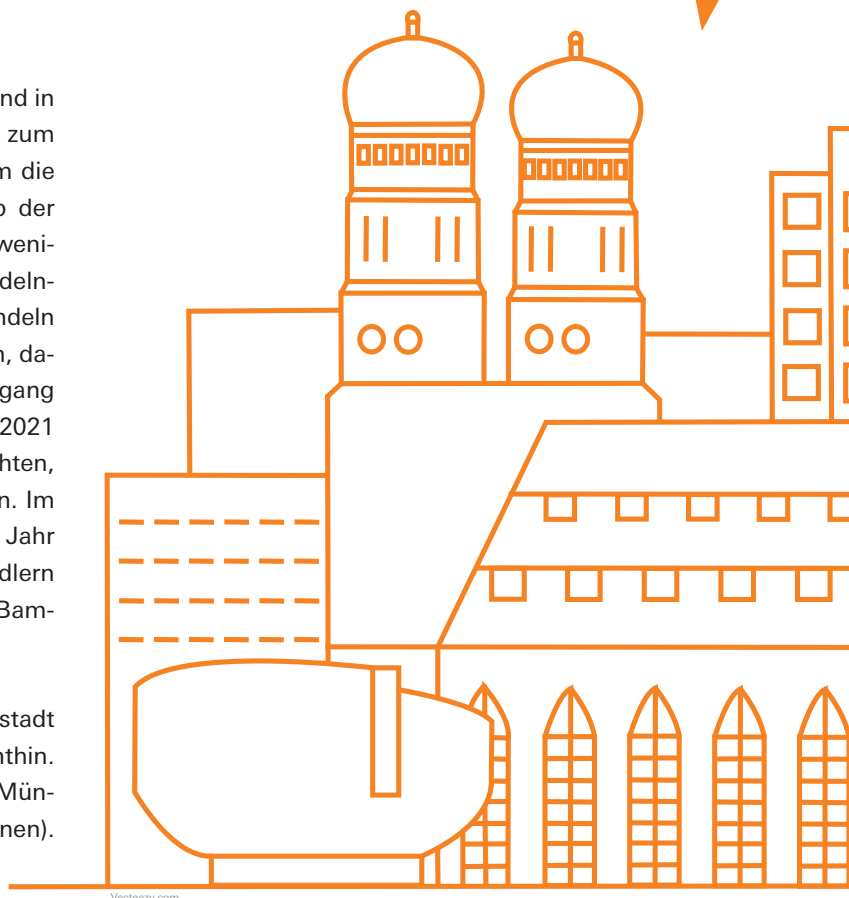
München verliert junge Einpendler, bleibt aber Pendlermagnet

Während die Einpendler Münchens insgesamt und in allen Altersgruppen ab 25 Jahren im Vergleich zum Jahr 2021 und 2022 zugenommen haben, nahm die Zahl der Einpendler unter 25 Jahren innerhalb der zwei Jahre um 3 163 Personen ab, davon 2 482 weniger junge Frauen. Parallel ist die Zahl der einpendelnden Auszubildenden zurückgegangen. So pendeln 2 148 Auszubildende weniger nach München ein, davon 1 017 Männer und 1 131 Frauen. Der Rückgang an Auszubildenden bei den Einpendlern seit 2021 ist in fast allen kreisfreien Städten zu beobachten, in München ist er jedoch mit 17,2% am größten. Im Vergleich der kreisfreien Städte hat München im Jahr 2023 mit 8,8% den geringsten Anteil an Einpendlern unter 25 Jahren. Am höchsten ist der Anteil in Bamberg mit 14,6%.

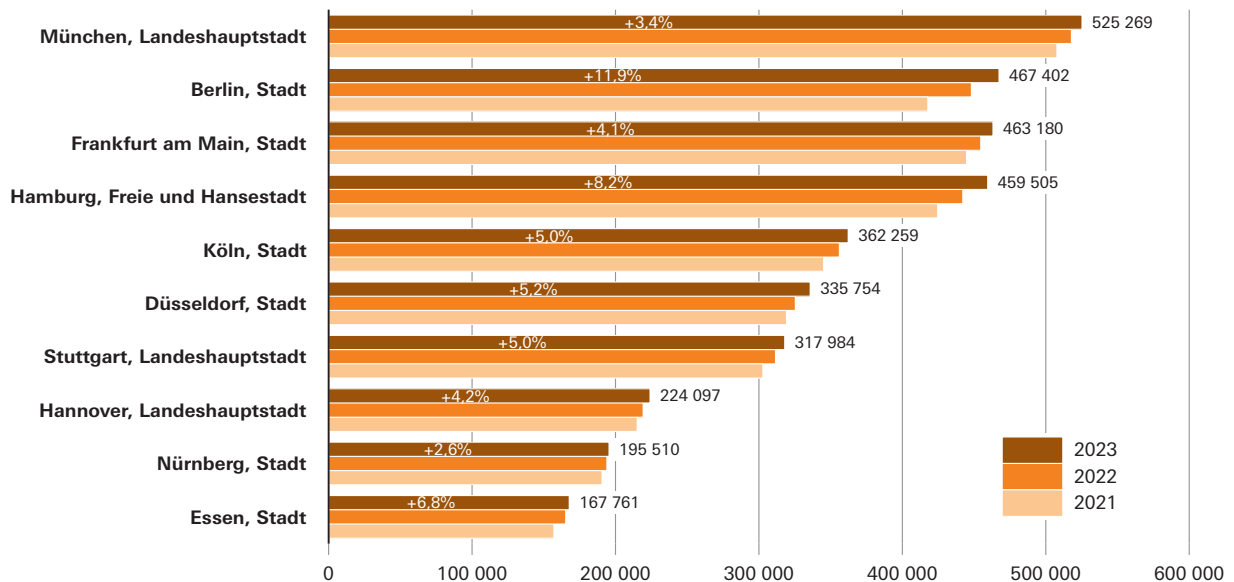
Insgesamt bleibt München die Pendlerhauptstadt Deutschlands und der Pendlermagnet schlechthin. Die meisten Menschen, die im Jahr 2023 nach München einpendeln, wohnen in Berlin (12 912 Personen).

Hier ist allerdings zu beachten, dass auch Personen zu den Ein- und Auspendlern zählen, die teilweise, überwiegend oder ausschließlich im Homeoffice arbeiten und nicht tagtäglich pendeln. Zudem hat die Pendlerrechnung keine Information darüber, ob Pendler an ihrem Arbeitsort einen Zweitwohnsitz haben.

525 269 Personen



Die zehn deutschen Städte mit den meisten Einpendlern im Jahr 2021 bis 2023 sowie Veränderung gegenüber 2021 in Prozent



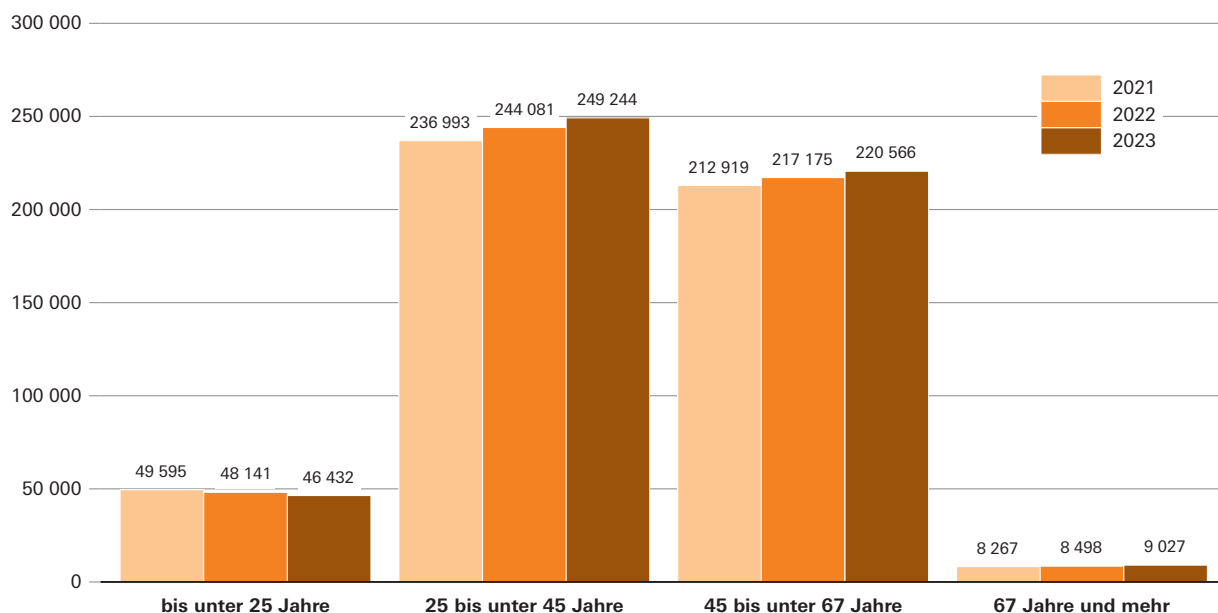
Pendlermagnet München

Die 525 269 Einpendler machen 45% aller Personen, die in München arbeiten, aus. Mit 239 259 pendeln deutlich weniger Personen aus München heraus. So halten sich nach Abzug der Auspendler tagsüber in München arbeitsbedingt deutlich mehr Personen auf als die dort ansässige Bevölkerung.

Über 72 000 Pendler zwischen den Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen unterwegs

Im Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen pendeln im Jahr 2023 über 72 000 Personen, und damit etwa 1 100 Personen mehr als im Jahr 2021 und etwa 200 Personen mehr als 2022. Die meisten Pendler innerhalb des Städtedreiecks sind zwischen Nürnberg und Fürth unterwegs. Davon wohnen 27 191 Pendler in Fürth und pendeln zur Arbeit nach Nürnberg, während 14 681 in die entgegengesetzte Richtung pendeln. Weitere 236 220 Personen pendeln im Jahr 2023 aus Wohnorten von außerhalb in das Städtedreieck ein. Zwischen 2022 und 2023 ist diese Zahl um 668 Pendler angestiegen. Im Vergleich zu 2021 war es ein Plus von 5 254 Pendlern.

Einpendler Münchens im Jahr 2021 bis 2023 nach dem Alter



Die Zahl der Pendler zwischen den beiden nahegelegenen Großstädten Nürnberg und Fürth ist mit 41 872 Personen auch im deutschlandweiten Vergleich besonders hoch. Nur zwischen Berlin und Potsdam sind im Jahr 2023 noch etwas mehr Pendler unterwegs (42 479 Personen). Zwischen Nürnberg und Fürth besteht damit wie auch schon im Jahr 2021 und 2022 deutschlandweit die zweitstärkste Pendelachse.

Bayerische Städte im Vergleich

Die absolute Zahl der Einpendler ist zwischen 2021 und 2023 mit 17 495 Personen (+3,4%) in München am stärksten gestiegen. Dabei liegt der Unterschied von 2022 und 2023 mit 1,4% bei 7 374 Pendlern. Nach Nürnberg pendelten fast 5 000 Personen (+2,6%; zu 2022: 0,8%) mehr ein, in Augsburg gab es eine Zunahme von etwas über 2 100 Personen (+2,3%; zu 2022: 0,3%).

In Ansbach ist mit einem Plus von 7,4% der relative Anstieg der Einpendler am größten (+1 683; zu 2022: 1 776 Personen). Die zweitstärkste relative Zunahme

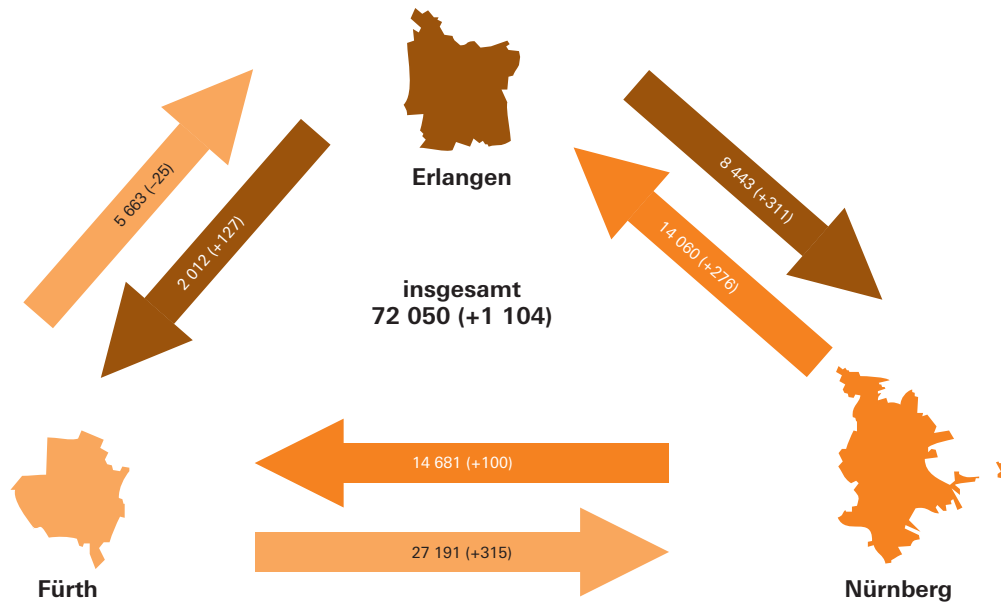
erfolgt in der mittelfränkischen Stadt Schwabach. Dort liegt der Anstieg innerhalb der zwei Jahre mit 536 Einpendlern bei 4,1% (zu 2022: +271 Einpendler, 2,0%). In sieben kreisfreien Städten nehmen die Einpendler im Vergleich der Jahre 2021 zu 2023 ab, am stärksten in Memmingen. Dort pendeln im Jahr 2021 im Vergleich zu 2021 rund 3,3% und 743 Personen weniger ein (2022: 468, 2,1%).

Neue Daten im Pendleratlas und der Regionaldatenbank verfügbar

Die Pendlerdaten für das Jahr 2023 stehen ab sofort im interaktiven Pendleratlas der Statistischen Ämter der Länder online und kostenlos zur Verfügung unter: <https://pendleratlas.statistikportal.de>

Neben klassischen Kennzahlen wie den Ein- und Auspendlern, Pendelquoten oder dem Pendelsaldo sind vor allem Pendelverflechtungen zwischen einzelnen Städten und Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden online abrufbar. Ausführlichere Tabellen dazu sind in der Regionaldatenbank zu finden unter: www.regionalstatistik.de/genesis/online

Pendlerströme im Städtedreieck Nürnberg, Fürth, Erlangen im Jahr 2023 und ihre Veränderungen gegenüber 2021



Zur Methode

Die Ergebnisse beruhen auf der Pendlerrechnung der Statistischen Ämter der Länder, die seit 2021 tief regionalisierte Ergebnisse zu potenziellen Pendlern für alle Gemeinden¹ Deutschlands bereitstellt. Die Ein-, Aus- und Innerörtlichen-Pendler werden anhand ihres Arbeits- und Wohnorts bestimmt. Die Wege zwischen registriertem Arbeits- und Wohnort werden unter anderem aufgrund von multilokalem Wohnen (Erst- und Zweitwohnsitz) oder auch aufgrund verschiedener Arbeitsmodelle, wie mobilem Arbeiten beziehungsweise Homeoffice, nicht von allen Personen tatsächlich beziehungsweise täglich zurückgelegt. Es handelt sich daher genauer gesagt um potenzielle Pendlerinnen und Pendler.

Mehrwert der Pendlerrechnung der Statistischen Ämter der Länder

Im Gegensatz zu den Pendlerdaten rein aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit werden in der Pendlerrechnung und dem Pendleratlas der Statistischen Ämter der Länder nicht nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern auch Beamte, Selbstständige und mithelfende

Familienangehörige sowie ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte berücksichtigt. Die Pendlerrechnung erweitert somit die bisherige Datengrundlage zu Pendlern und liefert wichtige Informationen für die Kommunal-, Regional- und Landesplanung.

Ein erheblicher Teil der Daten stammt aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, die im Dezember 2023 ihre Daten aufgrund einer verbesserten regionalen Abbildung von Beschäftigten nach dem Arbeits- und Wohnort revidiert hat. Aufgrund der sich daraus ergebenden Verbesserungen wurden auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Pendlerrechnung einer Revision unterzogen. ■

¹ Für Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Thüringen liegen Ergebnisse für Gemeindeverbände vor.

Alle deutschlandweiten regionalen Ergebnisse stehen zum Download in der Regionaldatenbank Deutschland (www.regionalstatistik.de/genesis/online/statistic/19321) und zukünftig in der GENE-SIS-Online-Datenbank des Bayerischen Landesamts für Statistik (Statistik: 19321) zur Verfügung. Ausführliche Informationen zur Methodik sind im Statistikportal verfügbar (www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/pendlerrechnung).

August 2024
(+60,51 Mio. €)

DAS BAUHAUPTGEWERBE MIT AUFTRÄGEN UND UMSATZ IM AUGUST 2024 ÜBER VORJAHRESNIVEAU

August 2023

*Auftragseingänge nominal 17,3 Prozent
und baugewerblicher Umsatz nominal
3,2 Prozent höher*

Im August 2024 erwirtschaftet das Bauhauptgewerbe einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 1,96 Milliarden Euro. Das ist ein nominales Umsatzplus von 60,51 Millionen Euro gegenüber August 2023. Dies entspricht einem Plus von 3,2%. Drei der sieben bayerischen Regierungsbezirke verbuchen höhere baugewerbliche Umsätze als vor Jahresfrist. Diese Steigerungen liegen im Mittel zwischen 4,7% in Niederbayern und 40,0% in Mittelfranken. Um bis zu 16,0% niedrigere baugewerbliche Umsätze weisen die baugewerblichen Betriebe in Oberbayern, der Oberpfalz und Oberfranken nach. Im aktuellen Berichtsmonat entfällt auf den Wohnungsbau ungefähr ein Fünftel des gesamten baugewerblichen Umsatzes. Diese Bausparte erfährt den wertmäßig größten Rückgang um 67,69 Millionen Euro auf 495,78 Millionen Euro.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe belaufen sich im August 2024 auf einen Gesamtwert von 1,76 Milliarden Euro und liegen damit nominal um 17,3% über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Fünf der sieben bayerischen Regierungsbezirke weisen zwischen 2,2% und 61,3% höhere Auftragseingänge als im Vergleichszeitraum auf, was im Wesentlichen auf Großprojekten im gewerblichen und industriellen Tiefbau beruht. Rückläufige Auftragseingänge um 7,6% bzw. 23,4% verbuchen im Mittel die baugewerblichen Betriebe mit Sitz in Mittelfranken und Schwaben.

Ein Vergleich nominaler und preisbereinigter Daten verdeutlicht das inflationsbedingte Auseinanderlaufen dieser beiden Größen. Während nominal in Bezug auf das Basisjahr 2021 insgesamt eine Steigerung bei Aufträgen und Umsätzen vorliegt, ist real ein Rückgang, im Bereich des Wohnungsbaus sogar ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Der Tiefbau bleibt robuster als Hochbau und Wohnungsbau.

Ende August 2024 sind im mit insgesamt 107 730 tätigen Personen um 0,8% weniger Menschen im Bauhauptgewerbe beschäftigt als vor einem Jahr. Diese Beschäftigten leisten an 21 Arbeitstagen 8,67 Millionen Arbeitsstunden, die mit Entgelten in Summe von 440,01 Millionen Euro vergütet werden. Im August 2023 werden die an 22 Arbeitstagen 9,23 Millionen Arbeitsstunden mit 431,49 Millionen Euro Entgelt entlohnt. ■

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2024“, kostenlos abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/baugewerbe/index.html#link_1

ZWEITEILUNG IM KFZ-HANDEL IM 1. HALBJAHR 2024: NOMINALER UMSATZ STEIGT, REALER UMSATZ SINKT

*Deutliche Umsatzrückgänge gegenüber
dem Vorjahresmonat im Juni 2024*



*Kfz-Handel Juni 2024 gegenüber Mai 2024.

Der Umsatz in der Wirtschaftsgruppe „Handel mit Kraftwagen“ steigt nominal um 2,3%, während der reale Umsatz um 1,1% sinkt. In der Wirtschaftsgruppe „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ wächst der nominale Umsatz um 5,9% und der reale Umsatz um 2,4%. Im Gegensatz dazu nehmen nominaler und realer Umsatz in den Wirtschaftsgruppen „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ sowie „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ jeweils ab: Im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ sinkt der nominale Umsatz um 2,3% und der reale Umsatz um 5,4%. Im „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ fällt der nominale Umsatz um 6,9% und der reale Umsatz um 9,0%.

Die Zahl der Beschäftigten steigt in der Wirtschaftsgruppe „Handel mit Kraftwagen“ um 3,7%, in der Wirtschaftsgruppe „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ um 1,5% und in der Wirtschaftsgruppe „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ um 4,0%. In der Wirtschaftsgruppe „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung

und Reparatur von Krafträdern“ sinkt die Beschäftigtenzahl hingegen um 2,9%.

Gegenüber dem Juni 2023 verringert sich der Umsatz des Kfz-Handel im Juni 2024 deutlich: In aktuellen Preisen (nominal) geht er um 6,2% zurück und in konstanten Preisen (real) um 7,4%. Die Beschäftigtenzahl des Kfz-Handels steigt allerdings um 3,1%.

Im Vergleich zum Mai 2024 wächst der nominale Umsatz im Kfz-Handel im Juni 2024 um 3,8%, die Beschäftigtenzahl nimmt geringfügig ab (–0,1%). ■

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Bei diesem Mixmodell werden große Unternehmen oberhalb der gesetzlich definierten Abschneidegrenze in einer Stichprobenerhebung direkt befragt. Die Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen unterhalb dieser Abschneidegrenze werden von den Finanzverwaltungen und der Bundesagentur für Arbeit geliefert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juni 2024“, kostenlos abrufbar im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/index.html#link_1



Bevölkerungsstatistik zum Mitmachen

Zwei Schulklassen zu Besuch im Bayerischen Landesamt für Statistik

Wie entwickelt sich die Bevölkerungsstruktur in Bayern und welche Folgen hat das für die Gesellschaft?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich nicht nur Politik und Wissenschaft, sondern auch Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Fachs „Politik und Gesellschaft“. Zwei elfte Klassen des Hardenberg-Gymnasiums Fürth wollten aus nächster Nähe einen Einblick in die Arbeit des Kompetenzzentrums Demographie erhalten und ihre Kompetenzen im Umgang mit demographischen Daten vertiefen. Daher haben sie am Montag, 7. Oktober 2024 für eine Doppelstunde das Bayerische Landesamt für Statistik in Fürth besucht.

Frau Dr. Buschner, Frau Leukert und Frau Senska aus Sachgebiet 4110 führten die 48 Jugendlichen und ihren Lehrer durch das Programm, welches zu einem Großteil aus Stationen zum Mitmachen und Mitdenken bestand. Im Gegensatz zu den Lehrwerken konnte in dieser Veranstaltung explizit auf bayerische Daten eingegangen werden.

Nach einer kurzen Einführung zum Landesamt generell und Vorstellung der Aufgaben und Tätigkeiten des Kompetenzzentrums Demographie durften sich die Schülerinnen und Schüler auf drei Stationen verteilen. An diesen wurden einige Schwerpunkte des Kompetenzzentrums Demographie inhaltlich vorgestellt sowie Datenkompetenz gefördert, welche heutzutage nicht nur im akademischen Bereich, sondern auch im Alltag zunehmend von Bedeutung ist.

An der Station von Frau Leukert wurde das Konzept einer Bevölkerungspyramide anhand der bayerischen Bevölkerung zum Stichtag 31. Dezember 2023 erklärt. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei nicht nur, dass sich an dieser Darstellungsform die Verteilung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht ablesen lässt. Auch über besondere historische Ereignisse sowie gesellschaftliche Entwicklungen, die sich unter anderem auf die Zahl der Geburten und Sterbefälle auswirken, kann die (geschlechtsspezifische) Besetzung der Alters- beziehungsweise Geburtsjahrgänge Aufschluss geben. So konnten die Jugendlichen beim Ratespiel in der Gruppe ihr (neugewonnenes) Wissen direkt unter Beweis stellen: Sie ordneten verschiedene bayerische Bevölkerungspyramiden zum Beispiel anhand der Spuren der Weltkriege oder der Alterung der Babyboomer-Generation den Jahren 1900, 1950, 1990 und 2042 zu.



Frau Senska gab eine Einführung in die Wanderungsstatistik – insbesondere in die Außenwanderung Bayerns (Zu- und Fortzüge aus dem bzw. ins Ausland). Beim anschließenden Bestimmen der Top-5-Zielländer von Personen, die aus Bayern fortziehen, gab es sichtlich Überraschungen. Es handelt sich dabei nicht – wie häufig vermutet wurde – um Länder wie die Schweiz, Spanien oder Frankreich. Stattdessen stimmen die Zielländer häufig mit den Top-5-Herkunftsländern überein (z. B. aufgrund von Saisonkräften oder Personen, die bereits wieder in die Ukraine zurückkehren).

Daten der Todesursachenstatistik und Sterbefälle präsentierte Frau Dr. Buschner. Sie bat die Schülerinnen und Schüler, die häufigsten Todesursachen in Bayern den entsprechenden Fallzahlen zuzuordnen. Darüber hinaus konnten sie im Austausch mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden die zeitliche Entwicklung der Krebs-Sterbefallzahlen einschätzen und auf dem entsprechenden Arbeitsblatt einzeichnen. Eine wesentliche Erkenntnis für die Jugendlichen war, dass steigende Krebs-Sterbefallzahlen im Laufe der letzten vier Jahrzehnte nicht gleichbedeutend mit einer höheren Krebs-Sterblichkeit sind. Die Relevanz der gestiegenen Bevölkerungszahl und der veränderten Altersstruktur konnten die Schülerinnen und Schüler dabei herausarbeiten.

Eine Diskussion über die Folgen des demographischen Wandels rundete die Veranstaltung am Ende ab.

In dieser benannten die Schülerinnen und Schüler Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Sicherung der Rente sowie Wohnungsnot in Städten und Wohnungsleerstände auf dem Land. Diese Entwicklungen zeigen sich, weil die Bevölkerung immer älter wird und regional unterschiedlich schrumpft oder wächst.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv angenommen und als gute Ergänzung zum Unterrichtsstoff gesehen. Hervorgehoben wurde die wertfreie Beschreibung von gesellschaftlichen Entwicklungen mittels Daten der amtlichen Statistik sowie die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Daten und Statistiken. Zudem gewannen die Jugendlichen auch einen Einblick in berufliche Perspektiven in der amtlichen Statistik. ■

*Marlene Senska
Referentin im Sachgebiet Bevölkerung*

Verschuldung der **KOMMUNALEN KÖRPERSCHAFTEN** in Bayern 2023

Dipl.Kfm.Univ. Christoph Hackl

Die Verschuldung in den Kernhaushalten der kommunalen Körperschaften erhöhte sich im Jahr 2023 um 2 119,9 Millionen Euro auf 17 894,3 Millionen Euro. Je Einwohner ergaben sich somit Schulden in Höhe von 1 336 Euro. Die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv), die zu Vergleichen für die kommunale Verschuldung eines Landes herangezogen werden, beliefen sich in Bayern auf 16 353,8 Millionen Euro oder 1 221 Euro je Einwohner. Die Eigenbetriebe haben ihre Verbindlichkeiten um 75,7 Millionen Euro auf 3 958,2 Millionen Euro erhöht; die nicht in selbstständiger Rechtsform geführten Krankenhäuser erhöhten diese um 2,1 Millionen Euro auf 50,4 Millionen Euro. Einschließlich dieser Sondervermögen lag der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften bei 21 902,9 Millionen Euro. Weiterhin bestanden Schulden von rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 4 324,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 21 640,5 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Schuldenaufnahmen in Höhe von 3 792,1 Millionen Euro standen Tilgungen in Höhe von 1 795,9 Millionen Euro gegenüber. Bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften wurden neue Fremdmittel in Höhe von 561,7 Millionen Euro bzw. bei den Krankenhäusern keine neuen Fremdmittel beschafft; deren Tilgungen lagen bei 343,0 Millionen Euro bzw. 1,9 Millionen Euro.

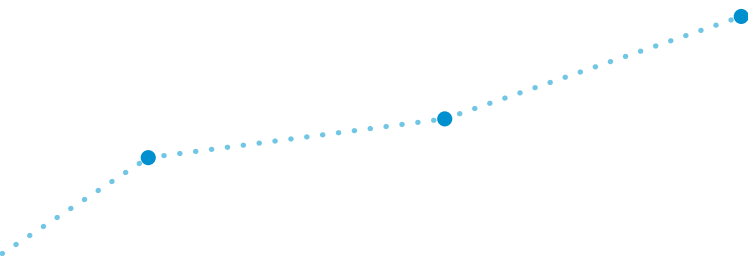




Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen. Unter dem Schuldenstand der kommunalen Körperschaften sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbstständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen Betriebe mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen, aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbstständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder, kommunale Körperschaften sowie Sozialversicherungen mit mehr als 50 % des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind. Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Schulden aus emittierten Wertpapieren und beim nicht-öffentlichen Bereich aufgenommene Schuld-scheindarlehen) und Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Summe aus beiden Schuldenarten wird als Verschuldung beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich bezeichnet. Nach der Neukonzeption der Schuldenstatistik sind ab dem Berichtsjahr 2010 neben der bis dahin verwendeten sogenannten fundierten Verschuldung auch Kassenkredite im Schuldenbegriff mitenthalten. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Bestand an kredit-ähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen), ÖPP¹-Projekte, Energie-Contracting, Schuldenübernahmen und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistun-



gen. Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden – in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (aktuell ESVG 2010) – ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. Ein Teil der vorherigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastrichter Vertrag erhalten. Dort wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes² der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich³ und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbstständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbstständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden in der Regel nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen dann nicht in die Berechnung ein.

¹ Öffentlich private Partnerschaften.

² Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.

³ Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die evtl. vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.

Der Schuldenstand wird bei folgenden Berichtskreisen separat erfasst:

- 1. Kernhaushalte der kommunalen Körperschaften + rechtlich unselbstständige Einheiten**, die vollständig, also brutto, im Kernhaushalt der kommunalen Körperschaft mit den entsprechenden Einnahmen und Ausgaben geführt werden (Regiebetriebe, Stiftungen, Sondervermögen).
- 2. rechtlich unselbstständige Einheiten mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung** (außerhalb des Kernhaushalts). Dies sind Eigenbetriebe (z.B. Stadtwerke) und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.
- 3. rechtlich selbstständige und öffentlich bestimmte Einheiten und kommunale Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand**, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ausgewiesen werden, an denen Bund, Länder, kommunale Körperschaften sowie Sozialversicherungen mit mehr als 50 % des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind.



Zunehmende Ausweitung der Schulden im Jahr 2023

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2023 beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich Schulden in Höhe von 17 894,3 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung um 13,4 % oder 2 119,9 Millionen Euro höher geworden. Die Verschuldung je Einwohner⁴ lag bei 1 336 Euro; sie erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2022 um 156 Euro. Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Ende des Berichtszeitraums entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 92,1 % oder 16 487,3 Millionen Euro, auf die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände 7,4 % oder 1 318,7 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,5 % oder 88,3 Millionen Euro. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden trugen die kreisfreien Städte 42,5 % oder 7 604,3 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 39,8 % oder 7 118,8 Millionen Euro, die Landkreise 9,6 % oder 1 721,8 Millionen Euro und die Bezirke 0,2 % oder 42,3 Millionen Euro zur Kommunalverschuldung bei (vgl. Tabelle 1). Die Entwicklung des Schuldenstands der einzelnen Kör-

perschaftsgruppen verlief im Berichtszeitraum mit überwiegend steigender Tendenz. So waren bei den kreisfreien Städten (+26,6 %), den kreisangehörigen Gemeinden (+4,0 %), den Landkreisen (+11,6 %), den Zweckverbänden (+5,9 %) und den Verwaltungsgemeinschaften (+1,1 %) Zuwächse der Schulden in ihren Kernhaushalten zu verzeichnen. Nur bei den Bezirken (-15,0 %) gab es eine Verringerung des Schuldenstandes.

Die langfristige Entwicklung der Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände seit 1980 bzw. 1981 zeigen die Abbildungen 1 und 2. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden bei den Jahren 2010 bis 2023 die Kassenkredite herausgerechnet.

⁴ Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember 2023 auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni 2023 bezogen.

Abb. 1

Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1980
in Milliarden Euro

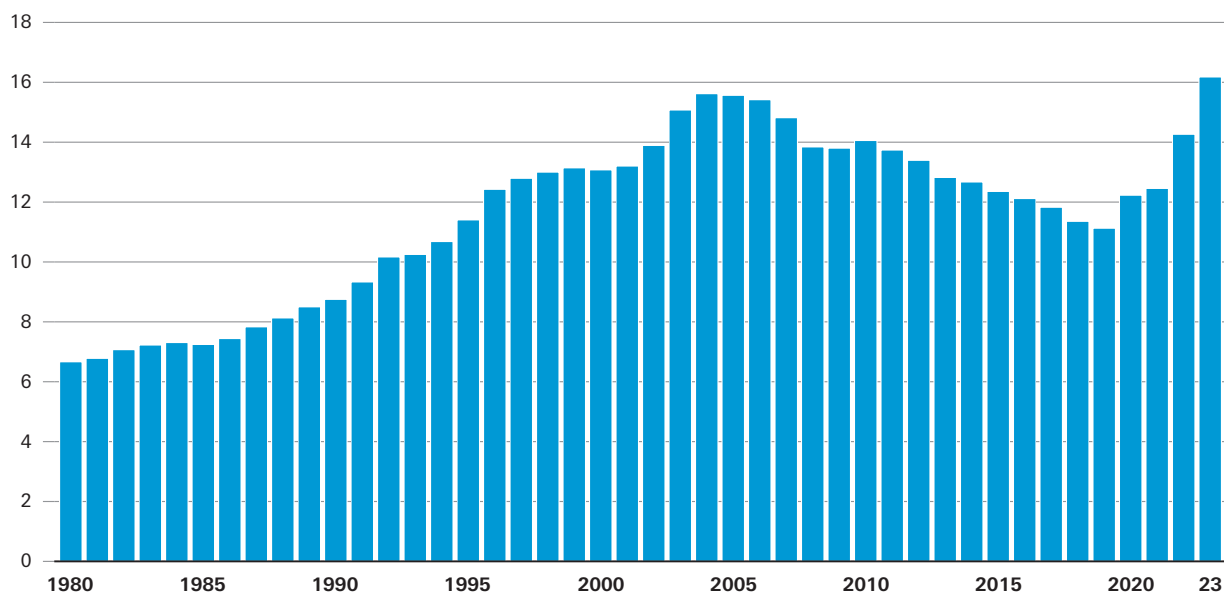
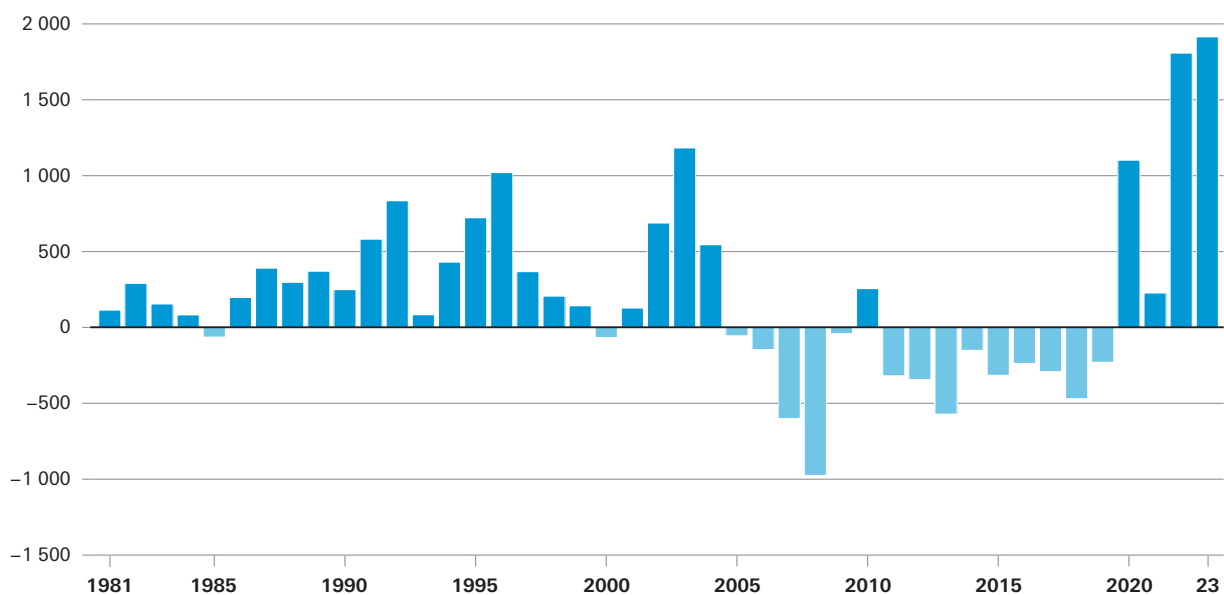


Abb. 2

Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981
in Millionen Euro



Tab. 1 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2023 nach Art der Schulden
Millionen Euro

Art der Schulden	Kommunale Körper- schaften insgesamt	davon						Zweck- verbände¹	Verwal- tungs- gemein- schaften
		Gemeinden und Gemeinde- verbände	davon						
			Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden	Landkreise		Bezirke		
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich									
Wertpapiere	121,0	121,0	121,0	–	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	16 958,4	15 578,5	6 789,2	7 060,2	1 691,6	37,5	1 304,1	75,8	
sonstigem inländischem Bereich	621,3	621,3	611,9	2,7	2,0	4,7	–	–	–
sonstigem ausländischem Bereich									
Euro-Währung	33,0	33,0	33,0	–	–	–	–	–	–
Fremdwährung	0,1	0,1	–	0,1	–	–	–	–	–
Zusammen	17 733,7	16 353,8	7 555,0	7 063,0	1 693,7	42,2	1 304,1	75,8	
Schulden beim öffentlichen Bereich									
Schulden beim Bund	0,6	0,6	0,0	0,6	–	–	–	–	–
bei der gesetzlichen Sozialversicherung ...	0,1	0,1	–	0,1	–	–	–	–	–
bei sonst. öffentl. Sonderrechnungen	15,1	14,9	10,5	4,3	0,1	–	0,2	–	–
bei Ländern	36,2	36,2	0,8	35,0	0,3	0,1	–	–	–
bei Gemeinden /GV.	35,7	14,9	–	11,9	3,0	–	9,1	11,7	
bei Zweckverbänden und dergleichen	4,0	2,9	–	2,7	0,2	–	0,5	0,7	
bei verb. Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	68,8	63,8	38,0	1,2	24,6	–	4,9	–	–
Zusammen	160,6	133,5	49,3	55,9	28,1	0,1	14,6	12,4	
Schulden beim nichtöffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen ...	17 894,3	16 487,3	7 604,3	7 118,8	1 721,8	42,3	1 318,7	88,3	
darunter Kassenkredite	340,0	307,9	48,4	117,6	141,9	–	16,6	15,4	
weitere Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	652,2	626,9	367,4	129,7	118,7	11,1	24,6	0,7	
Bürgschaften									
Haftungssumme insgesamt	3 122,4	3 108,3	996,6	766,8	1 101,4	243,5	14,1	0,0	
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte									
Hypotheken-, Grund- u. Rentenschulden ...	11,5	11,5	5,3	6,2	–	–	–	–	–
Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften	195,0	193,2	11,4	174,8	7,0	–	1,7	0,1	
Finanzierungsleasing	30,1	30,1	5,2	22,6	2,3	–	0,1	–	–
Zusammen	236,6	234,8	21,9	203,6	9,3	–	1,7	0,1	
Nachrichtlich: ÖPP-Projekte nach ESVG ...	134,7	134,7	–	49,5	85,2	–	–	–	–
Schulden der Eigenbetriebe									
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich ...	3 619,9	3 619,9	2 527,2	1 069,1	23,6	–	–	–	–
öffentlichen Bereich	338,3	338,3	154,5	167,6	2,9	13,3	–	–	–
Zusammen	3 958,2	3 958,2	2 681,6	1 236,7	26,6	13,3	–	–	–
Schulden der Krankenhäuser²									
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich ...	36,3	36,3	–	–	34,8	1,5	–	–	–
öffentlichen Bereich	14,0	14,0	6,0	–	2,3	5,8	–	–	–
Zusammen	50,4	50,4	6,0	–	37,1	7,3	–	–	–

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

2 Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.



Schuldenanstieg bei den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden

Von den kreisfreien Städten erhöhten diejenigen mit 200 000 oder mehr Einwohnern ihre Schulden um 34,0 % oder 1 573,4 Millionen Euro. Die Verschuldung je Einwohner nahm um 678 Euro auf 2 665 Euro (+34,1 %) zu. Die kreisfreien Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern wiesen eine Zunahme um 10 Euro auf 786 Euro je Einwohner (+1,3 %) auf. Die kreisfreien Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern verminderten ihren Schuldenstand um 7 Euro auf 853 Euro je Einwohner (–0,8 %). Die kreisfreien Städte unter 50 000 Einwohnern hatten bei einem Schuldenstand von 1 001 Euro je Einwohner gegenüber dem Vorjahr geringfügig höhere Schulden (+2,5 %) (vgl. Tabelle 2).

Bei den kreisangehörigen Gemeinden war in allen Gemeindegrößenklassen eine Zunahme des Schuldenstandes zu verzeichnen; im Durchschnitt erfolgte ein Schuldenaufbau um 4,0 %. Die Gemeinden mit

20 000 oder mehr Einwohnern erhöhten die Verschuldung um 1,9 % von 871,7,3 Millionen Euro auf 888,3 Millionen Euro; die Gemeinden von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern steigerten diese um 4,4 % von 1 672,1 Millionen Euro auf 1 745,4 Millionen Euro. Die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern verzeichneten eine Zunahme ihrer Schulden um 4,2 % von 1 825,6 Millionen Euro auf 1 902,3 Millionen Euro, die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um 5,9 % von 1 139,3 Millionen Euro auf 1 207,0 Millionen Euro; die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern erhöhten den Schuldenstand um 2,4 % von 1 250,6 Millionen Euro auf 1 280,9 Millionen Euro und die Gemeinden unter 1 000 Einwohnern um 13,5 % von 83,7 Millionen Euro auf 95,0 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleich geblieben, allerdings

sind in den Gemeindegrößenklassen Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr aufgetreten: Die Anzahl der Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern nahm um eins, die der Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um zwei und die der Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um drei ab; dagegen nahm die Anzahl der Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern um drei, die der Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um eins und die der Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern um zwei zu. Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. Auch bei dieser Betrachtungsweise kam es fast ausschließlich zu Zunahmen des Schuldenstands in den Gemeindegrößenklassen: In der Gemeindegrößenklasse unter 1 000 Einwohnern erhöhten sich die Schulden um 14,4 % oder 108 Euro, bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern wurden sie um 1,7 % oder 13 Euro mehr, in den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahmen sie um 5,9 % oder 41 Euro zu, in den Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um 3,3 % oder 25 Euro, in den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 6,1 % oder 46 Euro und nur in der Größenklasse mit 20 000 oder mehr Einwohnern gab es eine Abnahme um 18,4 % oder 12 Euro.

Verschuldung ganz überwiegend beim nicht-öffentlichen Bereich

Die 17 733,7 Millionen Euro Schulden der kommunalen Körperschaften beim nicht-öffentlichen Bereich waren fast ausschließlich Kredite (vgl. Tabelle 1). Die Kreditinstitute stellten 95,6 % (Vorjahr 94,3 %) der Ausleihungen, der Rest der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich waren Wertpapiere (0,7 %) oder kam aus dem sonstigen in- und ausländischen Bereich (3,7 %). Die Verschuldung beim öffentlichen Bereich bezifferte sich auf 160,6 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten sind die größten Kreditgeber der kommunalen Körperschaften die verbunde-

nen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit 68,8 Millionen Euro, gefolgt von dem Land Bayern mit 36,2 Millionen Euro, von den Gemeinden/ Gemeindeverbänden mit 35,7 Millionen Euro und von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen mit einem Kreditvolumen von 15,1 Millionen Euro.

Nachfrage nach Kassenkrediten deutlich höher als im Vorjahr

Im Neben den Mitteln im Rahmen der fundierten Verschuldung (Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich) benötigen die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2023 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 340,0 Millionen Euro in Anspruch. Diese sogenannten Kassen- oder Überbrückungskredite waren um 118,4 Millionen Euro oder 54,4 % höher als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte ließen sich 48,4 Millionen Euro – und somit 12,1 Millionen Euro mehr als im Vorjahr – an Überbrückungskrediten gewähren. Die kreisangehörigen Gemeinden waren bei einem Stand von 117,6 Millionen Euro und einem Plus von 12,4 % mehr mit Kassenkrediten belastet als ein Jahr zuvor. Relativ stark wurden von den Landkreisen die beanspruchten Kassenkredite um 287,2 % auf 141,9 Millionen Euro ausgeweitet. Bei den Bezirken wurden wie bereits im Vorjahr keine Kassenkredite verzeichnet. Die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände reduzierten ihre Kassenkredite (–2,9 Millionen Euro) auf einen Stand von 16,6 Millionen Euro; auch die Verwaltungsgemeinschaften verringerten um 36,9 % ihre Kassenkredite auf 15,4 Millionen Euro.

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, d. h. die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und aus Schulden von Leasingverträgen

haben sich im Berichtszeitraum von 218,1 Millionen Euro auf 236,6 Millionen Euro erhöht. Die Restkaufgelder erhöhten sich um 11,3 % auf 195,0 Millionen Euro. Die Schulden aus Leasingverträgen verringerten sich von 31,4 Millionen Euro auf 30,1 Millionen Euro; Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden nahmen um 0,5 % auf 11,5 Millionen Euro zu. Bei Leasingverträgen meldeten die Berichtsstellen für die Schuldenstatistik die insgesamt eingegangenen

Verpflichtungen (Leistungssumme) abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen. ÖPP-Projekte schlugen mit 134,7 Millionen Euro zu Buche. Die Haftungssummen für Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen nahmen um 196,2 Millionen Euro auf 3 122,4 Millionen Euro zu. Diese potenziellen Zahlungsverpflichtungen können zukünftig zu Haushaltsausgaben führen.

Tab. 2 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern 2023 nach Gemeindegrößenklassen

Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse	Schuldenstand ¹ am 31. Dezember							
	Insgesamt		davon				Veränderung insgesamt gegenüber 2022	
			Kernhaushalte		Eigenbetriebe und Kranken- häuser mit kaufmännischem Rechnungswesen			
	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	in %
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
20 000 oder mehr	8 019,2	3 443	6 207,2	2 665	1 812,1	778	1 632,4	25,6
100 000 bis unter 200 000	1 009,5	1 492	532,0	786	477,5	706	23,9	2,4
50 000 bis unter 100 000	790,2	1 447	465,5	853	324,7	595	18,9	2,5
unter 50 000	473,1	1 185	399,6	1 001	73,4	184	9,3	2,0
Zusammen	10 292,0	2 605	7 604,3	1 925	2 687,7	680	1 684,6	19,6
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
20 000 oder mehr	1 391,7	974	888,3	621	503,3	352	48,8	3,6
10 000 bis unter 20 000	2 224,1	1 021	1 745,4	801	478,7	220	36,4	1,7
5 000 bis unter 10 000	2 094,7	866	1 902,3	787	192,4	80	86,4	4,3
3 000 bis unter 5 000	1 240,8	764	1 207,0	743	33,8	21	70,7	6,0
1 000 bis unter 3 000	1 296,4	771	1 280,9	762	15,5	9	29,8	2,4
unter 1 000	108,2	979	95,0	860	13,2	119	12,7	13,3
Zusammen	8 355,8	885	7 118,8	754	1 236,9	131	284,8	3,5
Landkreise	1 785,5	189	1 721,8	182	63,7	7	163,2	10,1
Bezirke	62,9	5	42,3	3	20,6	1	- 9,1	- 12,6
Gemeinden und Gemeindeverbände			16					
zusammen	20 496,1	1 530	487,3	1 231	4 008,9	299	2 123,4	11,6
Zweckverbände ²	1 318,7	98	1 318,7	99	-	-	73,6	5,9
Verwaltungsgemeinschaften	88,3	42	88,3	42	-	-	0,9	1,1
Insgesamt	21 903,2	1 635	17 894,3	1 336	4 008,9	299	2 198,0	11,2

1 Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich.

2 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.



Über die Schuldsituation der kommunalen Körperschaften ergibt der Schuldenstand ihrer öffentlichen Haushalte allein noch kein Gesamtbild. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (z. B. der Bereiche Versorgung, Entsorgung, Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbstständigen Unternehmen weiter zu betreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerten Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbstständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zurechenbaren Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldsituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern. Die öffentlichen Haushalte haften nicht für die Schulden der rechtlich selbstständigen, aus dem Haushalt ausgegliederten Wirtschaftseinheiten. Ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbstständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Bereits vor 2012 wurden den Schulden der kommunalen Körperschaften

den die entsprechenden Schulden ihrer Eigenbetriebe zugeordnet.

Für die ausgegliederten Bereiche wurde durch die amtliche Statistik für die Erhebung zum 31. Dezember 2012 erstmals im Rahmen einer Modellrechnung eine Zuordnung der Schulden nach Eignern oder Trägern vorgenommen⁵, danach aber wieder ausgesetzt, da keine sicherere methodische Basis für die Zuordnung geschaffen war. Mittlerweile liegen für den Stand 31. Dezember 2022 sowie 31. Dezember 2023 als „Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände“ in Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wieder entsprechende Ergebnisse vor, die im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden können.

In Anpassung an die Neuabgrenzung des Staatssektors (aktuell nach dem ESVG 2010) werden alle sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet. Ihre Schulden – außer die von Eigenbetrieben – gehen auch nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach

Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die Kenngröße „Schulden“ nicht mehr die gleiche wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt. Die öffentlichen Haushalte haften jedoch für die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen, aus den Haushalten ausgegliederten Unternehmen.

Schuldenstand der Eigenbetriebe etwas höher

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 75,7 Millionen Euro von 3 882,5 Millionen Euro auf 3 958,2 Millionen Euro. Zu diesem Anstieg trugen die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte und der kreisangehörigen Gemeinden bei, da es bei den Landkreisen zu einer Verringerung der Verschuldung um 12,9 Millionen Euro kam und bei den Bezirken der Schuldenstand gleich blieb. Die Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag am Ende des Berichtsjahres bei 50,4 Millionen Euro, das waren 2,1 Millionen Euro mehr als noch im Vorjahr. Sie teilte sich auf in 36,3 Millionen Euro Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und 14,0 Millionen Euro Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen waren mit 73,6 % überwiegend Schulden der Landkreise. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die rechtlich selbstständigen Krankenhäuser.

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug zusammen 4 008,6 Millionen Euro. Davon waren 91,2 % Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Fasst man die Schulden

im nicht-öffentlichen Bereich und beim öffentlichen Bereich von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben beziehungsweise Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von 21 903,2 Millionen Euro oder 1 635 Euro je Einwohner. Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Hier ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Schuldenstand von 16 353,8 Millionen Euro oder 1 221 Euro je Einwohner. Für das Vorjahr beliefen sich die Vergleichszahlen auf 14 350,0 Millionen Euro und 1 076 Euro je Einwohner.

Schulden außerhalb der Kernhaushalte weiter gestiegen

Neben den bisher beschriebenen Schulden bei den Kernhaushalten und Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften bestanden Schulden bei rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 4 324,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 21 640,5 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese Schulden insgesamt um 8,4 %. Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung⁶ weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

⁵ Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2012“ (Bestellnummer: L3100C 201200). Dieser kann auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik kostenlos heruntergeladen werden unter: www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/oeffentliche_haushalte

⁶ Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schuldenzu- und -abgängen (einschl. sonstiger Berichtigungen).

Insgesamt höhere Schuldenaufnahmen ...

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im Berichtsjahr beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich 3 792,1 Millionen Euro an Schulden auf (vgl. Tabelle 3), das sind 9,1 % oder 315,0 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen bei den kreisfreien Städten um 535,1 Millionen Euro (+31,3 %), bei den Landkreisen um 18,0 Millionen Euro (+7,3 %), bei den Zweckverbänden um 17,3 Millionen Euro (+9,2 %) und bei den Verwaltungsgemeinschaften um 9,6 Millionen Euro (+105,8 %); bei den kreisangehörigen Gemeinden verringerten sich die Schuldenaufnahmen um 264,8 Millionen Euro (–20,0 %). Bei den Bezirken gab es keine neuen Schuldenaufnahmen. Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum beim nicht-öffentlichen Bereich neu beschafften Fremdmittel in Höhe von 3 755,4 Millionen Euro stellten zu 99,9 % (2022: 97,5 %) Kreditinstitute bereit. Nach den Regelungen des Europäischen Systems gelten als „kurzfristig“ Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, als „mittelfristig“ Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren und als „langfristig“ Kredite mit einer Laufzeit von fünf oder mehr Jahren. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte beim

nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich im Berichtsjahr zu 79,8 % aus langfristigen, zu 5,1 % aus kurzfristigen und zu 15,2 % aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der mittelfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zu Lasten der lang- und kurzfristigen Mittel zugenommen. Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 561,7 Millionen Euro (2022: 564,9 Millionen Euro). Bei den Krankenhäusern gab es wie im Vorjahr keine Schuldenaufnahmen.

... und höhere Schuldentilgungen

Die Tilgungen der Haushalte der kommunalen Körperschaften fielen mit 1 795,9 Millionen Euro um 171,2 Millionen Euro höher als im Vorjahr aus. Beim nicht-öffentlichen Bereich wurden 1 780,7 Millionen Euro und beim öffentlichen Bereich 15,2 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut (vgl. Tabelle 3). Die Eigenbetriebe leisteten mit 343,0 Millionen Euro um 138,4 Millionen Euro weniger Rückzahlungen von Fremdmitteln; die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 1,9 Millionen Euro, dies waren 0,2 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Tab. 3 Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2023

Millionen Euro

Art der Schulden	Kommunale Körper- schaften insgesamt	davon						
		Gemeinden und Gemeinde- verbände	davon				Zweck- verbände¹	Verwal- tungs- gemein- schaften
			Kreisfreie Städte	Kreis- an- gehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke		
Schuldenaufnahmen								
Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	3 751,1	3 531,5	2 242,2	1 042,0	247,3	–	201,3	18,3
sonstigem inländischem Bereich	4,3	4,3	4,0	0,3	–	–	–	–
sonstigem ausländischem Bereich	–	–	–	–	–	–	–	–
Euro-Währung	–	–	–	–	–	–	–	–
Fremdwährung	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	3 755,4	3 535,8	2 246,2	1 042,2	247,3	–	201,3	18,3
Schulden beim öffentlichen Bereich	36,8	33,1	0,0	15,1	18,0	–	3,4	0,3
Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen	3 792,1	3 568,9	2 246,2	1 057,3	265,3	–	204,6	18,6
Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe	561,7	561,7	399,1	162,7	–	–	–	–
Schulden der Krankenhäuser²	–	–	–	–	–	–	–	–
Schuldentilgungen								
Wertpapiere	100,0	100,0	100,0	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	1 662,7	1 535,2	545,9	797,2	185,4	6,7	118,7	8,8
sonstigem inländischem Bereich	11,7	11,7	10,5	0,7	–	0,5	–	–
sonstigem ausländischem Bereich	–	–	–	–	–	–	–	–
Euro-Währung	1,1	1,1	1,1	–	–	–	–	–
Fremdwährung	5,2	5,2	–	5,2	–	–	–	–
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	1 780,7	1 653,2	657,5	803,1	185,4	7,2	118,7	8,8
Schulden beim öffentlichen Bereich	15,2	5,4	1,0	2,7	1,5	0,3	9,0	0,7
Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen	1 795,9	1 658,6	658,6	805,8	186,9	7,5	127,7	9,5
Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe	343,0	343,0	228,6	112,1	2,3	–	–	–
Schulden der Krankenhäuser²	1,9	1,9	0,1	–	1,7	0,2	–	–

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

2 Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Fazit und Ausblick

Nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 2004 hat der Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände seit 2005 fast kontinuierlich bis zum Jahr 2019 abgenommen und ist in nur vier Jahren wieder steigender Schuldenstände im Jahr 2023 bei einem neuen Höchststand angekommen. In den letzten beiden Jahren 2022 und 2023 war eine besonders starke Zunahme zu beobachten, die wiederum in den Kernhaushalten deutlich stärker als bei den Eigenbetrieben ausfiel. Besonders kräftig haben die Schulden bei den drei großen kreisfreien Städten mit über 200 000 Einwohnern zugelegt.

Auch im Jahr 2023 haben anhaltend schwierige Rahmenbedingungen die finanzielle Lage der kommunalen Haushalte geprägt. Nachwirkungen der Corona-Krise, Preissteigerungen bei Energie und Bauleistungen sowie Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine belasteten die Kommunen und können mit zu einer weiterhin steigenden Verschuldung der kommunalen Haushalte führen. ■

Die Entwicklung des VERARBEITENDEN GEWERBES in Bayern im Jahr 2023

Dipl.-Math. (FH) Janine Große

Die Auftragslage in der bayerischen Industrie hat sich im Jahr 2023 aufgrund rückläufiger Auftragseingänge vor allem im ersten und dritten Quartal weiter verschlechtert. Preisbereinigt lag die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes um 4,7% unter dem Ergebnis des Vorjahres, wobei die Bestellungen aus dem Inland um 3,2% und die aus dem Ausland um 5,7% nachgaben. Auch der Produktionsausstoß ging 2023 im Freistaat mit einem Minus von 0,4% gegenüber dem Vorjahr zurück. Der nominale Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lag dagegen um 6,3% über dem Vorjahresniveau, wobei der Anstieg bei den Auslandsumsätzen (+7,3%) etwas höher ausfiel als bei den Inlandsumsätzen (+4,7%). Das Verarbeitende Gewerbe beschäftigte im Jahresschnitt 2023 rund 1,20 Millionen Mitarbeiter und damit um 1,5% mehr als ein Jahr zuvor. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg um 1,3%, die Bruttoentgelte erhöhten sich um 5,5%.



Schwache Nachfrage nach bayerischen Industriegütern setzt sich im Jahr 2023 fort

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes. Für die Indexberechnung wird zunächst die Summe der Aufträge (Wert) eines Wirtschaftszweiges im Berichtsmonat zum entsprechenden Ergebnis des Monatsdurchschnittes im Basisjahr in Beziehung gesetzt. Der so gebildete Wertindex wird mit Erzeugerpreis- und Ausführpreisindizes bereinigt, um einen Volumenindex zur Darstellung und Interpretation der Nachfrageentwicklung zu ermitteln.

Die bereits im Vorjahr festgestellte schwächelnde Nachfrage nach bayerischen Industriegütern setzte sich im Jahr 2023 fort. Sie lag in den ersten drei Quartalen unter Vorjahresniveau, wobei speziell im ersten (–7,8%) und dritten Quartal (–8,2%) ein deutlicher Rückgang der Nachfrage eintrat. Zum Jahresende hin konnte ein geringfügiges Auftragsplus verzeichnet werden. Im Jahresschnitt ergab sich dadurch nach Abzug der Preiskomponente ein gesamtes Nachfrageminus von 4,7%. Die Bestelleingänge aus dem Ausland gaben dabei etwas stärker (–5,7%) nach als die aus dem Inland (–3,2%) (vgl. Tabelle 1).

Die Grundlage für den Beitrag bilden der Monatsbericht für Betriebe und die Monatliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für diese Konjunkturerhebungen zum Berichtsjahr 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jeder zweite der bis dahin meldepflichtigen Betriebe, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen des Jahres 2023 noch rund 90% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 96% des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunkturerentwicklung, d.h. der wirtschaftlichen Lage in Bayern insgesamt, ist somit weiterhin gewährleistet.

Soweit im vorliegenden Beitrag nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den „Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden“ nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“.



Außerordentlich positiv verlief die Entwicklung des Produktionsvolumens abermals bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ im Vergleich zum Vorjahr (+20,7%).

Ein deutlicher Nachfragerückgang wurde hauptsächlich in den Bereichen „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (–15,0%), im gewichtigen „Maschinenbau“ (–14,3%), der „Herstellung von Textilien“ (–14,0%) und in der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (–11,8%) beobachtet. In diesen Branchen wurden die Vorjahreswerte in allen vier Quartalen teils deutlich unterschritten.

Eine zunehmende Nachfrage konnten im Jahresverlauf lediglich die „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+25,5%) und der in Bayern besonders bedeutende Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verbuchen. Bei letzterem wurde bei einem Gesamtjahresplus von 2,7% vor allem im zweiten Quartal eine deutliche Steigerung (+9,6%) verzeichnet. Allerdings liegt dieser Betrachtung ein äußerst schwaches Vorjahresquartal zu Grunde.

Deutlich zum Nachfrageminus beigetragen haben die Gebrauchsgüterproduzenten (–15,1%), ebenso wie der Investitionsgütersektor (–5,0%) und die Vorleistungsgüterproduzenten (–4,5%). Allen gemeinsam sind hier rückläufige Bestellungen vorwiegend aus dem Ausland. Vor allem die Nachfrage nach Verbrauchsgütern aber auch die nach Vorleistungsgütern blieb in allen Quartalen teils deutlich unter den Vorjahreswerten. Im Investitionsgütersektor stieg die Bestellaktivität nach drei negativen Quartalswerten im letzten Quartal 2023 an (+3,6%), insbesondere die Inlandsnachfrage stieg deutlich (+9,8%). Bei den Verbrauchsgütern wurde ein Gesamtjahresplus von 4,3% verzeichnet, wozu hauptsächlich die starken Bestelleingänge aus dem ersten Halbjahr beigetragen haben. Entgegen der Entwicklung in den anderen Hauptgruppen wurden Verbrauchsgüter vorwiegend aus dem Ausland nachgefragt (+7,1%).

**Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2023
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten**

Bezeichnung	Veränderung 2023 gegenüber 2022 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index des Auftragseingangs¹ (Basis 2021 = 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	–7,8	–3,4	–8,2	+0,9	–4,7
davon Inland	–8,2	–1,2	–9,0	+5,8	–3,2
Ausland	–7,6	–4,9	–7,7	–2,2	–5,7
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+0,8	+9,6	+1,8	–1,1	+2,7
Maschinenbau	–12,2	–21,4	–17,2	–5,3	–14,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	–1,6	+2,3	–17,6	+2,0	–3,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	–6,6	+0,0	+5,0	–8,4	–2,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	–12,8	–18,5	–11,9	–1,4	–11,8
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	–18,1	–11,9	–5,4	–2,5	–10,1
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	–19,3	–21,6	–6,8	–10,0	–15,0
Herstellung von Textilien	–10,2	–24,3	–14,4	–4,7	–14,0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	+35,3	+48,2	+3,4	+18,1	+25,5
Sonstiger Fahrzeugbau	–43,0	+1,2	–39,6	+60,8	–7,1

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt. Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

■ **Investitionsgüter** sind nicht unmittelbar für den Endverbrauch bestimmt, sondern werden zur Herstellung von Waren und Dienstleistungen eingesetzt. Investitionsgüter sind zum Beispiel Maschinen, Werkzeuge, Patente oder Software.

■ **Vorleistungsgüter** sind Waren und Dienstleistungen, die während des Produktionsprozesses verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden. Dazu zählen zum Beispiel Metalle, Holz, chemische Grundstoffe, Gummi- und Kunststoffwaren, Papier und Karton sowie elektronische Bauelemente.

■ **Gebrauchsgüter** können über einen längeren Zeitraum verwendet werden, ohne dass sie dabei verbraucht werden. Hierzu zählen zum Beispiel Möbel, Fahrzeuge, Haushaltsgeräte und Bekleidung.

■ **Verbrauchsgüter** sind Güter, die die im Zuge ihrer Nutzung verbraucht werden und nicht wiederverwertet werden können. Beispiele hierfür sind Nahrungsmittel, Medikamente sowie Hygiene- und Putzmittel.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Industrieproduktion etwas geringer als im Vorjahr

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der kurzfristigen Entwicklung der realen Produktionsleistung. Er bildet Indizes zur Fortschreibung der Wertschöpfung eines Wirtschaftszweiges unter Ausschaltung der Preisveränderungen ab und ermöglicht es so, als Präsenzindikator die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu beschreiben.

Hinsichtlich der bayerischen Produktion begann das Jahr 2023 mit einer positiven Anfangsphase in den ersten beiden Quartalen (+1,3% und +1,8%). Ab der zweiten Jahreshälfte verzeichnete der Produktionsindex dann jedoch eine Abnahme, die besonders im vierten Quartal relativ deutlich war (–3,8%). Daraus resultierte ein Rückgang des gesamten bayerischen Produktionsvolumens im Jahr 2023 von 0,4% gemessen am Vorjahresindex (vgl. Tabelle 2).

Die Abschwächung der Produktionsentwicklung war im Vorjahresvergleich insbesondere bei den Vorleistungsgüterproduzenten (–4,2%) und im Verbrauchsgütersektor (–2,2%) festzustellen, bei denen alle

Tab. 2 Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2023
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2023 gegenüber 2022 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Index der Nettoproduktion¹ (Basis 2021 = 100)					
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 1,3	+ 1,8	– 0,9	– 3,8	– 0,4
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 8,2	+ 15,1	+ 5,8	+ 2,7	+ 7,8
Maschinenbau	+ 4,8	+ 6,3	+ 3,2	– 8,2	+ 1,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	+ 8,0	+ 6,2	+ 2,6	– 2,3	+ 3,5
Herstellung von DV- Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 0,5	– 1,3	– 5,9	– 5,6	– 3,1
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	– 11,3	– 17,9	– 23,0	– 17,4	– 17,3
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 22,8	+ 50,3	+ 10,3	+ 2,2	+ 20,7
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	– 12,1	– 17,3	– 11,4	– 8,4	– 12,4
Herstellung von Möbeln	– 7,5	– 13,8	– 10,5	– 16,2	– 12,0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	– 15,7	– 15,1	– 12,7	– 8,4	– 13,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	– 10,6	– 14,3	– 17,2	– 15,5	– 14,5

1 Kalendermonatlich. Preisbereinigt.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Quartale eine negative Bilanz auswiesen. Die Investitionsgüterproduzenten erhöhten ihr Fertigungsvolumen im Jahr 2023 um 3,3%, jedoch konnte nur in den ersten drei Quartalen ein Plus erreicht werden. Im vierten Quartal wurde der Produktionsausstoß um 2,6% unterschritten.

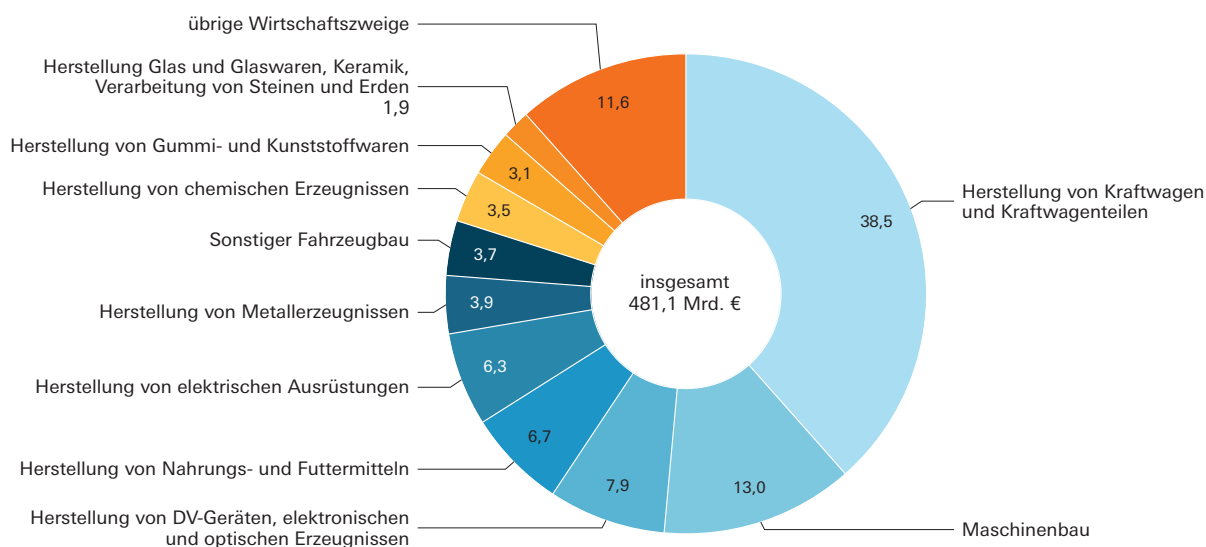
Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt beim überwiegenden Teil der Branchen geringere Produktionszahlen als im Vorjahr. Den größten Rückgang des Produktionsvolumens musste im Jahresverlauf 2023 die „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (–17,3%) verbuchen. Deutliche Abnahmen wurden auch bei der „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (–14,5%), der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (–13,2%), der „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (–12,4%) und der „Herstellung von Möbeln“ (–12,0%) verzeichnet.

Außerordentlich positiv verlief die Entwicklung des Produktionsvolumens abermals bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ im Vergleich zum Vorjahr (+20,7%). Die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ war mit einer Steigerung von 7,8% ebenfalls im Plus. Im Jahresverlauf lag hier der Produktionsausstoß in allen Quartalen über dem Vorjahresniveau, davon besonders im zweiten Vierteljahr (+15,1%).

Auftragseingangsindex und Produktionsindex werden monatlich mit dem Basisjahr 2021 (2021=100) in den Statistischen Berichten E1300C und E1200C veröffentlicht und sind unter [www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe verfuegbar](http://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe_verfuegbar).

Abb. 1

Umsatzverteilung* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2023**
in Prozent



* Umsatz insgesamt.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.



piu/foto-robot.com

Umsatz im Jahr 2023 weiter gestiegen

Der dieser Analyse zu Grunde liegende Umsatz umfasst alle in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen (einschließlich Reparaturen, Lohnarbeiten, Montagen und Lohnveredelungsarbeiten) ohne Rücksicht auf Preisveränderungen und den Zeitpunkt der Lieferung. Die Fakturenwerte enthalten keine Mehrwertsteuer, implizieren jedoch darin enthaltene Verbrauchsteuern sowie Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und desgleichen.

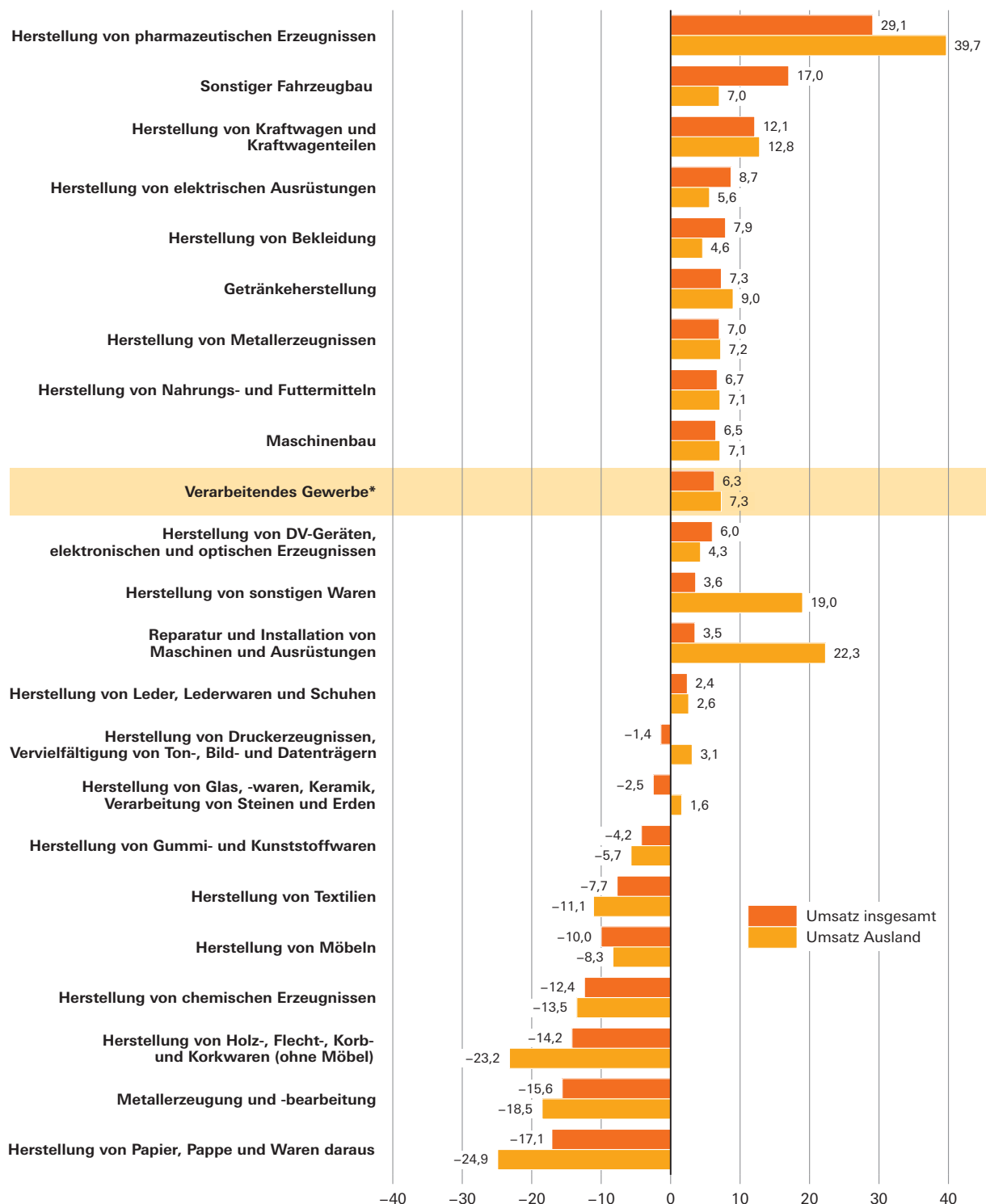
Insgesamt belief sich der nominale Umsatz 2023 auf rund 481 Milliarden Euro und übertraf damit das ohnehin starke Vorjahr um 6,3%. Davon entfielen 193 Milliarden Euro auf das Inland (+4,7%), 91 Milliarden Euro auf die Eurozone (+8,1%) und 197 Milliarden Euro auf die Nicht-Eurozone (+7,0%). Im Jahresverlauf trat allerdings eine deutliche Abschwächung im Wachstumstempo ein. Während im ersten Quartal noch ein Gesamtplus von 13,0% zu Buche stand, lag der Umsatz im vierten Quartal mit 0,4% nur noch geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Zugleich gab es im Jahr 2023 erneut keine signifikanten Verschiebungen in der Kräfteverteilung der bayerischen Industrie. Über die Hälfte des Gesamtumsatzes (51,4% bzw. 247 Mrd. Euro) wurde von den beiden Wirtschaftszweigen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (185 Mrd. Euro) und „Maschinenbau“ (62 Mrd. Euro) erwirtschaftet (vgl. Abbildung 1). Damit stieg dieser Anteil um 2,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Branchenbetrachtet fiel das Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr besonders hoch in der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+29,1%), im „Sonstigen Fahrzeugbau“ (+17,0%) und in Bayerns Schlüsselbranche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (+12,1%) aus. Danach folgten die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ mit einem Plus von 8,7% und die „Herstellung von Bekleidung“ mit einem Plus von 7,9%. Dagegen wurden in den Zweigen „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (–17,1%), der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (–15,6%), der „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (–14,2%) und der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (–12,4%) teils deutliche Umsatzverluste festgestellt.

Abb. 2

Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2023 im Vorjahresvergleich nach Wirtschaftszweigen**
in Prozent



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

** Aus Geheimhaltungsgründen ohne die Wirtschaftszweige „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“, „Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen“, „Tabakverarbeitung“ und „Kokerei und Mineralölverarbeitung“.

Tab. 3 Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2023
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten

Bezeichnung	Veränderung 2023 gegenüber 2022 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Umsatz insgesamt¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 13,0	+ 9,9	+ 3,0	+ 0,4	+ 6,3
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ...	+ 16,4	+ 17,0	+ 9,3	+ 7,2	+ 12,1
Maschinenbau	+ 12,9	+ 13,4	+ 5,9	- 3,5	+ 6,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	+ 18,0	+ 16,1	+ 3,7	- 1,2	+ 8,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,8	+ 14,3	- 0,2	- 4,6	+ 6,0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 43,2	+ 50,9	+ 7,6	+ 18,8	+ 29,1
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	- 3,0	- 19,5	- 22,7	- 22,6	- 17,1
Herstellung von Bekleidung	+ 18,8	+ 6,6	+ 8,5	- 3,1	+ 7,9
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	- 6,8	- 17,2	- 18,7	- 13,5	- 14,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 10,4	- 18,8	- 20,1	- 12,8	- 15,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	- 4,0	- 14,7	- 16,8	- 14,3	- 12,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 18,3	+ 30,5	+ 7,2	+ 15,2	+ 17,0
Inlandsumsatz	+ 10,8	+ 6,1	+ 2,9	- 0,1	+ 4,7
Auslandsumsatz	+ 14,6	+ 12,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 7,3

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abhängigkeiten vom Auslandsgeschäft nehmen weiter zu

Wie sich im Verlauf der letzten Jahre bereits gezeigt hat, ist das Auslandsgeschäft für die bayerische Industrie branchenspezifisch immer wichtiger geworden. Seit 1995 – dem Zeitpunkt, ab welchem vergleichbare Zahlen für einzelne Branchen vorliegen – stieg die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von damals 32,9% erheblich an (vgl. Abbildung 3). Im Jahr 2023 markierte die Exportquote ihren bis dato höchsten Stand mit 59,9% und befand sich damit um 0,6 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

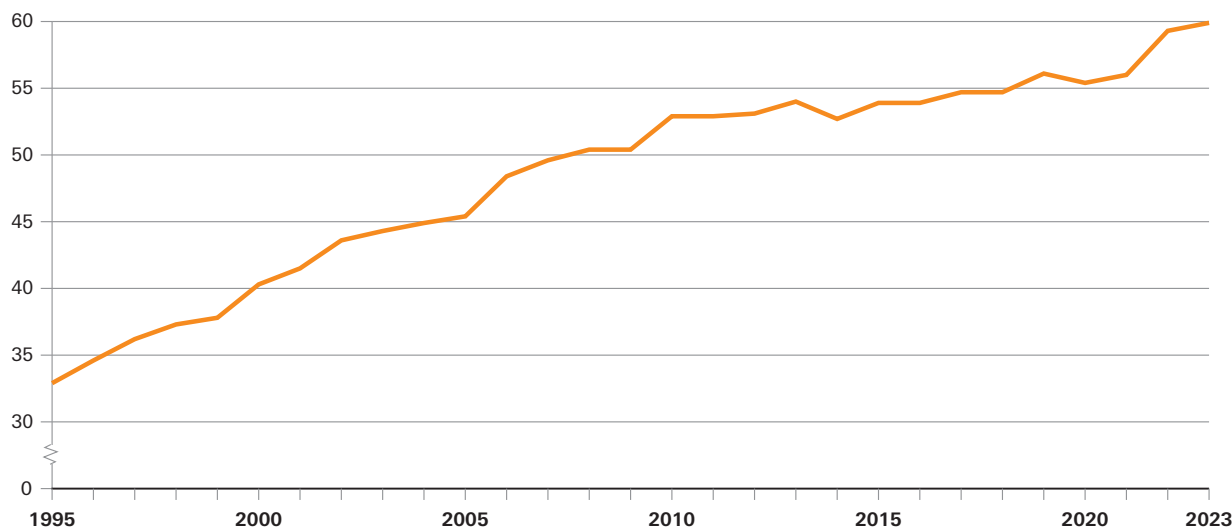
Die Branche mit dem höchsten Umsatzanteil der ausländischen Kundinnen und Kunden war im siebenten Jahr in Folge die „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit einer Exportquote von 75,4%. Das entsprach einem leichten Rückgang (1,2 Prozentpunkte)

gegenüber dem Vorjahr. Dicht dahinter platzierte sich die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 75,0% (+0,5 Prozentpunkte zum Vorjahr). Relativ unabhängig vom Auslandsgeschäft präsentierten sich wiederholt die „Getränkehersteller“ mit einer Exportquote von 12,8%, die damit um 0,2 Prozentpunkte zunahm.

Die höchsten Zunahmen ihres jeweiligen Exportanteils wurden im Vorjahresvergleich bei der „Herstellung von sonstigen Waren“ (+7,7 Prozentpunkte), der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+4,9 Prozentpunkte) und bei der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (+3,8 Prozentpunkte) verbucht. Vor allem die Branchen „Sonstiger Fahrzeugbau“ (-4,9 Prozentpunkte) und die „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (-4,4 Prozentpunkte) hingegen verloren Teile ihres Auslandsgeschäfts.

Abb. 3

Entwicklung der Exportquote* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern seit 1995**
in Prozent



* Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent. Bis einschließlich Jahr 2005 Ergebnisse des „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 oder mehr Beschäftigten“.

Ab 2006 „50 oder mehr Beschäftigte“.

** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Darstellung nach den jeweils geltenden WZ-Klassifikationen. 2014: Neuberechnung aufgrund Revision von Betriebsmeldungen.

Beschäftigtenzahlen steigen

Im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes waren im Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt 3 986 Betriebe meldepflichtig, in denen rund 1,73 Milliarden Arbeitsstunden (+1,3%) von 1 198 268 Beschäftigten geleistet wurden. Der Personalstand erhöhte sich damit um 1,5% beziehungsweise gut 18 000 tätige Personen im Vergleich zum Vorjahr. Hier konnte vor allem im ersten Halbjahr 2023 eine Aufstockung des Personalstandes beobachtet werden, aber auch im weiteren Jahresverlauf lagen die Beschäftigtenzahlen über denen des Vorjahres (vgl. Tabelle 4).

Die Bruttosumme der im Jahr 2023 von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gezahlten Entgelte bezifferte sich auf 73,43 Milliarden Euro,

sie war damit um 5,5% höher als im Vorjahr. Die durchschnittlichen jährlichen Bruttoentgelte je Beschäftigten stiegen um 3,9% von 58 997 Euro (Jahr 2022) auf Euro 61 284 Euro (Jahr 2023).

Regional gesehen konnten im Jahr 2023 die höchsten Entgelte je Beschäftigten in der Landeshauptstadt München mit 102 684 Euro (+4,2% zum Vorjahr), im Landkreis München mit 83 025 Euro (–0,2%) und in der Stadt Erlangen mit 79 244 Euro (+2,2%) erzielt werden (vgl. Abbildung 4). Die stärksten Zunahmen gab es im Landkreis Dingolfing-Landau (+8,0%), in der Stadt Coburg (+7,9%) und im Landkreis Fürth (+7,7%). Abnahmen dagegen gab es neben dem Landkreis München nur noch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm (–3,3%) und in der Stadt Augsburg (–0,6%).



Umut / stock.adobe.com

Nach Sparten betrachtet konnten die höchsten Entgelte je Beschäftigten bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 85 928 Euro (+6,1% zum Vorjahr), im „Sonstigen Fahrzeugbau“ mit 83 970 Euro (+1,2%), der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ mit 68 757 Euro (+2,7%) und der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit 68 638 Euro (+0,8%) erzielt werden, während die Zugewinne bei der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ zusammen mit der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (+6,1%; 63 895 Euro) auch die stärksten wa-

ren. Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr wurden lediglich bei der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ mit 33 163 Euro (–14,3%) beobachtet. Gleichzeitig markierte dieser Wirtschaftszweig diejenige Branche, in der die geringsten Entgelte je Beschäftigten erzielt werden konnten. Vergleichsweise niedrig waren sie ebenso bei der „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ mit 35 481 Euro (+5,3% zum Vorjahr), der „Herstellung von Druckerezeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern“ mit 39 702 Euro (+4,0%) und der „Herstellung von Möbeln“ mit 40 017 Euro (+2,2%). ■

**Tab. 4 Entwicklung von Beschäftigung und Bruttoentgelten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2023
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten**

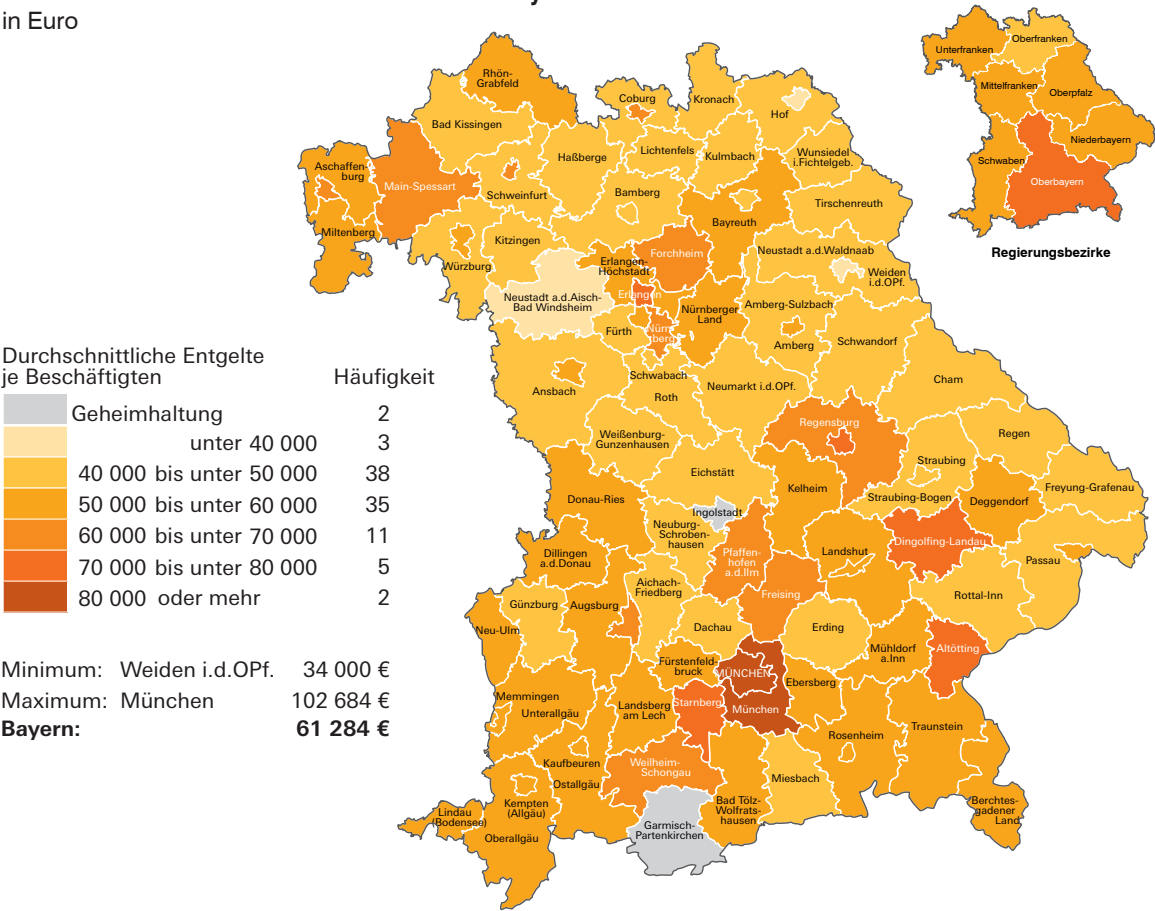
Bezeichnung	Veränderung 2023 gegenüber 2022 in %				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
Beschäftigte ^{1,2}	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5
Geleistete Arbeitsstunden ¹	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Bruttosumme insgesamt	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,2	+ 5,5
je Beschäftigten	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,9

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

Abb. 4
Durchschnittliche Entgelte je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe*
in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2023
in Euro



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Ergebnisse des „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.



* Quelle: Bayern in Zahlen 11/2014.

Entwicklung der Hauptwirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2013*

Christoph Rudolf, B. Sc.

Die wirtschaftliche Entwicklung der bayerischen Industrie des Jahres 2013 wurde bereits in der August-Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ dargestellt (V. Birmann: „Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2013“, Bayern in Zahlen 8/2014). Dieser Beitrag soll speziell auf die Entwicklung der vier bedeutendsten Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes eingehen. Im Einzelnen sind dies die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (DV-Geräten), elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie der Maschinenbau.

Wie im gesamten Verarbeitenden Gewerbe in Bayern (+4,8%) zeigte sich auch bei dessen Hauptvertretern im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr durchgehend eine gestiegene Zahl an Auftragseingängen. Der Umsatz zeigte Verbesserungen in der Kfz-Branche (+4,4%) und bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+0,4%). Im Maschinenbau (-2,5%) und bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-1,3%) hingegen sank der generierte Umsatz. Die Produktion im gesamten Verarbeitenden Gewerbe ging leicht zurück (-0,1%), wobei es die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen besonders schwer traf, deren Einbußen 6,6% betrugen. Einzig die Kfz-Branche konnte an die stetig wachsende Produktion der Vorjahre anknüpfen. Nach Steigerungen von 1,4% im Jahr 2011 und 3,1% im Jahr 2012, stieg hier im Jahr 2013 die Produktion um 2,5% gegenüber dem Vorjahr.

Nach Verlusten in 2012 Nachfrage auch im Inland wieder steigend

Nach spürbaren Rückgängen im Jahr 2012 (-1,0%), die durch die fehlende Nachfrage im Inland (-4,0%) bedingt wurden, zeigte sich 2013 bezüglich der Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern ein sehr positives Bild. So stiegen neben den aus dem Ausland stammenden Aufträgen (+6,6%) auch wieder die Auftragseingänge im Inland um 1,8%. Branchenübergreifend war insgesamt ein preisbereinigter Zuwachs von 4,8% zu verzeichnen. Auch in den vier Hauptwirtschaftszweigen war diese Entwicklung zu beobachten.

So stiegen im Bereich der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen die Ordern 2013 um 7,5%. Die Zahl der Aufträge aus

dem Ausland, deren starker Rückgang im Jahr 2012 noch für ein Minus von 3,8% gesorgt hatte, konnte sich im darauffolgenden Jahr wieder um 10,9% verbessern. Auch die Inlandsaufträge, welche in den Jahren 2011 (-0,6%) und 2012 (-0,7%) Verluste aufwiesen, waren im Jahr 2013 wieder im Plus (+3,2%).

Weiterhin konnte im Jahr 2013 bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, nach Verlusten von 19,4% im Jahr 2012, ein hoher Anstieg von Aufträgen aus Deutschland (+11,2%) gemeldet werden. Begünstigt wurde dies vor allem durch ein auftragsstarkes erstes Quartal, in dem 26,7% mehr Aufträge aus dem Inland eingingen als im Vorjahresquartal. Daneben stieg auch die Anzahl der Auslandsaufträge im ersten (+1,0%), zweiten (+2,1%) und vierten Quartal (+0,9%). Durch deren erhöhten Rückgang im dritten

Quartal (-4,3%) kam es bei den Auslandsordern auf Jahressicht allerdings zu einem Nullwachstum gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gingen jedoch in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen in Bayern im Jahr 2013 um 4,1% mehr Aufträge ein als im Jahr zuvor.

Im Kfz-Sektor konnte die positive Entwicklung der Auftragseingänge der Vorjahre weiter fortgesetzt werden. So kam es im Jahr 2013, nach einer Zunahme der Ordnern in den Jahren 2011 (+1,4%) und 2012 (+6,8%), zu einem weiteren Zuwachs von 8,1%. Auch Aufträge aus dem Inland, welche im Jahr 2012 noch um 0,3% gesunken waren, zeigten im Jahr 2013 eine Erhöhung um 4,5%. Bei den Aufträgen aus dem Ausland, die bereits im Jahr 2012 Zugewinne von 9,9% aufweisen konnten, betrug das Plus 9,6%.

Im Maschinenbau blieb eine Steigerung der Inlandsaufträge auch im Jahr 2013 aus. Nach einem gravierenden Rückgang von 8,8% im Vorjahr, sanken die Auftragseingänge aus dem Inland um weitere 2,2%. Aufträge aus dem Ausland stiegen dagegen um 1,7%, sodass insgesamt noch ein Plus von 0,3% erreicht werden konnte.

In Tabelle 1, welche die prozentualen Veränderungen der Auftragseingänge im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahreszeiträumen darstellt, ist gut zu erkennen, dass vor allem die gesteigerte Nachfrage aus dem Ausland zum positiven Ergebnis des Jahres 2013 geführt hat.

Umsatzrückgang im ersten Quartal 2013 als Folge eines Produktionseinbruchs

Nach einem starken Anstieg im Jahr 2011 und einer Stagnation im darauffolgenden Jahr, startete das Jahr 2013, trotz gestiegener Nachfrage, im ersten Quartal mit einem starken Einbruch der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (-6,2%). Diese konnte sich zwar schnell wieder erholen – so zeigten das zweite (+1,5%), das dritte (+1,3%) sowie das vierte Quartal (+3,0%) bereits ein deutliches Plus zum Vorjahr –, auf Jahressicht sank die Produktion aber leicht um 0,1% gegenüber dem Vorjahr.

Der Maschinenbau erlitt im ersten Jahresviertel einen deutlichen Produktionsrückgang von 15,3%, was dazu führte, dass zum Jahresschluss ein Minus von 3,5% gegenüber dem Vorjahr entstand. Bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen fiel im ersten Quartal 2013 die Produktion um 6,4%. Im Jahr 2013 wurde hier um 1,7% weniger produziert als im Jahr zuvor. Bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, bei der über das ganze Jahr 2013 hinweg die Produktionszahlen fielen, betrugen die Einbußen am Ende des Jahres sogar 6,6%. Allein in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen konnte, trotz sinkender Produktion im ersten Quartal (-5,1%), an die steigenden Produktionsraten der Vorjahre angeknüpft werden (+2,5%).

Infolge der rückgängigen Produktion im ersten Viertel des Jahres 2013 fielen auch die Umsätze der Be-

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2013 gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Auftragseingangsindex ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 0,5	5,2	6,8	7,8	4,8
davon Inland	- 2,4	0,3	4,6	5,1	1,8
Ausland	0,7	8,2	8,2	9,5	6,6
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,7	9,1	10,4	11,4	8,1
Maschinenbau	- 0,2	- 1,3	1,9	0,7	0,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,7	1,9	- 0,6	4,0	4,1
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	7,1	12,1	5,1	6,3	7,5

¹ Preisbereinigt.

² Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Tab. 2 Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2013 gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Index der Nettoproduktion ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 6,2	1,5	1,3	3,0	- 0,1
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 5,1	6,8	2,6	5,9	2,5
Maschinenbau	- 15,3	- 0,9	- 0,2	3,3	- 3,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 6,4	0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 9,6	- 3,5	- 9,8	- 3,5	- 6,6
Umsatz ³					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 4,6	2,4	1,7	3,3	0,7
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 2,7	8,4	4,4	7,7	4,4
Maschinenbau	- 14,9	2,0	0,7	2,8	- 2,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 4,4	- 0,1	- 2,2	1,4	- 1,3
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 4,6	1,5	0,8	3,8	0,4
Inlandsumsatz	- 5,5	- 1,0	1,1	0,7	- 1,1
Auslandsumsatz	- 3,8	5,3	2,2	5,7	2,3

1 Kalendermonatlich.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe“.

Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen in diesem Jahresabschnitt. So war in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen im ersten Quartal ein Umsatzverlust von 4,6% zu verzeichnen. Durch eine Erholung im restlichen Jahr konnte dennoch ein Plus von 0,4% gegenüber dem Vorjahr generiert werden. Auch beim Umsatz der Kfz-Branche gab es im ersten Quartal Einbußen von 2,7%. Durch deutliche Steigerungen in den darauf folgenden Quartalen konnte der Umsatz im Jahr 2013 auch hier noch um 4,4% gesteigert werden. Im Maschinenbau waren jedoch die Verluste im ersten Quartal bereits so hoch (-14,9%), dass auch in den restlichen im Plus stehenden Quartalen keine Verbesserung hervorgerufen werden konnte (-2,5%). Bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen konnten sogar erst im vierten Quartal wieder steigende Umsatzzahlen gemeldet werden, wodurch im Jahr 2013 ein Rückgang von 1,3% entstand. Somit fielen die Verluste etwas geringer aus als noch im Jahr zuvor.

Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe bedeutete diese, sowohl im Jahresverlauf als auch bei der Betrachtung der einzelnen Wirtschaftszweige sehr heterogene Entwicklung eine nur mäßige Steigerung des Umsatzes um 0,7% im Vergleich zum Vorjahr.

Der meiste Umsatz stammte dabei aus Verkäufen im Ausland (54,0% des Gesamtumsatzes), wobei der größte Teil außerhalb der Eurozone generiert wurde (36,9% des Gesamtumsatzes). Der Auslandsumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,3% gesteigert werden, wobei der außerhalb der Eurozone generierte Umsatz ein Plus von 5,1% zeigte. Der innerhalb der Eurozone erwirtschaftete Umsatz fiel um 3,1%. Die Inlandsumsätze trugen mit einem Anteil von 46,0% zum Gesamtumsatz bei, was eine Verringerung um 1,1% gegenüber 2012 bedeutet.

Dies ist auch in Tabelle 2 zu erkennen, welche die quartalweise Veränderung der Nettoproduktionsindizes und des Umsatzes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr in Prozent zeigt.

Positive Entwicklung bei den Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2013 konnte im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern das Personal weiter aufgestockt werden (+0,7%). Auch die gezahlten Entgelte erhöhten sich (+4,4%). Besonders deutliche Zuschläge gab es dabei im Kfz-Sektor. Hier stiegen die gezahlten Entgelte um 9,9% gegenüber dem Vorjahr. Daneben konnten auch die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+4,2%), der Maschinenbau (+3,6%) und die Her-

Tab. 3 Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitsstunden sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern 2013
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2013 gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Beschäftigte ^{1,2}					
Verarbeitendes Gewerbe	1,1	0,6	0,3	0,6	0,7
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2,9	2,5	1,5	2,1	2,3
Maschinenbau	2,6	1,4	0,3	0,5	1,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-	0,1	1,3	2,1	0,9
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	0,6	0,1	0,4	- 0,1	0,3
Geleistete Arbeitsstunden ¹					
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,2	1,9	2,3	0,7	0,6
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 2,6	4,6	7,7	3,5	3,1
Maschinenbau	- 1,3	1,8	1,6	- 1,1	0,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 3,6	2,1	2,7	1,1	0,5
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 2,0	1,5	1,3	0,5	0,3
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Verarbeitendes Gewerbe	3,5	4,1	6,7	3,5	4,4
je Beschäftigten	2,4	3,5	6,3	2,9	3,7
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	6,1	9,3	18,2	5,9	9,9
Maschinenbau	4,2	4,4	3,0	2,8	3,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,9	2,1	6,5	5,4	4,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-	1,3	3,3	2,8	1,8

1 Ergebnisse des „Monatberichts für Betriebe“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

stellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+1,8%) Steigerungen zum Vorjahr aufweisen. In der zweiten Jahreshälfte gab es, außer im Maschinenbau, höhere Steigerungsraten bei den Entgelten als in der ersten Jahreshälfte. Ausschlaggebend hierfür war das dritte Quartal, in welchem die Summe der gezahlten Entgelte im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern um 6,7% stieg.¹ Dies ist auch in Tabelle 3 gut zu erkennen, welche die Entwicklung der Beschäftigung, der Arbeitsstunden sowie der Löhne und Gehälter darstellt.

Diese Erhöhungen der gezahlten Entgelte in Bayern sind nicht nur in Verbindung mit den gestiegenen Mitarbeiterzahlen zu sehen, da auch branchenübergreifend das Entgelt je Mitarbeiter gestiegen ist (+3,7%). Weiterhin wurden im Verarbeitenden Gewerbe mehr Arbeitsstunden geleistet (+0,6%) als noch im Jahr 2012, wobei im ersten Quartal in allen Branchen weniger gearbeitet wurde als im Vorjahr (-2,2%). Speziell im März 2013 gab es gegenüber dem März 2012 eine Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden um 6,8%, was auch an dem etwas

früheren Osterfest liegen dürfte, das 2013 im März, 2012 jedoch erst im April stattfand. Dies zeigt sich auch daran, dass es im April 2013 den meisten Zuwachs an geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr gab (+9,8%). Der Juli, in dem auch mehr gearbeitet wurde als im Vorjahr (+5,4%), war der Monat mit den meisten geleisteten Arbeitsstunden. Die wenigsten Arbeitsstunden wurden im Dezember geleistet, jedoch um 2,1% mehr als im Vorjahr, was auch einem zusätzlichen Arbeitstag anzurechnen ist.

Regionale Verteilung der Hauptwirtschaftszweige

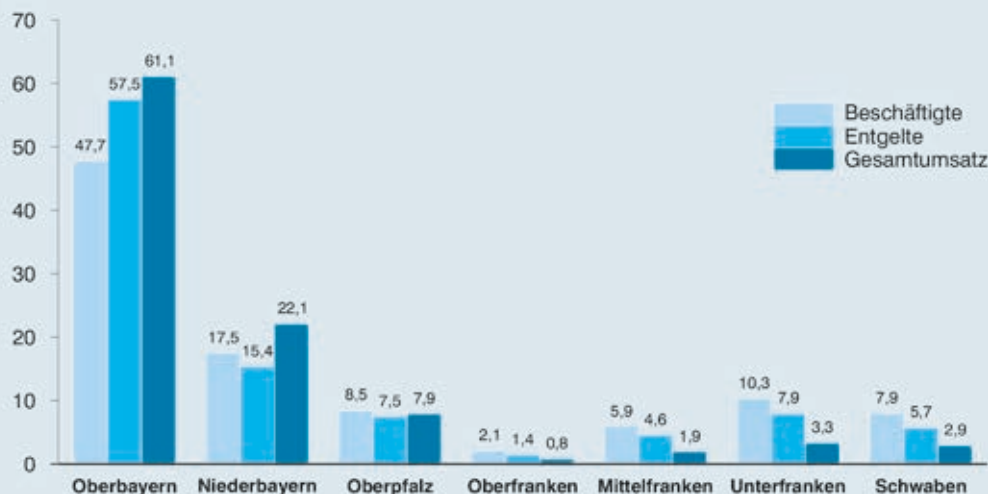
Von dem insgesamt im Jahr 2013 generierten Umsatz der Betriebe mit 20 oder mehr tätigen Personen hatte die Kfz-Branche mit einem Anteil von 30,7% am meisten zum Gesamtergebnis der bayerischen Industrie beigetragen. Mehr als die Hälfte davon (61,1%) wurde in Oberbayern erzielt, wo sich auch 47,7% der Arbeitsplätze dieser Branche befanden. Mit deutlichem Abstand folgte Niederbayern, welches gut ein Fünftel (22,1%) des Umsatzes

¹ U. a. bedingt durch Sonderzahlungen im dritten Quartal des Jahres 2013.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Bayern 2013*

Abb. 1

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten
Bayern \pm 100



* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

und knapp ein Fünftel (17,5%) der Beschäftigten der Kfz-Branche in Bayern hielt. In Mittelfranken konnte, bei einem relativ geringen Anteil dieses Regierungsbezirks an der Kfz-Branche (1,9%), eine besonders hohe Steigerung des Umsatzes erzielt werden (+11,9%). Dies wurde vor allem durch einen erhöhten Umsatz im Ausland (+15,1%) ermöglicht.

Während in Mittelfranken (+7,1%), Oberbayern (+3,5%) und Unterfranken (+1,6%) mehr Beschäftigte in der Kfz-Branche eingestellt wurden, gab es in den übrigen Regierungsbezirken einen Personalabbau.

Bei den Entgelten gab es jedoch in allen Regierungsbezirken Steigerungen – allen voran in Oberbayern mit einer Steigerung der Bruttoentgelte um 15,1% gegenüber 2012. Danach folgten Mittelfranken (+6,4%) und Niederbayern (+4,8%).

Tabelle 4 zeigt die Gesamtzahlen der Beschäftigten, Entgelte und Umsätze der Kfz-Branche 2013 in Bayern. Die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Regierungsbezirke ist in der Abbildung 1 dargestellt.

Der Maschinenbau hatte 2013 einen Anteil von etwa 13,4% am Gesamtumsatz der bayerischen Industrie. Ein homogenes Bild war im Verlauf des Jah-

Tab. 4 Beschäftigte, Entgelte sowie Umsatz in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Bayern 2013*

Bezeichnung	2013
Beschäftigte zum Stand 30.09.	180 566
Bruttoentgelte in Tausend Euro	11 558 789
Gesamtumsatz in Tausend Euro	104 105 697

* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

res 2013 nicht zu erkennen. Allein in Niederbayern konnten durchweg Steigerungen bei den Beschäftigtenzahlen (+2,9%), den gezahlten Entgelten (+6,8%) sowie dem Umsatz (4,8%) erzielt werden. Auch der Auslandsumsatz stieg in Niederbayern um 2,5% im Vergleich zum Vorjahr. In Mittelfranken hingegen sank die Zahl der Beschäftigten um 3,4% und auch der Umsatz fiel um 7,9%, wobei um 12,4% weniger Umsatz im Ausland generiert wurde als im Vorjahr.

Wie auch in der Abbildung 2, welche die prozentuale Verteilung der Beschäftigten, der Entgelte und der Umsätze auf die bayerischen Regierungsbezirke darstellt, zu erkennen ist, beschäftigte Schwaben 2013 die meisten Mitarbeiter im Maschinenbau und verzeichnete somit 21,0% aller tätigen Personen in Bayern in dieser Branche. Auch wurden hier die meisten Entgelte bezahlt (22,6%). Der meiste Umsatz

Maschinenbau in Bayern 2013* nach Regierungsbezirken
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten
Bayern $\hat{=}$ 100

Abb. 2



* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

wurde jedoch in Oberbayern generiert und trug mit 21,0% zum Gesamtumsatz des Maschinenbaus in Bayern bei.

Die Gesamtzahlen der Beschäftigten, der Entgelte sowie der Umsätze in Bayern im Maschinenbau sind aus der Tabelle 5 ablesbar.

Tab. 5 Beschäftigte, Entgelte sowie Umsatz im Maschinenbau in Bayern 2013*

Bezeichnung	2013
Beschäftigte zum Stand 30.09.	215 115
Bruttoentgelte in Tausend Euro	10 671 161
Gesamtumsatz in Tausend Euro	45 529 001

* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

Schwaben beschäftigte 2013 die meisten Mitarbeiter im Maschinenbau und verzeichnete somit 21,0% aller tätigen Personen in Bayern in dieser Branche. Auch wurden hier die meisten Entgelte bezahlt (22,6%). Der höchste Umsatz wurde jedoch in Oberbayern generiert und trug mit 21,0% zum Gesamtumsatz des Maschinenbaus in Bayern bei.

Die Umsätze der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen hatten 2013 einen Anteil von 6,4% am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern. Die Oberpfalz (29,1%), Oberbayern (22,8%) und Mittelfranken (16,6%) trugen am meisten zu diesem bei. Auch an der Zahl der Beschäftigten hatte die Oberpfalz den größten Anteil (26,5%). Danach folgte jedoch zunächst Mittelfranken (23,2%) und dann erst Oberbayern (18,4%). In derselben Reihen-

folge sind die gezahlten Entgelte zu sehen. Die niedrigsten Werte des Umsatzes als auch der Beschäftigtenzahlen boten Oberfranken und Niederbayern. Steigerungen des Umsatzes gab es in Mittelfranken (+3,6%) und Schwaben (+2,7%). Niederbayern konnte ebenfalls seinen Umsatz steigern (+2,3%). Dies wurde vor allem durch eine erhöhte Zahl von Verkäufen im Ausland (+19,7%) erzielt. In Oberfranken (-0,6%) kam es zu geringen Einbußen beim Umsatz und auch in Oberbayern (-0,7%) war der Umsatz rückläufig, was auf einen Verlust beim Auslandsumsatz von 4,0% zurückzuführen ist. Auch in Unterfranken (-5,4%) und der Oberpfalz (-4,5%) fielen die im Ausland erzielten Umsätze, sodass insgesamt jeweils ein Defizit von -4,1% bzw. -3,3% gegenüber den Werten des Vorjahres generiert wurde. Eine Veränderung der Beschäftigtenzahlen war in den meisten Fällen kaum feststellbar. Stärkere Ausschläge waren lediglich in Unterfranken, wo 1,8% der Stellen im Vergleich zu 2012 abgebaut wurden, und in Mittelfranken, wo es einen Zuwachs der Mitarbeiterzahlen um 5,3% gab, messbar.

Die Abbildung 3 zeigt die regionale Verteilung der Beschäftigtenzahlen, der bezahlten Entgelte sowie der Gesamtumsätze in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen in Bayern, wobei die Absolutzahlen dieser Branche für ganz Bayern in der Tabelle 6 dargestellt sind.

Im Bereich der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen wurde im Jahr 2013 ein Umsatz von ca. 24,6 Milliarden Euro

Herstellung von elektrischen Ausrüstungen in Bayern 2013*

Abb. 3

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten
Bayern \pm 100



* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

Tab. 6 Beschäftigte, Entgelte sowie Umsatz in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 2013*

Bezeichnung	2013
Beschäftigte zum Stand 30.09.	101 286
Bruttoentgelte in Tausend Euro	5 139 685
Gesamtumsatz in Tausend Euro	21 661 362

* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

in Bayern erwirtschaftet, dies entspricht etwa 7,3% des Gesamtumsatzes. Den größten Anteil in dieser Branche hatte 2013 Oberbayern mit 41,5% des Gesamtumsatzes sowie 39,9% der Beschäftigten. Die höchste Umsatzsteigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr konnte jedoch in der Oberpfalz erzielt wer-

den, wo der Umsatz aus 2012 um 10,0% verbessert werden konnte, was direkt mit einer Steigerung der Auslandsumsätze zusammenhängt. Diese stiegen bereits 2012 um 15,6% und 2013 um weitere 65,1%. Auch Schwaben konnte seine im Ausland generierten Umsätze um 24,0% steigern. Die Inlandsumsätze sanken jedoch so stark, dass der Umsatz insgesamt um 0,1% zurückging. In Unterfranken, wo es 2012 noch zu einem starken Rückgang des Umsatzes (-55,8%) kam, der vor allem auf gesunkene Umsätze aus dem Ausland (-57,3%) zurückzuführen war, wurden um 3,8% höhere Umsätze erzielt als im Vorjahr, wobei auch die Auslandsumsätze wieder stiegen (+2,2%).

Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen in Bayern 2013* nach Regierungsbezirken

Abb. 4

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten
Bayern \pm 100



* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

Das Personal konnte fast flächendeckend über ganz Bayern aufgestockt werden (+0,3%). Infolgedessen wurden auch mehr Entgelte bezahlt als im Vorjahr (+1,9%). Nur in Mittelfranken sank die Beschäftigtenzahl um 5,1% und auch die Entgelte fielen um 7,0% geringer aus als im Jahr 2012.

Die genaue Verteilung der einzelnen bayerischen Regierungsbezirke in Bereich der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ist aus der Abbildung 4 ablesbar. Die Gesamtsummen für die Beschäftigten, Entgelte sowie Umsätze in dieser Branche in Bayern sind dagegen in der Tabelle 7 dargestellt.

Tab. 7 Beschäftigte, Entgelte sowie Umsatz in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen in Bayern 2013*

Bezeichnung	2013
Beschäftigte zum Stand 30.09.	76 771
Bruttoentgelte in Tausend Euro	4 256 263
Gesamtumsatz in Tausend Euro	24 647 355

* Werte aus dem „Jahresbericht für Betriebe“ und dem „Monatsbericht für Betriebe“.

Ausblick auf die Entwicklung der bayerischen Industrie im Jahr 2014

Das erste Quartal des Jahres 2014 knüpft nahtlos an die überwiegend positive Entwicklung des Vorjahres an. So zeigten die Umsätze der Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen branchenübergreifend weitere Steigerungen (+6,9%). Dies gilt gleichermaßen für im Inland (+5,0%) als auch im Ausland (+8,5%) generierte Umsätze. Bei den Auslandsumsätzen stiegen sowohl die in der Eurozone (+6,5%) als auch die außerhalb der Eurozone (+9,5%) erwirtschafteten Umsätze. Umsatzreichster Monat im ersten Quartal war der März mit rund 29 Milliarden Euro.

Auch die Beschäftigtenzahlen (+1,1%) und die gezahlten Entgelte (+1,7%) stiegen im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal an.

Besonders hohe Steigerungen konnten in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen erbracht werden. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 10,0%, die geleisteten Arbeitsstunden um 11,0% und die gezahlten Entgelte um 23,8%. Der Umsatz stieg um 18,3%, wobei im Inland (+21,7%) wie auch im Aus-

land (+16,0%) mehr Umsatz generiert werden konnte als noch im ersten Jahresviertel des Vorjahres. Die Umsätze aus der Eurozone stiegen um 5,0% und die Umsätze aus anderen Ländern um 23,3%.

Auch die Produktion stieg weiter an. So wurde im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im ersten Quartal 2014 um 6,5% mehr produziert als im Vorjahresquartal. Auch in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+4,4%), in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+2,5%), im Maschinenbau (+4,6%) und in der Kfz-Branche (+12,5%) waren höhere Produktionsmengen festzustellen, wobei die meisten Produkte im März hergestellt wurden.

Ähnlich sieht es bei den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern aus. Hier konnte im ersten Quartal 2014 ein Anstieg der Auftragseingänge um 7,5% gegenüber dem Vorjahresquartal festgestellt werden. Inlandsordern stiegen kaum (+0,7%). Aufträge aus dem Ausland zeigten jedoch eine deutliche Steigerung von 11,8%. Auch in der Kfz-Branche stieg die Nachfrage massiv an (+13,5%), wobei auch hier sowohl mehr Aufträge aus dem Inland (+5,9%) als auch mehr Aufträge aus dem Ausland (+16,6%) eingingen. Bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+4,2%) sowie im Maschinenbau (+1,1%) stiegen zwar auch die Anzahl der Aufträge, was aber nur auf einen erhöhten Ordereingang aus dem Ausland zurückzuführen ist (+11,5% bzw. +2,1%). Aufträge aus dem Inland zeigten in beiden Fällen, verglichen mit der Zahl der Aufträge des ersten Quartals 2013, einen Rückgang (-5,0% bzw. -0,7%). Bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sank nicht nur die Zahl der Inlandsordern (-16,7%), sondern auch die Zahl der aus dem Ausland stammenden Aufträge (-6,7%), sodass in dieser Branche insgesamt 11,0% weniger produziert wurde als im Vorjahresquartal.

Im zweiten Quartal 2014 schwächte sich der Produktionsanstieg etwas ab, sodass im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern nunmehr 3,0% mehr Waren hergestellt wurden als im Vorjahresquartal. In der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+2,1%)

sowie in der Kfz-Branche (+6,9%) konnte zwar die Produktion, verglichen zum Vorjahresquartal, gesteigert werden, jedoch nicht mehr in dem Umfang wie im vorhergehenden Jahresviertel. Im Maschinenbau wurde sogar um 4,0% weniger produziert als im Vorjahresquartal. Allein in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen konnte die Steigerungsrate des ersten Quartals noch einmal erhöht werden, sodass ein Plus von 4,7% erreicht wurde. Produktionsreichster Monat im zweiten Quartal 2014 war der Mai.

Die Auftragseingänge zeigten im zweiten Quartal 2014 eine ähnliche Steigerungsrate, wie im vorhergehenden Jahresviertel (+7,3%). Die Zahl der Aufträge aus dem Inland wuchs branchenübergreifend um 7,1%. Des Weiteren konnten auch mehr Auftragseingänge aus dem Ausland verzeichnet werden (+7,5%) als im Vorjahresquartal, wobei die Steigerungsrate, verglichen mit dem Vorquartal des selben Jahres, sank. So zeigte auch die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+8,5%) sowie die Kfz-Branche (+11,9%), verglichen mit dem ersten Jahresviertel 2014, geringere Steigerungsraten bei den Auslandsordern. Während es bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen einen weiteren Rückgang (-7,2%) an Bestellungen aus dem Ausland gab, stiegen im Ma-

schinenbau die ausländischen Auftragseingänge um 5,1% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Auch die Umsätze entwickelten sich im zweiten Quartal 2014 weiter positiv (+2,7%), wobei die Steigerungen nicht mehr so hoch ausfielen wie noch im ersten Quartal 2014. Einzige Ausnahme stellt der Maschinenbau dar, welcher Umsatzeinbußen von 0,6% zum Vorjahresquartal zu verzeichnen hatte. Die bezahlten Entgelte stiegen ebenfalls (+5,4%), genau wie die geleisteten Arbeitsstunden (+0,1%) und die Zahl der Beschäftigten (+1,4%). Umsatzstärkster Monat im zweiten Quartal war der Mai, in dem rund 28 Milliarden Euro erwirtschaftet werden konnten.

So ergeben sich für die erste Jahreshälfte 2014 im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns steigende Zahlen bei Beschäftigten (+1,2%), geleisteten Arbeitsstunden (+0,9%) sowie den gezahlten Entgelten (+5,3%). Auch der Umsatz (+4,7%), die Produktionszahlen (+4,7%) und die Zahl der Auftragseingänge (+7,4%) erzielten höhere Werte als in der ersten Hälfte des Vorjahres.

Für das zweite Halbjahr des Jahres 2014 bleibt abzuwarten, ob sich dieser positive Trend weiter fortsetzen kann.

BAYERNS INFLATIONSRATE SEIT 2021 ERSTMALS UNTER DER 2%-MARKE

*Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie
im September bei 2,9%*

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,9%. Unter 2% lag die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat zuletzt vor mehr als drei Jahren im März 2021 (+1,8%). Dabei kosten Nahrungsmittel 1,6% mehr als im Vorjahr. Energie kann hingegen 6,8% günstiger bezogen werden. Zum Beginn des Oktoberfestes verzeichnen die Expertinnen und Experten eine Preissteigerung für ein Bier im Restaurant oder Café von 2,9%. Ein Fleischgericht im Restaurant oder Café wird sogar um 7,3% teurer. Bei Butter ist ein starker Preisanstieg von 24,2% zu beobachten.

Im Vergleich zum Vormonat August steigen die Verbraucherpreise im September 2024 um moderate 0,1%. Nahrungsmittel werden im Vergleich zum August 2024 etwas teurer (+0,9%). Die Preise für Kraftstoffe (– 4,6%) und für Heizöl (– 5,3%) liegen unter dem jeweiligen Wert des Vormonats.

Inflationsrate im September

Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im September 2024 bei 1,9%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im September 2024 sehr moderat um 0,1%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 2,9% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Preissteigerungen rund um das Oktoberfest

Die Besucherinnen und Besucher des Oktoberfestes sehen sich mit steigenden Preisen konfrontiert: Die Anreise im Schienenverkehr (+4,1%) und im Straßenverkehr (+1,5%) ist teurer als im Vorjahr. Preise für Bier im Einzelhandel sind um lediglich 1,9% binnen Jahresfrist gestiegen. Für ein Bier im Restaurant oder Café müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher hingegen 2,9% mehr auf den Tresen legen; für ein Fleischgericht sind es immerhin 7,3%. Auch die Übernachtung im Hotel, Gasthof oder Ähnlichem ist um 3,5% teurer als im September 2023.

Nahrungsmittel: Hohe Preissteigerungen bei Olivenöl und Butter

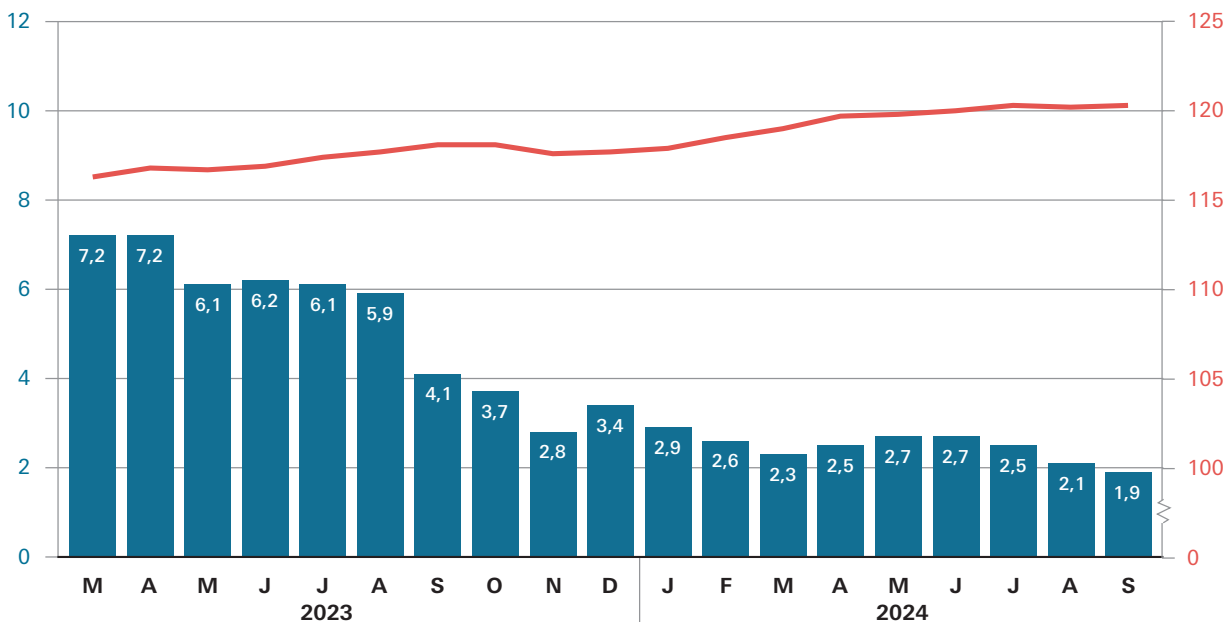
Im Jahresvergleich müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher im September 2024 leichte Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+1,6%). Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich hier ein Zuwachs um 0,9%. Obst (+1,2%) sowie Gemüse (+0,3%) werden gegenüber dem Vorjahr teurer.

Mit einem Preisanstieg von 13,6% werden Speisefette und Speiseöle deutlich teurer. Diese Preissteigerung kann vor allem bei Butter (+24,2%) und Olivenöl (+26,9%) beobachtet werden, Margarine wird hingegen günstiger (– 3,6%).

Verbraucherpreisindex für Bayern von März 2023 bis September 2024 (2020 = 100)

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent

Verbraucherpreisindex



Kraftstoffe und Energie werden erneut günstiger

Die Preise für Energie liegen im September 2024 6,8% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat werden Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe mit einem Rückgang um 18,7% deutlich günstiger. Heizöl (– 15,4%), Erdgas (– 4,3%) und Strom (– 4,2%) können ebenfalls erkennbar günstiger bezogen werden. Kraftstoffe fallen deutlich unter den Wert des Vorjahres (– 11,7%).

Tanken wird auch im Vergleich zum Vormonat August günstiger (– 4,6%). Im gleichen Zeitraum fallen die Preise für Heizöl um 5,3% und für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe um 1,8%. Strom (– 0,1%) wird nur geringfügig günstiger als im Vormonat, Gas (+0,5%) hingegen etwas teurer.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft überdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im September 2024 um 2,4%.

Die Presseinformation zum Berichtsmonat September 2024 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis September 2024 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“. Kostenlos abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahres- monat	2024							
		Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Preise

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	118,1	118,5	119,0	119,7	119,8	120,0	120,3	120,2	120,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	129,7	130,2	130,3	130,8	131,0	131,3	131,4	131,3	132,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	119,1	121,0	121,1	121,8	121,7	121,3	122,4	122,6	122,9
Bekleidung und Schuhe	%	109,4	107,3	110,4	112,1	112,3	111,1	106,2	107,5	111,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	115,6	116,4	116,3	117,4	117,4	117,5	117,7	117,7	117,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	120,8	120,6	120,6	120,6	120,0	119,8	119,8	119,1	119,0
Gesundheit	%	105,5	107,4	107,6	107,6	106,9	107,7	107,9	108,0	107,9
Verkehr	%	126,1	124,1	125,8	126,2	126,4	125,7	126,9	126,0	124,6
Post und Telekommunikation	%	100,0	99,8	99,6	99,1	99,2	99,0	98,8	98,6	98,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	116,0	114,1	114,7	114,8	115,3	116,4	118,4	118,4	117,5
Bildungswesen	%	120,7	124,4	126,5	127,0	127,0	126,9	126,8	127,1	133,5
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	120,0	123,1	123,5	124,4	125,6	127,3	127,2	127,0	127,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	113,7	116,8	117,6	118,7	118,9	119,4	120,6	120,7	121,0
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	114,2	115,1	116,5	117,0	117,8	118,6	120,0	119,9	119,8
Nettokaltmiete	%	107,6	108,9	109,1	109,4	109,7	109,8	109,9	110,0	110,2

Preisindex für Bauwerke¹ (2021 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	125,9	127,2	.	.	127,7	.	.	128,5	.
davon Rohbauarbeiten	%	120,3	121,1	.	.	121,3	.	.	122,3	.
Ausbauarbeiten	%	130,2	132,0	.	.	132,8	.	.	133,5	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	124,4	125,2	.	.	127,0	.	.	127,4	.
Bürogebäude	%	127,0	128,8	.	.	129,5	.	.	130,3	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	126,9	128,5	.	.	129,2	.	.	130,0	.
Straßenbau	%	124,6	127,7	.	.	128,6	.	.	129,8	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	117,8	118,1	118,6	119,2	119,3	119,4	119,8	119,7	119,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	130,3	132,0	131,7	132,2	132,1	132,3	132,5	132,4	133,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	119,0	120,6	121,2	122,0	121,5	121,9	122,2	122,7	122,8
Bekleidung und Schuhe	%	108,1	106,4	109,8	111,1	111,2	110,3	105,8	106,3	110,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	115,0	115,3	115,3	115,9	115,9	116,0	116,2	116,1	116,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	118,4	118,4	118,4	118,6	118,2	118,1	117,9	117,5	117,1
Gesundheitspflege	%	105,3	107,3	107,4	107,6	107,6	107,8	107,9	108,0	108,0
Verkehr	%	125,9	123,7	125,1	125,7	125,7	124,9	126,3	125,1	123,7
Post und Telekommunikation	%	100,0	99,9	99,6	99,2	99,3	99,2	99,0	98,8	98,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	116,1	113,8	114,7	114,8	115,7	116,5	118,6	118,6	117,8
Bildungswesen	%	110,2	112,9	113,4	113,6	113,7	113,7	113,7	112,9	115,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	121,0	124,2	125,1	125,9	126,7	127,7	127,8	128,2	128,4
Andere Waren und Dienstleistungen	%	114,5	117,2	118,1	118,9	119,3	120,0	121,2	121,3	121,7

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 ± 100)	%	112,0	111,5	111,9	112,7	112,7	113,1	112,6	112,2	...
Ausfuhrpreise ² (2015 ± 100)	%	113,7	113,8	113,9	114,4	114,4	114,7	114,6	114,6	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 ± 100)	%	129,2	127,1	127,3	127,5	127,5	127,7	127,9	128,2	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	116,2	116,1	116,2	116,6	117,0	117,1	117,3	117,0	...
Investitionsgüterproduzenten	%	113,7	115,1	115,3	115,5	115,7	115,9	115,9	116,0	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	124,0	123,6	124,3	124,7	124,9	125,2	125,1	125,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	117,0	117,6	117,7	117,8	117,7	117,8	117,8	118,0	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	125,1	124,6	125,4	125,9	126,0	126,4	126,3	126,4	...
Energie	%	162,2	153,8	153,8	153,7	152,9	152,8	153,5	154,7	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 ± 100)	%	142,5p	139,3p	140,6p	141,6p	143,4p	145,9p	144,9p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	149,7p	144,9p	144,6p	146,6p	150,1p	155,3p	153,8p	...	...
Tierische Erzeugung	%	137,9	135,7p	138,0p	138,3p	139,1p	139,7p	139,0p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2021 ± 100)	%	117,4	116,2	116,4	116,9	117,0	116,7	117,0	116,1	...
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ...	%	123,5	123,6	124,1	124,5	125,5	126,2	126,3	125,2	...
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	131,6	125,7	126,4	129,4	126,4	122,9	125,0	121,3	...
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ± 100)	%	120,9	121,6	121,7	121,8	121,6	121,5	121,4	121,3	122,0
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	126,0	127,0	127,1	127,6	127,4	127,6	127,6	127,6	128,2
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	126,9	128,0	128,1	128,6	128,4	128,7	128,8	128,8	129,4
Kraftfahrzeughandel	%	123,9	125,6	125,3	124,4	124,2	124,1	124,5	124,7	125,8

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	9,8	11,5	10,4	9,9	9,4	9,2	10,0	9,0	10,0
Gewerbeabmeldungen	1 000	7,5	9,2	8,1	7,7	6,8	7,1	7,9	7,1	8,0

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 993	3 949	3 979	3 975	3 974	3 969	3 964	3 959	3 959
Beschäftigte	1 000	1 205	1 197	1 198	1 197	1 196	1 194	1 194	1 190	1 198
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	409	402	402	401	400	399	398	397	398
Investitionsgüterproduzenten	1 000	589	593	594	593	592	591	592	589	595
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	33	32	32	32	32	32	31	31	32
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	171	169	169	169	169	170	171	171	171
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	149 376	152 138	147 138	152 162	134 498	141 868	153 329	126 148	142 334
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 627	6 019	5 887	6 130	6 527	6 329	6 245	5 762	5 886
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	41 633	38 612	39 287	39 755	37 865	40 118	38 736	34 360	38 779
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 678	8 932	9 246	9 126	8 710	9 037	9 157	8 256	9 063
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	26 382	24 332	24 536	24 982	23 666	25 729	23 851	20 924	24 253
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 263	4 045	4 180	4 231	4 172	4 062	4 361	4 083	4 242
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	25 258	23 537	23 417	23 680	23 166	24 152	22 845	20 613	22 976

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 \pm 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	108,1	100,1	99,7	101,8	88,9	96,7	100,8	83,3	96,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	93,7	68,3	88,0	100,2	92,3	96,8	104,8	83,8	89,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	108,1	100,2	99,8	101,8	88,9	96,7	100,8	83,3	96,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	96,8	89,4	90,8	92,5	84,5	88,5	90,5	77,8	86,1
Investitionsgüterproduzenten	%	118,2	108,7	107,2	109,5	90,8	102,7	106,8	84,7	101,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,7	98,7	97,9	100,5	96,4	96,9	107,0	94,3	101,5
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ± 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	89,2	82,6	89,2	90,2	80,1	90,4	91,6	72,4	97,8
Inland	%	93,1	86,5	88,0	84,0	79,1	93,8	91,7	70,4	97,4
Ausland	%	86,9	80,3	89,9	93,8	80,7	88,4	91,5	73,5	98,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	91,4	78,1	87,6	82,7	73,8	80,0	97,5	73,6	80,7
Investitionsgüterproduzenten	%	87,2	82,6	88,9	92,7	81,8	95,0	87,9	70,1	105,9
Gebrauchsgüterproduzenten	%	87,6	81,4	89,1	83,7	76,3	78,7	85,3	71,7	79,1
Verbrauchsgüterproduzenten	%	113,1	133,6	112,9	115,3	112,3	103,1	118,1	112,5	103,3
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	109	105	107	108	108	108	108	108	109
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 134	7 842	9 626	11 355	9 846	10 820	12 076	8 676	10 761
davon Wohnungsbau	1 000	3 403	2 541	2 881	3 334	2 980	3 189	3 531	2 340	3 152
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 712	3 076	3 554	3 945	3 399	3 713	4 212	3 234	3 722
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 019	2 226	3 191	4 076	3 467	3 918	4 333	3 102	3 887
Entgelte	Mill. Euro	412,5	342,4	370,3	435,3	433,8	429,6	461,5	440,0	427,1
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 959,4	1 110,7	1 551,8	1 772,9	1 868,7	1 926,1	2 235,6	1 960,6	1 975,4
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	509,3	331,3	421,2	458,3	470,5	488,0	550,2	428,1	456,6
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	756,0	466,3	657,0	721,7	768,3	762,5	921,9	822,1	834,9
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	694,1	313,0	473,6	592,8	629,8	675,7	763,6	710,4	683,9
Messzahlen (2015 ± 100)									...	
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	161,4	147,7	216,3	189,9	167,7	185,4	173,9	167,0	157,2
davon Wohnungsbau	Messzahl	146,9	134,8	159,3	138,8	143,0	145,4	139,5	118,4	135,3
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	172,4	155,5	244,0	239,5	178,5	210,5	187,5	230,0	161,4
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	160,8	149,3	231,6	175,4	175,7	189,6	186,8	135,3	170,4
darunter Straßenbau	Messzahl	168,9	129,7	250,5	177,2	196,0	208,8	227,2	115,0	142,1
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	86	.	88	.	.	88	.	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 791	.	24 433	.	.	24 738	.	...	...
Entgelte	Mill. Euro	871,5	.	881,7	.	.	930,6	.	...	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 434,3	.	2 885,9	.	.	3 572,2	.	...	...
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	393	398	398	397	396	396	396	394	393
Beschäftigte	Anzahl	38 240	38 655	38 768	38 993	39 065	38 930	39 414	39 503	40 250
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 638	4 827	4 582	4 877	4 142	4 596	5 191	4 156	4 660
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	187	184	201	247	210	207	204	189	189
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 579,8	1 902,9	1 925,0	1 778,0	1 946,0	1 812,1	1 732,7	1 710,3	1 676,1
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	1 503,4	1 820,4	1 840,3	1 707,5	1 881,3	1 757,2	1 670,4	1 644,5	1 598,7
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	251,1	548,7	495,6	343,1	308,9	211,5	159,2	194,3	203,9
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	543,1	1 131,7	1 002,4	791,3	599,4	460,3	385,4	430,1	484,2
Handwerk (Messzahlen) ⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 ± 100)	Messzahl	97,8	.	95,4	.	.	95,2p	.	.	96,5p
Umsatz ⁷ (VjD 2020 ± 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	119,9	.	97,9	.	.	114,7p	.	.	116,4p
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 562	1 171	...	...	...	...	...	...	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 341	972	...	...	...	...	...	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 245	1 941	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 064	1 039	...	...	...	...	...	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	391	337	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	475	464	...	...	...	...	...	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 218	4 547	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	699	949	...	...	...	...	...	...	...
Nutzfläche	1 000 m ²	434	5 832	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 235	4 127	...	...	...	...	...	...	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 431	14 781	...	...	...	...	...	...	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauintallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

Einheit	Vorjahres- monat	2024							
		Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Handel und Gastgewerbe

Außenhandel

Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	20 101,4	19 392,2	19 715,3	20 235,0	18 300,6	18 646,4	20 902,7	17 310,6	19 383,7
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	982,9	1 074,4	1 096,3	1 148,2	1 110,4	1 041,4	1 152,6	1 032,2	1 082,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	17 558,6	16 529,1	16 646,2	16 969,0	15 651,5	15 734,7	17 767,4	14 593,9	16 595,5
davon Rohstoffe	Mill. Euro	872,5	773,2	902,7	803,4	907,5	836,4	958,7	844,0	765,7
Halbwaren	Mill. Euro	602,0	559,9	540,3	566,5	496,3	514,4	523,7	473,4	599,1
Fertigwaren	Mill. Euro	16 084,2	15 196,0	15 203,2	15 599,2	14 247,7	14 383,8	16 285,0	13 276,5	15 230,7
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 015,8	1 072,4	1 033,1	1 096,7	1 023,2	1 081,9	1 111,5	884,5	1 023,4
Enderzeugnisse	Mill. Euro	15 068,3	14 123,7	14 170,2	14 502,5	13 224,5	13 301,9	15 173,5	12 392,0	14 207,3
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 780,1	12 605,6	12 594,9	13 092,5	11 286,1	11 930,8	13 162,1	10 279,3	12 138,0
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	11 059,6	10 846,8	10 984,1	11 364,0	9 828,7	10 393,3	11 313,0	8 788,7	10 608,6
darunter aus Belgien	Mill. Euro	407,8	399,0	433,6	397,1	341,2	367,2	370,0	296,0	362,7
Bulgarien	Mill. Euro	111,4	119,5	114,0	119,6	106,6	91,0	114,2	88,5	103,8
Dänemark	Mill. Euro	87,5	82,1	86,1	90,4	71,6	76,6	80,8	74,3	84,9
Finnland	Mill. Euro	56,5	63,0	63,9	73,0	59,2	63,3	61,3	47,5	64,2
Frankreich	Mill. Euro	744,6	683,7	667,8	744,7	608,1	677,2	703,7	539,6	627,1
Griechenland	Mill. Euro	55,4	60,2	73,1	80,8	62,2	70,8	66,7	53,2	59,9
Irland	Mill. Euro	252,8	209,2	241,1	190,3	227,3	257,0	336,0	207,2	223,9
Italien	Mill. Euro	1 146,2	1 206,1	1 243,0	1 233,1	1 139,5	1 195,9	1 309,5	944,6	1 131,2
Luxemburg	Mill. Euro	24,4	20,9	21,6	23,1	18,8	20,8	23,1	20,0	23,0
Niederlande	Mill. Euro	908,0	791,3	782,9	867,0	773,7	784,7	842,5	723,9	801,5
Österreich	Mill. Euro	1 575,6	1 581,8	1 606,6	1 715,3	1 439,8	1 534,3	1 696,4	1 302,6	1 558,2
Polen	Mill. Euro	1 209,2	1 143,8	1 216,3	1 194,4	1 078,9	1 114,1	1 245,1	977,6	1 125,2
Portugal	Mill. Euro	149,8	153,7	155,2	147,7	142,4	142,7	157,1	122,5	138,8
Rumänien	Mill. Euro	425,1	416,3	420,9	433,1	338,0	366,7	417,9	335,0	400,6
Schweden	Mill. Euro	143,3	157,9	145,1	147,6	137,0	143,7	136,1	132,1	146,2
Slowakei	Mill. Euro	517,7	474,9	457,8	458,3	426,0	454,3	457,6	404,8	488,5
Slowenien	Mill. Euro	158,8	144,4	146,0	154,1	125,7	139,0	143,8	121,0	139,8
Spanien	Mill. Euro	384,4	452,1	458,3	476,1	432,0	478,9	539,0	343,0	456,5
Tschechien	Mill. Euro	1 439,1	1 470,3	1 468,2	1 528,7	1 289,9	1 328,5	1 481,6	1 150,7	1 500,9
Ungarn	Mill. Euro	1 117,0	1 079,3	1 042,3	1 141,3	874,5	952,3	989,5	758,1	1 022,8
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	507,2	491,5	328,8	417,5	356,7	360,2	400,7	397,9	357,2
Russische Föderation	Mill. Euro	21,3	29,1	23,6	10,3	8,9	30,6	12,8	24,1	23,5
Afrika	Mill. Euro	542,4	400,9	521,8	394,6	562,3	520,6	442,2	387,3	359,1
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	188,5	102,5	123,0	68,5	152,6	115,3	79,7	141,6	64,8
Amerika	Mill. Euro	1 477,0	1 345,0	1 452,2	1 408,1	1 251,9	1 228,7	1 412,1	1 289,5	1 435,1
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 144,0	1 050,4	1 076,5	1 078,8	976,2	948,3	1 121,5	1 031,7	1 156,1
Asien	Mill. Euro	5 258,2	5 007,7	5 112,0	5 300,6	5 166,0	4 928,3	5 840,1	5 317,4	5 411,9
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 761,3	2 537,7	2 548,3	2 661,1	2 548,0	2 476,9	3 111,5	2 822,7	2 824,2
Japan	Mill. Euro	339,3	287,6	275,5	310,6	270,0	260,9	273,8	212,3	273,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	43,7	32,9	34,5	39,2	34,3	38,0	46,3	37,1	39,6
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	19 973,8	20 391,4	20 465,5	21 084,4	18 089,1	18 790,3	20 617,7	16 335,3	19 202,1
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	981,7	994,8	1 019,9	1 054,6	1 033,0	1 025,0	1 097,9	1 040,5	1 067,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	18 301,9	18 102,8	18 237,4	18 769,4	15 988,7	16 615,1	18 387,9	14 201,8	17 264,8
davon Rohstoffe	Mill. Euro	109,6	112,1	123,4	132,4	119,4	125,9	134,1	123,6	114,6
Halbwaren	Mill. Euro	803,1	767,6	762,9	810,6	767,3	792,5	761,8	694,5	681,6
Fertigwaren	Mill. Euro	17 389,3	17 223,0	17 351,0	17 826,4	15 102,0	15 696,7	17 492,0	13 383,7	16 468,6
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 261,6	1 211,8	1 216,8	1 266,8	1 205,5	1 194,4	1 218,2	1 056,6	1 140,8
Enderzeugnisse	Mill. Euro	16 127,7	16 011,2	16 134,2	16 559,6	13 896,4	14 502,3	16 273,8	12 327,1	15 327,8
davon nach										
Europa	Mill. Euro	13 018,8	12 747,8	13 079,1	13 344,8	12 007,6	12 093,8	12 948,3	10 712,9	12 642,3
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 675,8	10 250,8	10 524,3	10 835,6	9 765,5	9 839,1	10 424,1	8 667,2	10 204,3
darunter nach Belgien	Mill. Euro	779,5	632,3	613,8	652,2	575,4	546,8	609,2	525,1	586,2
Bulgarien	Mill. Euro	80,2	80,9	85,9	86,3	70,4	75,4	81,2	75,1	78,4
Dänemark	Mill. Euro	173,0	154,1	179,0	199,0	164,6	174,6	189,5	152,8	198,5
Finnland	Mill. Euro	134,1	124,8	130,5	136,3	114,7	112,2	126,8	113,1	121,7
Frankreich	Mill. Euro	1 407,9	1 360,6	1 321,5	1 389,9	1 159,1	1 183,0	1 420,0	939,8	1 325,7
Griechenland	Mill. Euro	71,6	106,6	94,4	105,2	88,8	85,4	96,5	72,0	91,4

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Irland	Mill. Euro	90,4	130,3	98,9	102,4	104,4	121,9	114,4	95,1	150,7
Italien	Mill. Euro	1 319,8	1 313,3	1 359,7	1 337,1	1 209,0	1 237,6	1 276,7	934,6	1 249,7
Luxemburg	Mill. Euro	54,2	71,1	63,8	80,2	46,4	45,5	52,0	38,7	50,8
Niederlande	Mill. Euro	1 057,6	765,3	776,4	817,8	752,7	750,4	815,4	697,4	796,9
Österreich	Mill. Euro	1 573,8	1 543,2	1 586,4	1 626,8	1 474,9	1 510,3	1 591,6	1 369,9	1 481,9
Polen	Mill. Euro	989,3	986,5	1 112,4	1 061,5	979,2	993,1	984,3	922,3	1 004,9
Portugal	Mill. Euro	131,9	148,6	154,7	149,0	129,0	136,5	152,2	120,8	157,1
Rumänien	Mill. Euro	288,5	287,6	307,2	302,2	292,2	283,8	300,1	285,0	287,2
Schweden	Mill. Euro	324,2	292,3	289,7	296,7	271,5	264,5	242,0	231,9	310,0
Slowakei	Mill. Euro	239,5	242,1	246,6	262,3	239,8	247,8	233,0	245,8	267,7
Slowenien	Mill. Euro	91,8	97,0	118,3	104,4	98,7	98,4	99,5	85,6	95,3
Spanien	Mill. Euro	609,8	626,0	625,7	650,7	614,2	612,4	683,1	476,0	586,1
Tschechien	Mill. Euro	619,2	643,4	672,2	702,9	665,2	661,3	657,5	613,0	675,1
Ungarn	Mill. Euro	417,7	427,1	458,5	534,7	489,5	494,3	473,0	473,1	472,2
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 008,0	1 048,2	1 139,6	1 146,4	916,7	973,2	1 050,3	804,2	972,2
Russische Föderation	Mill. Euro	59,6	76,7	61,9	65,0	49,6	51,0	73,5	58,2	58,8
Afrika	Mill. Euro	257,3	236,2	224,2	251,3	240,5	227,0	299,2	217,4	239,5
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	73,9	73,1	78,2	79,7	70,4	56,7	75,1	68,6	65,6
Amerika	Mill. Euro	3 189,8	3 550,6	3 113,5	3 631,7	2 522,8	3 035,6	3 361,6	2 476,1	3 191,4
darunter in die USA	Mill. Euro	2 540,4	2 894,0	2 408,7	2 824,4	1 904,3	2 425,8	2 673,5	1 826,4	2 499,1
Asien	Mill. Euro	3 338,9	3 536,6	3 832,0	3 636,2	3 131,3	3 229,1	3 776,5	2 776,8	2 983,6
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 477,8	1 538,3	1 667,8	1 561,3	1 324,3	1 371,2	1 494,0	1 018,4	1 153,1
nach Japan	Mill. Euro	259,6	286,3	260,1	243,7	216,2	250,7	490,1	212,5	222,0
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	169,0	320,3	216,7	220,4	186,9	204,9	232,1	152,0	145,3
Großhandel (2015 = 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	161,9	159,2	167,6	172,2	158,4	172,6	173,6	150,6	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	127,6	127,3	134,0	136,9	126,2	141,5	138,5	120,7	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	105,6	106,0	105,9	105,6	105,2	104,5	104,5	103,6	...
Einzelhandel (2015 = 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	144,4	138,4	152,5	152,0	147,8	145,6	158,5	154,0	156,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	137,7	131,4	147,8	139,9	142,7	140,7	147,4	139,7	135,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	131,5	126,0	139,3	134,4	137,2	135,2	144,2	132,6	130,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	151,6	154,0	157,7	162,0	158,4	158,5	179,4	157,6	158,6
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	132,7	126,0	137,5	141,4	139,9	135,0	147,4	134,0	138,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	207,1	203,8	217,5	222,4	203,5	205,8	238,2	251,8	264,1
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	119,3	114,0	125,0	124,5	121,0	119,4	130,7	127,6	129,4
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	107,1	105,2	105,0	105,1	105,1	105,6	105,7	105,7	106,1
Kfz-Handel (2015 = 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	144,5	154,7	162,2	165,3	147,6	155,1	159,8	131,1	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	110,1	116,5	122,3	125,7	112,1	118,0	121,4	99,5	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	104,1	106,8	107,1	107,2	107,3	107,1	107,1	107,1	...
Gastgewerbe (2015 = 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	157,0	110,6	121,9	123,9	142,5	145,8	158,0	153,3	150,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	186,4	114,3	122,2	126,2	152,9	163,6	174,0	175,1	179,3
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	242,1	187,3	190,3	231,0	227,8	251,4	237,9	218,7	205,8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	142,6	110,1	124,8	124,5	141,9	137,8	152,4	148,7	134,8
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	142,3	107,6	122,2	122,3	139,3	134,5	149,3	146,2	134,4
Kantinen und Caterer	Messzahl	133,8	128,0	135,1	135,7	131,0	147,3	150,6	110,1	143,0
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	116,0	82,6	90,1	90,5	103,7	104,6	114,7	111,0	107,8
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	108,7	100,8	103,2	105,0	107,8	109,4	110,8	109,9	110,0
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	4 117	2 444	2 823	2 942	3 754	3 919	4 802	4 720	3 929
darunter Auslands Gäste	1 000	932	590	584	661	794	950	1 284	1 307	924
Gästeübernachtungen	1 000	10 408	6 370	7 082	7 223	9 757	9 695	11 966	12 503	9 956
darunter Auslands Gäste	1 000	2 013	1 303	1 304	1 441	1 762	2 019	2 575	2 665	1 992

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	55 812	53 840	71 984	69 097	63 794	77 538	61 127	44 529	52 644
darunter Krafträder ²	Anzahl	3 577	4 494	8 463	6 924	5 539	5 094	5 089	4 523	3 589
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge ..	Anzahl	46 725	42 833	55 595	54 563	52 027	61 526	49 893	35 750	43 508
Lastkraftwagen	Anzahl	3 919	4 470	5 561	5 173	4 150	8 637	4 324	2 993	4 061
Zugmaschinen	Anzahl	1 255	1 634	1 999	1 984	1 718	1 785	1 394	923	1 195
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	264	288	298	337	263	386	339	265	228
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	317 536	.	327 910	.	.	345 755	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	1 000	265 047	.	266 959	.	.	284 764	.	.	...
private Unternehmen	1 000	52 489	.	60 951	.	.	60 990	.	.	...
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	33 877	25 955	29 621	33 998	32 729	33 891	36 981	29 383	30 068
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 749	2 416	3 404	4 386	4 790	5 311	6 137	4 719	3 787
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 128	23 539	26 217	29 612	27 939	28 580	30 844	24 664	26 281
Getötete Personen ⁵	Anzahl	55	22	31	50	46	55	65	52	34
Verletzte Personen	Anzahl	7 043	3 032	4 379	5 583	5 892	6 558	7 526	5 794	4 623

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1 984	1 246	1 466	1 759	1 893	1 986	1 983	2 067	2 095
Abgang	1 000	1 853	1 269	1 527	1 692	1 920	1 878	2 052	2 120	1 973
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	235	93	113	153	185	204	198	244	230
Abgang	1 000	216	103	130	149	206	201	222	248	214
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	144	93	106	134	146	151	145	172	161
Abgang	1 000	129	96	113	133	153	145	163	170	148

Eisenbahnverkehr ⁶

Güterempfang	1 000 t	2 566	2 250	2 344	2 429	2 422	2 144	2 552	2 360	...
Güterversand	1 000 t	2 231	2 129	2 185	2 348	2 362	2 087	2 465	2 237	...

Binnenschifffahrt ⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	218	198	302	164	264	206	293	260	240
davon auf dem Main	1 000 t	79	79	122	77	103	108	150	111	120
auf der Donau	1 000 t	139	119	180	87	161	98	142	149	121
Güterversand insgesamt	1 000 t	220	210	282	117	248	218	275	290	230
davon auf dem Main	1 000 t	107	131	151	78	140	112	170	164	120
auf der Donau	1 000 t	113	80	132	39	108	105	106	126	109

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen ^{8, 9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	703 538	.	697 923	.	.	702 384	.	.	700 397
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	596 205	.	587 648	.	.	592 123	.	.	591 559
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	73 107	.	74 094	.	.	77 386	.	.	76 224
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ ..	Mill. Euro	69 312	.	70 959	.	.	72 718	.	.	72 216
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	3 795	.	3 135	.	.	4 668	.	.	4 008
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	94 733	.	96 119	.	.	96 448	.	.	94 810
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	93 184	.	94 206	.	.	94 427	.	.	92 832
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 549	.	1 913	.	.	2 021	.	.	1 978
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	535 698	.	527 710	.	.	528 550	.	.	529 363
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	509 884	.	500 998	.	.	501 489	.	.	501 922
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	25 814	.	26 712	.	.	27 061	.	.	27 441

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst, Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Berücksichtigung der Nachkorrekturen erst zum Berichtsjahresende.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	770 599	.	761 370	.	.	766 883	.	.	771 875
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	688 141	.	685 802	.	.	693 831	.	.	700 468
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	635 973	.	641 627	.	.	648 615	.	.	658 688
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	52 168	.	44 175	.	.	45 216	.	.	41 780
Spareinlagen	Mill. Euro	82 458	.	75 568	.	.	73 052	.	.	71 407
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	28 672	.	25 734	.	.	24 862	.	.	24 205
bei Kreditbanken	Mill. Euro	17 297	.	16 313	.	.	15 479	.	.	15 124
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	954	1 137	1 127	1 044	1 146	958	1 260	1 122	1 119
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	75	92	109	99	105	78	100	105	117
davon Unternehmen	Anzahl	200	256	248	260	283	182	254	271	248
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	49	67	81	76	73	57	81	76	86
Verbraucher	Anzahl	465	540	543	491	518	499	630	515	512
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	2	0	1	2	3	0	1	0
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	240	288	298	247	283	228	319	277	299
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	14	21	14	12	10	13	17	14
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	49	53	38	46	62	49	57	59	60
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9	9	7	8	18	8	6	11	17
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	380 434	493 162	381 408	530 750	346 939	403 011	738 493	482 554	2 272 890
davon Unternehmen	1 000 Euro	284 914	413 980	290 472	394 715	238 712	306 800	341 264	374 379	2 184 100
Verbraucher	1 000 Euro	28 999	33 753	31 644	26 244	28 823	29 515	32 919	33 505	22 868
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	44 625	37 711	56 780	105 260	71 253	43 711	348 666	61 016	58 787
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	21 897	7 717	2 512	4 530	8 151	22 986	15 644	13 654	7 134

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 502	.	.	...	.	.	.	.	...
Männer	Euro	4 769	.	.	...	.	.	.	.	...
Frauen	Euro	3 905	.	.	...	.	.	.	.	...
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	2 825	.	.	...	.	.	.	.	...
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 676	.	.	...	.	.	.	.	...
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 174	.	.	...	.	.	.	.	...
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	6 974	.	.	...	.	.	.	.	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 013	.	.	...	.	.	.	.	...
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 526	.	.	...	.	.	.	.	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 852	.	.	...	.	.	.	.	...
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 722	.	.	...	.	.	.	.	...
Energieversorgung	Euro	4 983	.	.	...	.	.	.	.	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 697	.	.	...	.	.	.	.	...
Baugewerbe	Euro	3 826	.	.	...	.	.	.	.	...
Dienstleistungsbereich	Euro	4 500	.	.	...	.	.	.	.	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 191	.	.	...	.	.	.	.	...
Verkehr und Lagerei	Euro	3 654	.	.	...	.	.	.	.	...
Gastgewerbe	Euro	2 908	.	.	...	.	.	.	.	...
Information und Kommunikation	Euro	6 282	.	.	...	.	.	.	.	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	Euro	5 956	.	.	...	.	.	.	.	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(5 158)	.	.	...	.	.	.	.	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 733	.	.	...	.	.	.	.	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	3 653	.	.	...	.	.	.	.	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	4 140	.	.	...	.	.	.	.	...
Erziehung und Unterricht	Euro	4 650	.	.	...	.	.	.	.	...
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 174	.	.	...	.	.	.	.	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	(4 256)	.	.	...	.	.	.	.	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 741	.	.	...	.	.	.	.	...

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Landwirtschaft

Schlachtungen¹

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	425,9	366,7	402,6	395,2	366,7	375,1	388,7	353,3	399,1
darunter Rinder	1 000	73,6	65,2	65,6	65,5	59,5	57,6	63,8	60,1	64,2
darunter Kälber ²	1 000	1,2	0,8	1,3	0,8	0,8	0,8	0,7	0,5	0,9
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Schweine	1 000	342,0	292,4	320,8	320,3	287,6	305,0	316,9	287,0	326,0
Schafe	1 000	9,6	8,5	15,2	8,6	9,4	11,5	7,3	5,7	8,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	424,2	363,5	400,9	394,2	365,1	374,3	388,1	352,8	398,3
darunter Rinder	1 000	73,1	63,6	65,2	65,2	59,3	57,4	63,6	59,9	64,0
darunter Kälber ²	1 000	1,2	0,8	1,2	0,7	0,7	0,7	0,7	0,5	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Schweine	1 000	341,2	291,0	319,9	319,7	287,3	304,8	316,7	286,8	325,8
Schafe	1 000	9,1	8,3	14,8	8,4	9,1	11,1	7,1	5,5	7,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	354,1	308,7	315,8	307,1	302,0	304,6	308,1	304,7	302,9
darunter Kälber ²	kg	114,9	155,0	154,5	156,6	159,2	156,9	157,0	159,8	157,4
Jungrinder ³	kg	187,3	177,0	175,4	165,3	198,1	193,9	207,5	220,6	200,0
Schweine	kg	98,8	96,9	96,9	97,4	97,2	97,2	96,3	96,4	96,7
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	59,7	51,9	54,9	55,0	51,8	50,5	53,3	49,0	54,3
darunter Rinder	1 000 t	25,7	23,6	23,8	23,9	21,7	20,9	23,0	21,6	22,9
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	33,8	28,1	30,8	30,9	27,6	29,3	30,1	27,3	31,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	59,4	51,6	54,7	54,8	51,6	50,4	53,2	48,9	54,2
darunter Rinder	1 000 t	25,5	23,4	23,7	23,8	21,6	20,9	23,0	21,5	22,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	33,7	28,0	30,7	30,8	27,6	29,3	30,1	27,3	31,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2

Geflügel

Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 897	4 955	4 964	4 955	4 955	4 944	4 940	4 850	4 938
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 894	4 152	4 159	4 065	4 007	3 992	3 952	3 918	3 844
Konsumeier ⁶	1 000	90 346	100 139	107 996	100 068	98 570	95 046	95 341	91 673	90 439
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,6	14,6	15,6	16,6	15,7	15,9	16,9	14,6	15,4

Getreideanlieferungen^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,7	1,6	1,2	1,4	1,2	1,9	6,0	9,6	1,3
Weizen	1 000 t	5,1	21,1	13,4	14,7	15,5	16,4	33,9	29,4	3,6
Gerste	1 000 t	0,0	8,0	6,2	5,9	6,4	7,1	26,6	9,6	0,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,4	0,1	0,3	0,1	0,4	0,2	0,3	0,4	1,2

Vermahlung von Getreide^{8,9}

Getreide insgesamt	1 000 t	107,2	112,6	111,5	106,8	104,9	107,2	115,1	101,2	108,9
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	8,5	9,4	9,0	9,1	8,9	7,6	8,7	7,8	8,3
Weizen und -gemenge	1 000 t	98,7	103,2	102,5	97,6	96,0	99,6	106,5	93,4	100,6

Vorräte in zweiter Hand^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	51,9	42,3	35,9	30,4	24,7	22,3	40,6	56,6	61,1
Weizen	1 000 t	733,4	598,7	542,4	493,8	446,8	385,1	661,3	787,1	778,1
Gerste	1 000 t	383,9	278,7	256,6	233,2	202,8	185,0	365,8	403,6	401,1
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	25,5	13,2	12,1	13,0	9,3	7,7	11,0	19,5	21,9
Mais	1 000 t	23,0	57,4	44,6	37,4	37,1	32,8	27,4	23,3	21,8

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienerecht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Bierabsatz

Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 978r	1 718	1 824	2 235	2 297	2 186	2 471	2 251	2 021
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	142	123	144	208	214	202	261	226	168
11 bis 13	1 000 hl	1 814r	1 558	1 646	1 994	2 057	1 962	2 186	2 003	1 829
14 oder darüber	1 000 hl	22	37	34	33	26	22	23	22	24
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	457	448	458	564	583	580	631	570	505
davon in EU-Länder	1 000 hl	280	253	271	337	340	358	417	345	290
in Drittländer	1 000 hl	177	195	188	227	243	223	213	224	215

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 385	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	7 093	2 325	2 487	4 786	7 408	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 974	8 997	9 503	8 920	9 278	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	11 572	12 794	11 980	11 112	11 470	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	30	29	38	18	29	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,0	3,2	4,0	2,0	3,1	...	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	19	21	24	13	15	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,3	2,5	1,5	1,6	...	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (–)	Anzahl	– 1 598	– 3 797	– 2 477	– 2 192	– 2 192	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	– 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	44	44	46	31	29	...	...	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 819	31 685	34 330	34 849	28 255	...	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	25 248	23 455	25 251	25 453	20 987	...	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 596	24 114	25 854	24 470	20 094	...	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	17 473	16 544	17 700	15 954	13 591	...	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	8 571	8 230	9 079	9 396	7 268	...	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 123	7 570	8 154	8 516	6 503	...	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–)	Anzahl	8 223	7 571	8 476	10 379	8 161	...	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	46 354	44 135	45 098	45 556	40 857	...	...	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 908	.	5 945	.	.	...	.	.	...
Frauen	1 000	2 722	.	2 745	.	.	...	.	.	...
Ausländer ⁷	1 000	1 060	.	1 110	.	.	...	.	.	...
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 708	.	1 750	.	.	...	.	.	...
darunter Frauen	1 000	1 354	.	1 379	.	.	...	.	.	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32	.	32	.	.	...	.	.	...
B–F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 839	.	1 837	.	.	...	.	.	...
B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 491	.	1 494	.	.	...	.	.	...
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 408	.	1 407	.	.	...	.	.	...
F Baugewerbe	1 000	348	.	343	.	.	...	.	.	...
G–U Dienstleistungsbereiche	1 000	4 037	.	4 075	.	.	...	.	.	...
G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 258	.	1 264	.	.	...	.	.	...
J Information und Kommunikation	1 000	272	.	274	.	.	...	.	.	...
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	179	.	179	.	.	...	.	.	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	41	.	41	.	.	...	.	.	...
M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	796	.	798	.	.	...	.	.	...
O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 309	.	1 335	.	.	...	.	.	...
R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	183	.	184	.	.	...	.	.	...

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden – voraussichtlich ab Herbst 2024 – auf Basis des Zensus 2022 revidiert.

2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

7 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Arbeitslose	1 000	261,0	294,2	281,8	273,8	269,8	271,1	279,3	299,7	293,5
darunter Frauen	1 000	125,4	127,2	124,5	124,6	123,6	124,3	128,6	140,1	137,6
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,4	3,8	3,7	3,6	3,5	3,5	3,6	3,9	3,8
Frauen	%	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,5	3,8	3,8
Männer	%	3,4	4,1	3,9	3,7	3,6	3,6	3,7	3,9	3,8
Ausländer ²	%	8,4	9,4	9,1	8,8	8,1	8,2	8,3	9,0	8,9
Jugendliche	%	3,1	3,1	3,0	2,9	2,8	2,8	3,3	4,2	3,7
Kurzarbeiter	1 000	24,6	88,1	68,9	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	150,5	137,9	138,3	136,2	134,8	133,0	133,3	132,3	131,0

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	120,9	157,4	146,3	136,5	134,6	135,2	138,3	146,7	141,8
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	116,0	152,3	141,2	131,6	129,9	130,4	133,3	141,0	136,3
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	256,5	334,7	336,6	310,9	291,8	289,2	289,9	298,4	310,6

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	...	...	...	...	...	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	...	...	...	...	...	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	...	...	...	...	...	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	325,8	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...
Gewerbesteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	...	.	.	...	.	.	...

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

3 Ohne geförderte Stellen.

4 Daten nach Revision.

5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

6 Vierteljährliche Kassenstatistik.

7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

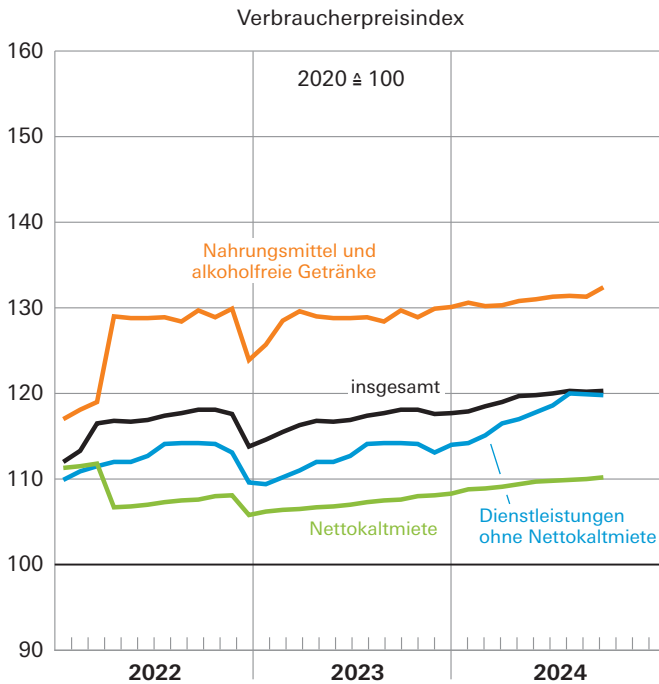
11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

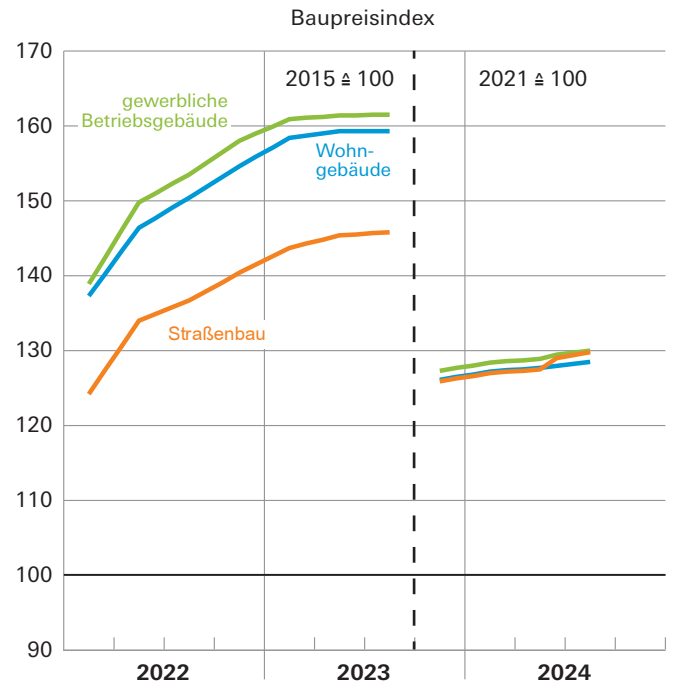
13 Einschließlich Zinsabschlag.

14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

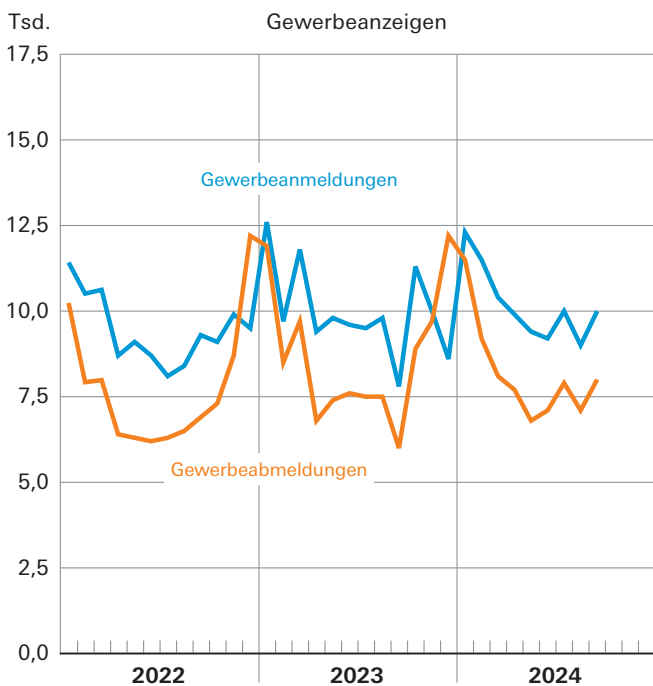
Preise



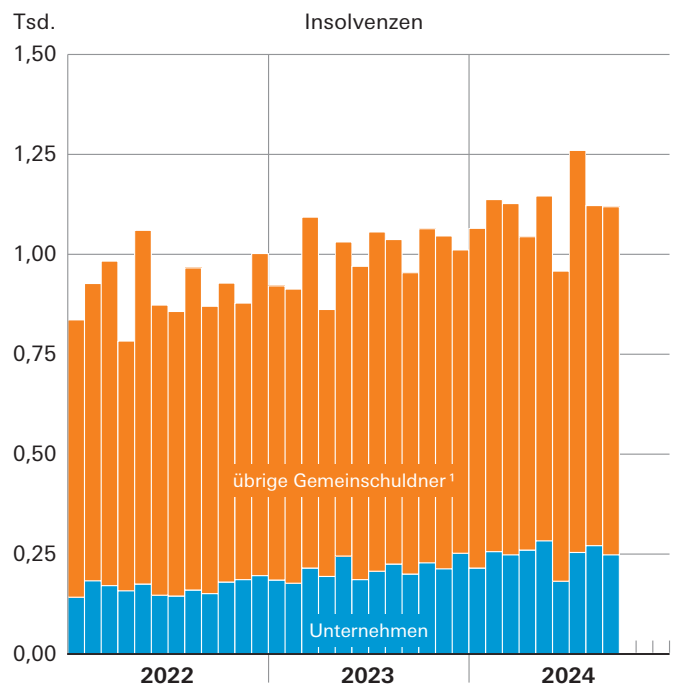
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



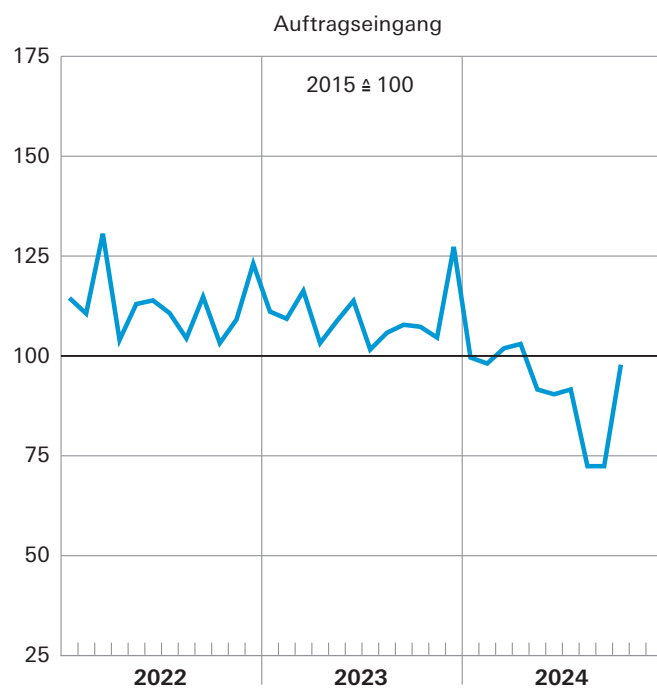
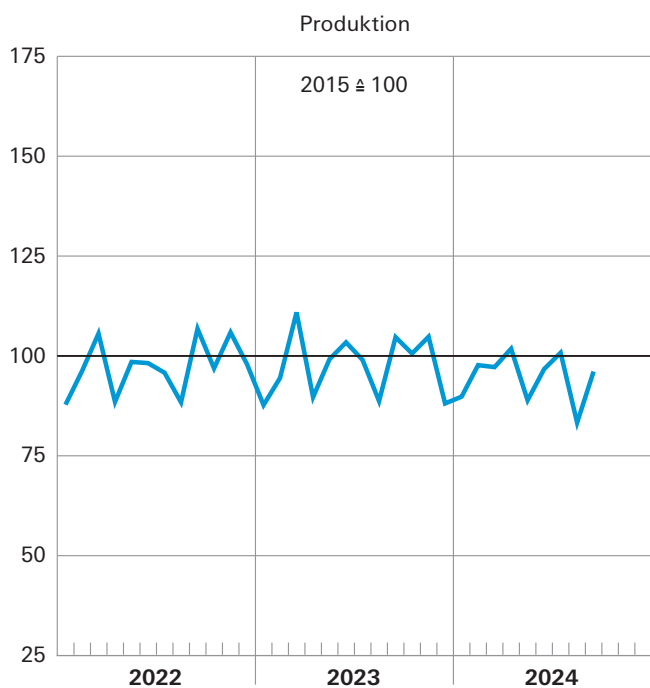
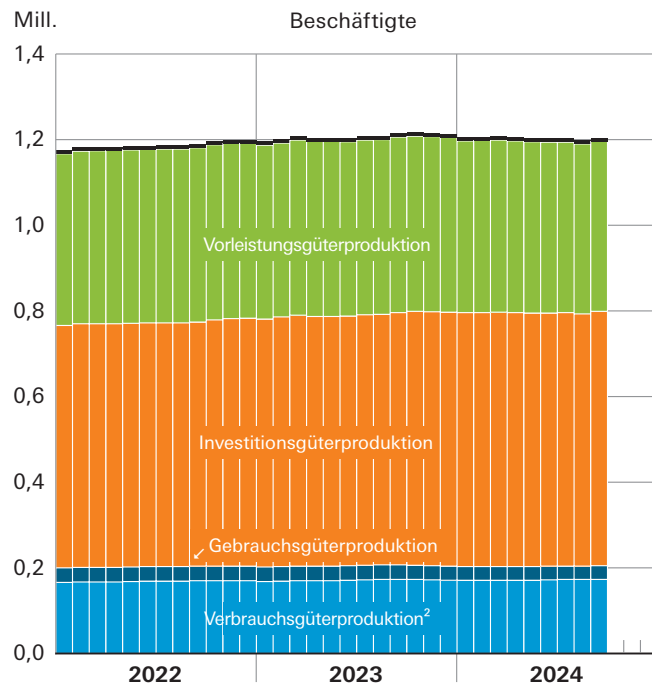
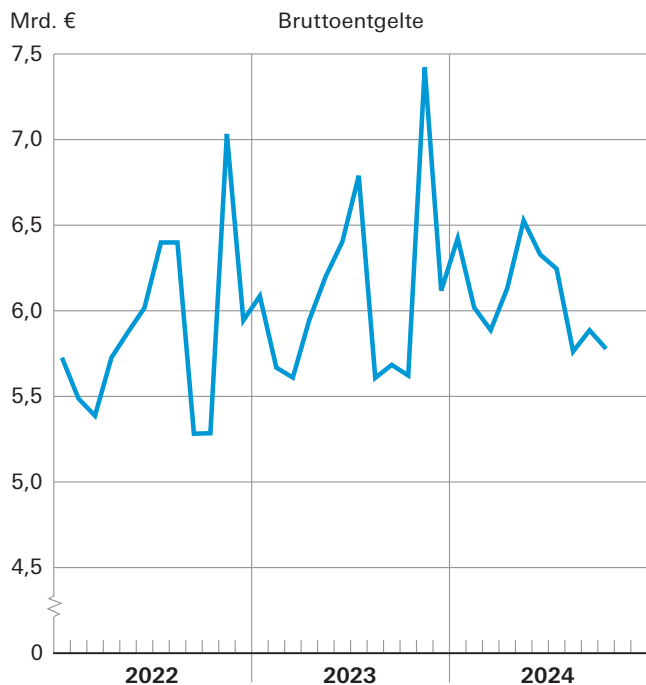
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

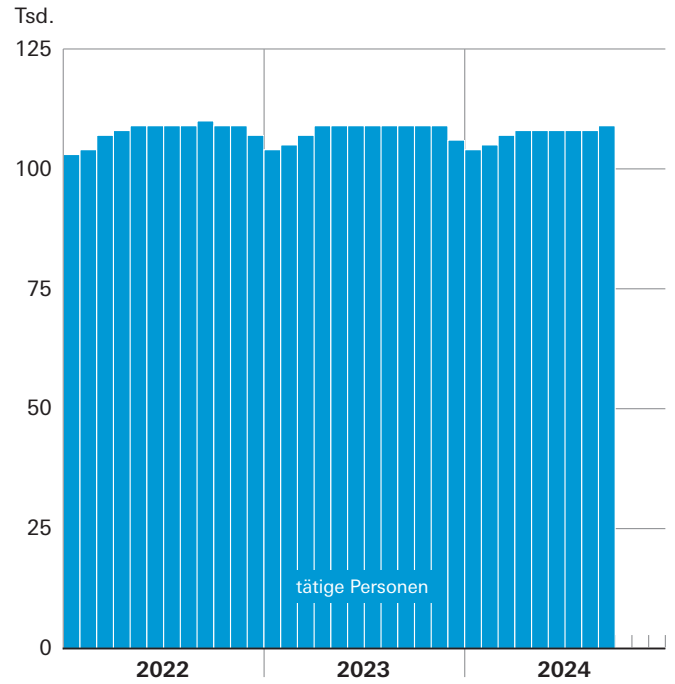
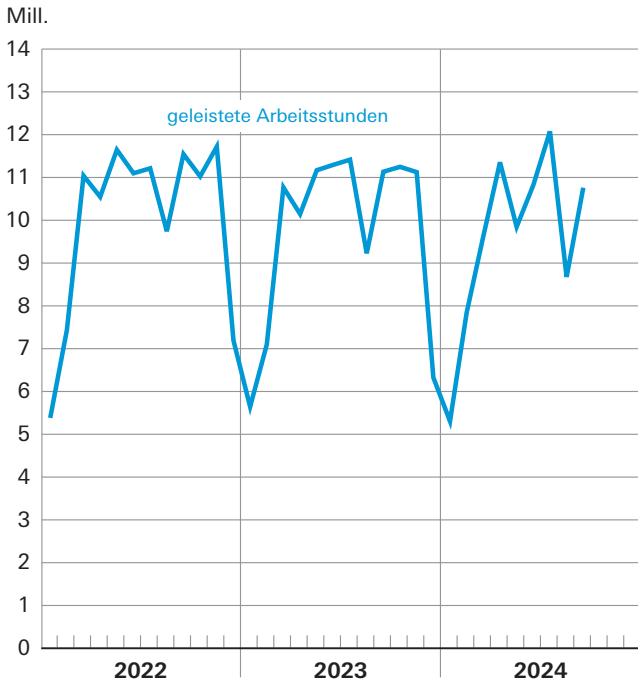
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

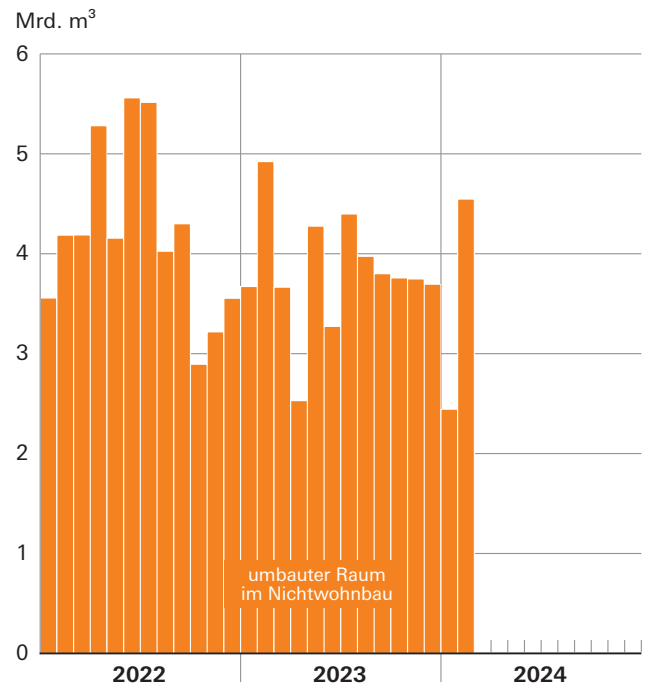
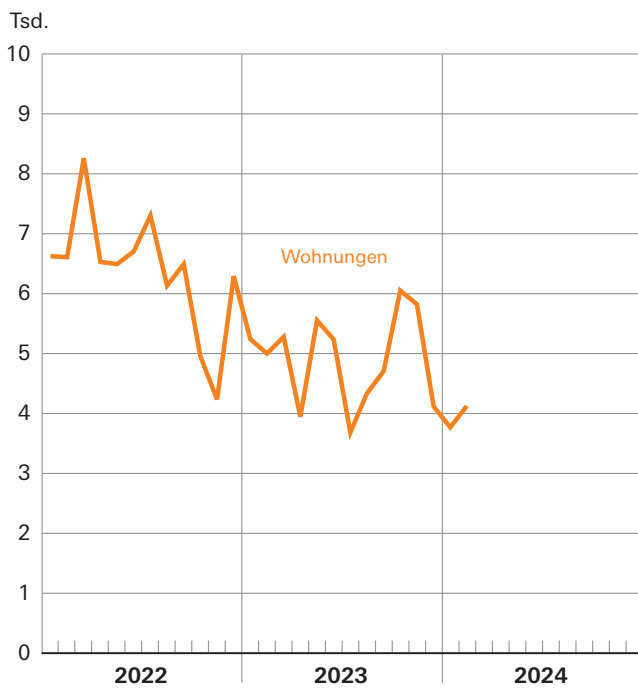
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



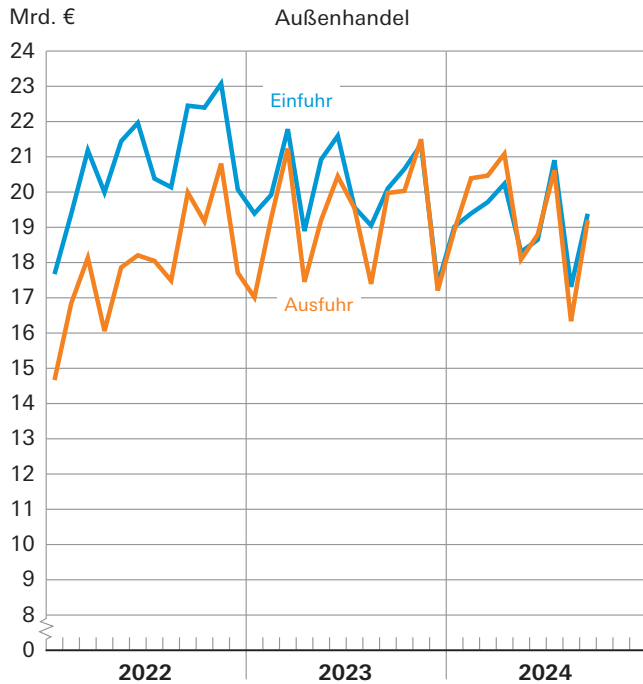
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

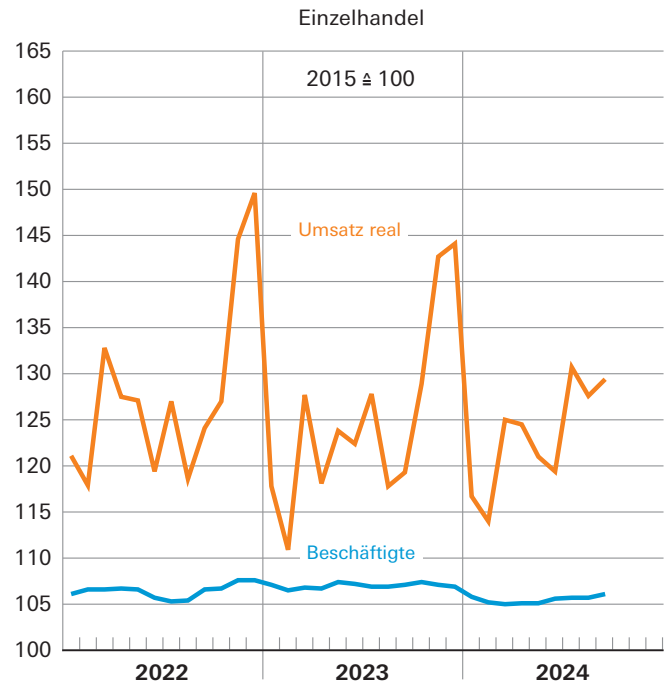


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

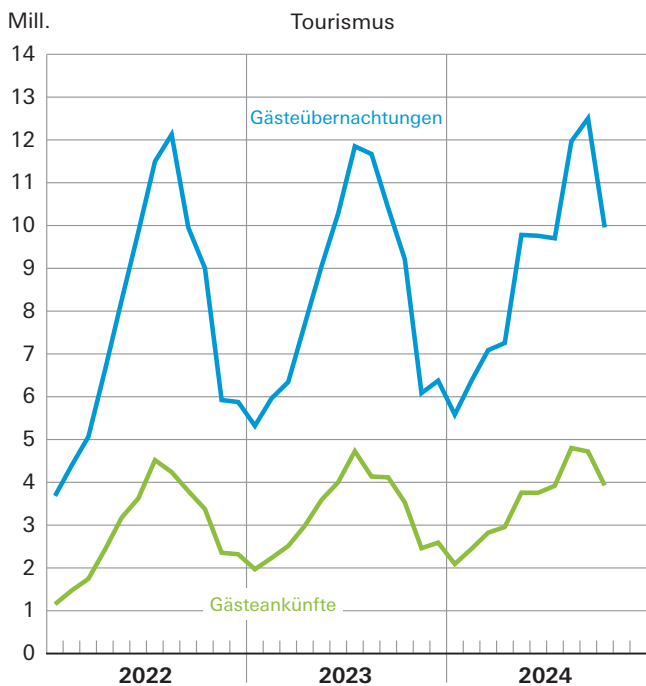
Handel und Gastgewerbe



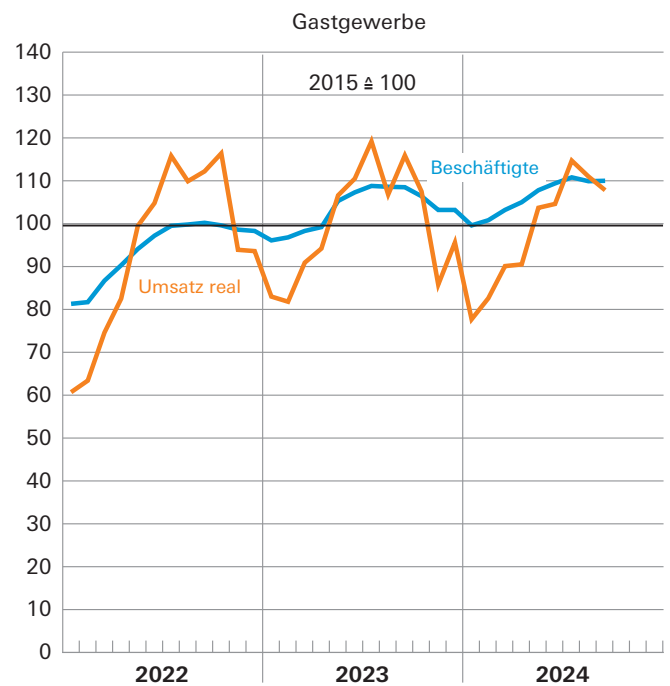
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Außenhandel unter:
<http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/binnenhandel>

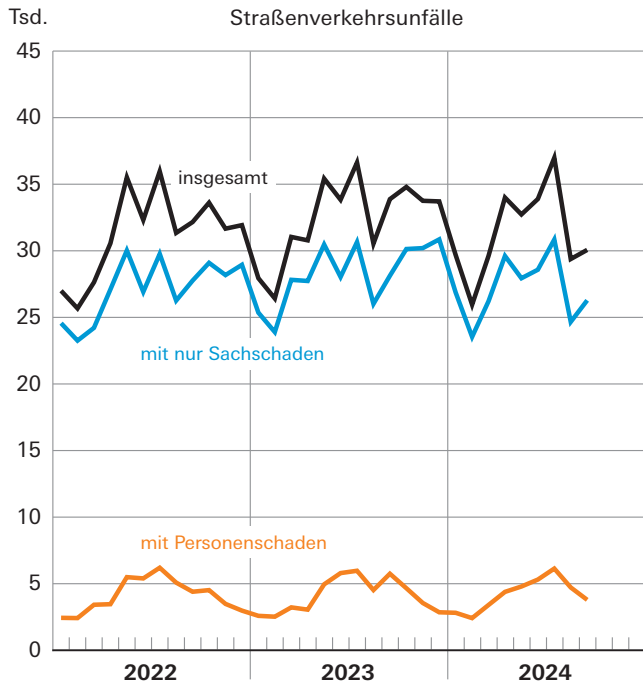


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Tourismus unter:
<http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

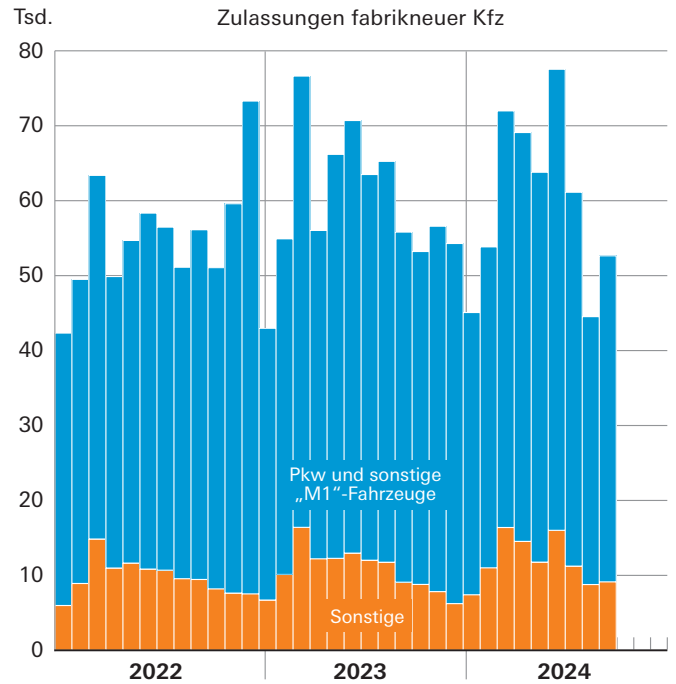


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Gastgewerbe unter:
<http://q.bayern.de/gastgewerbe>

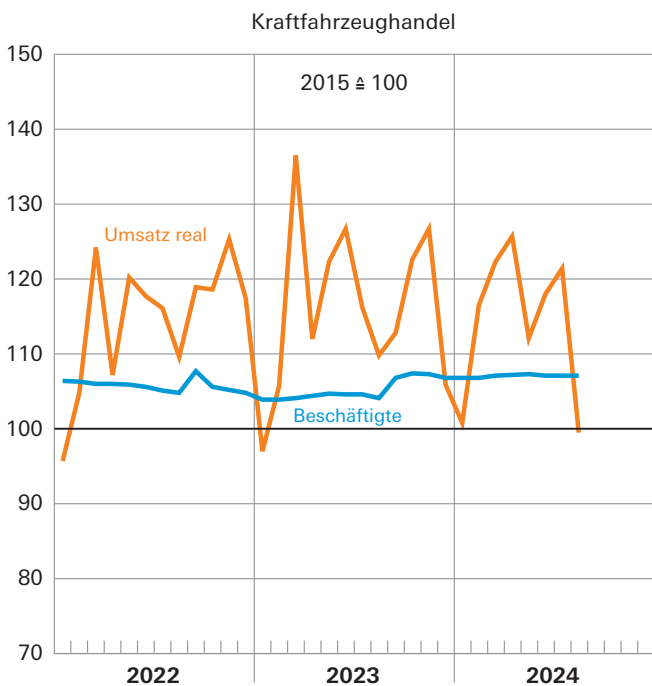
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter:
<http://q.bayern.de/unfaelle>

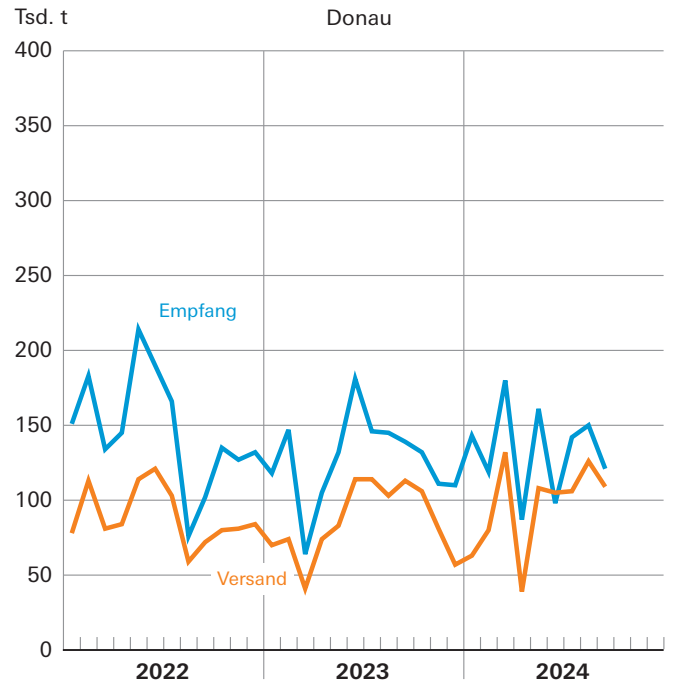
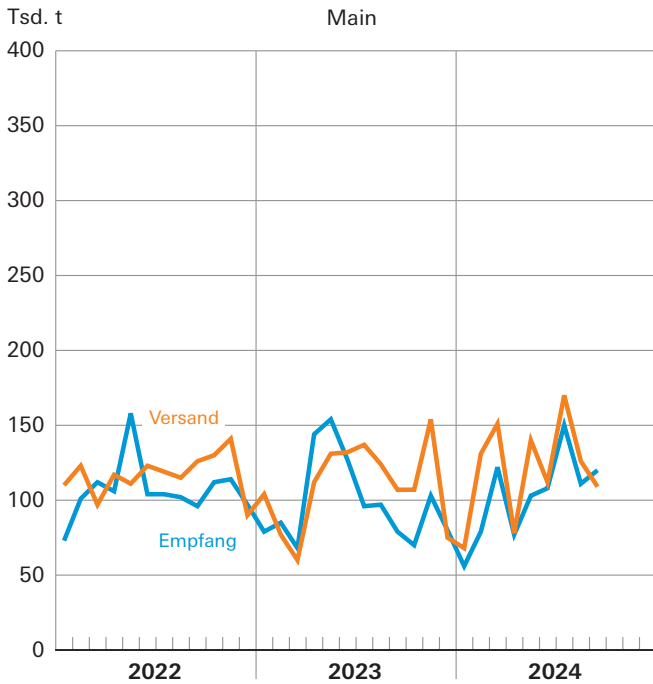


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Kfz-Zulassungen unter:
<http://q.bayern.de/zulassungen>

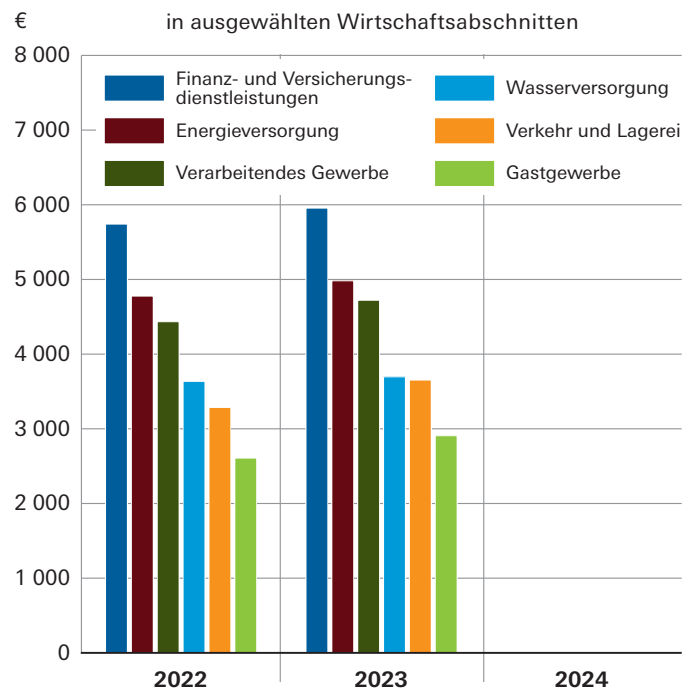
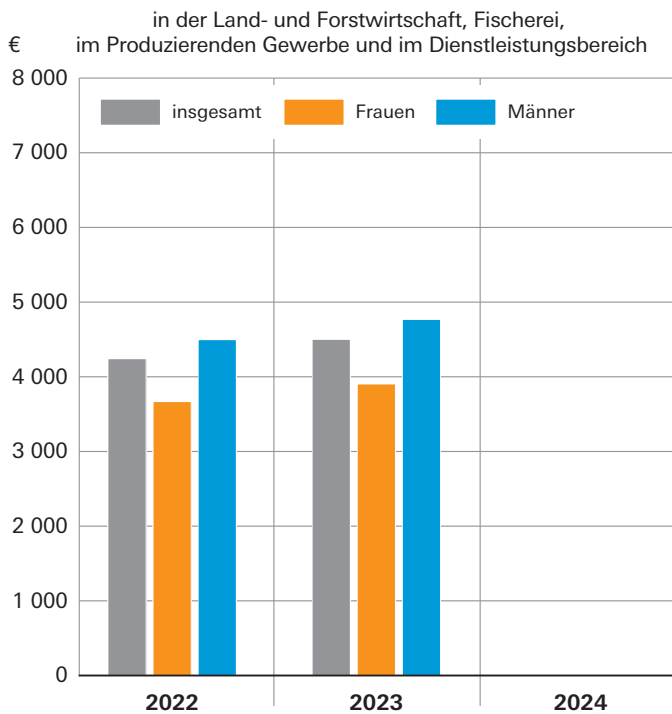


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



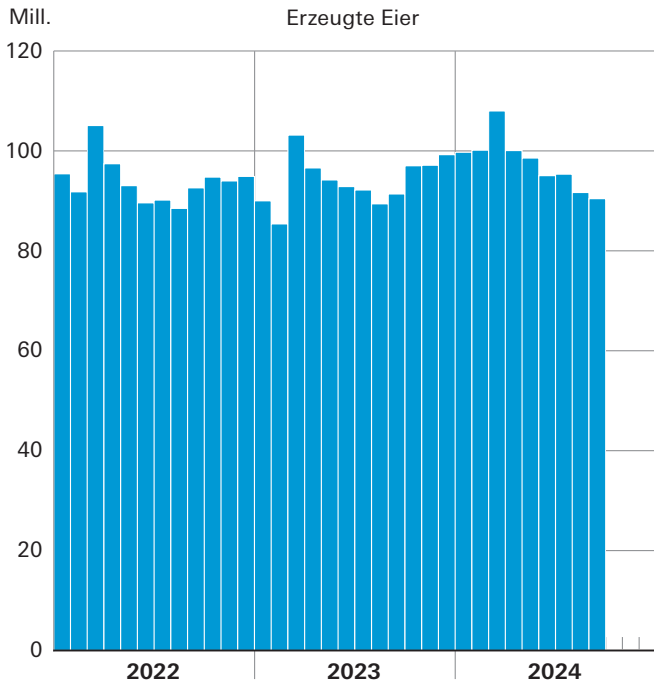
Bruttomonatsverdienste¹ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



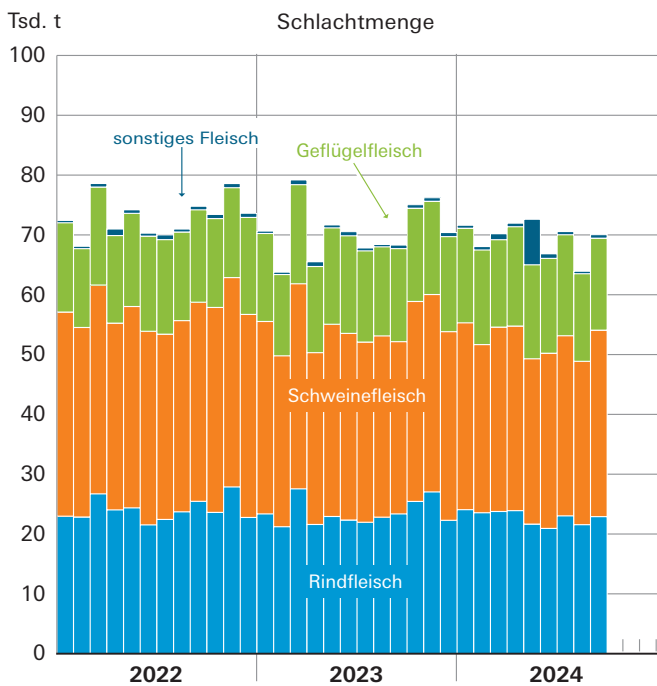
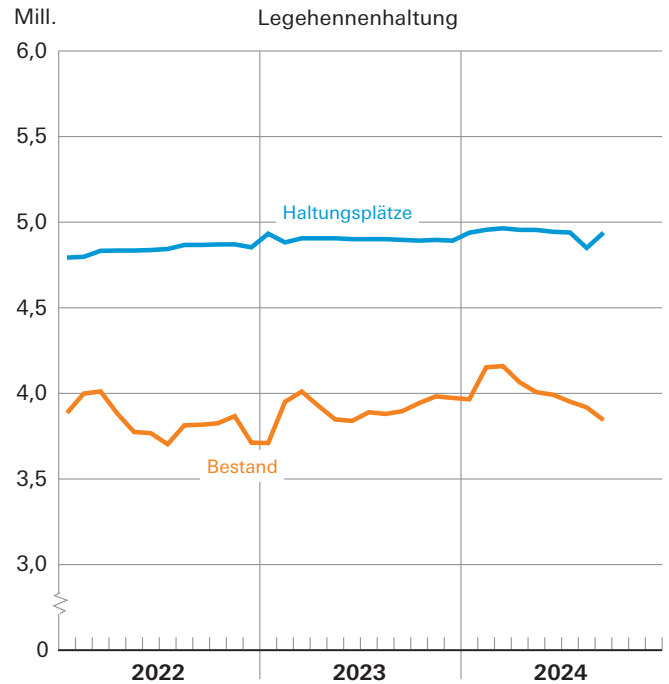
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
<http://q.bayern.de/verdienste>

¹ Jeweils zum Berichtsmonat April ohne Sonderzahlungen.

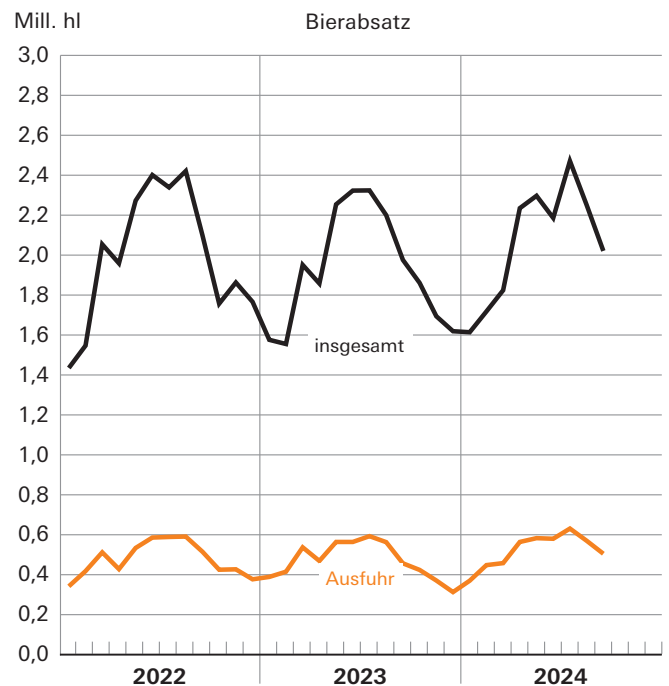
Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Landwirtschaft unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

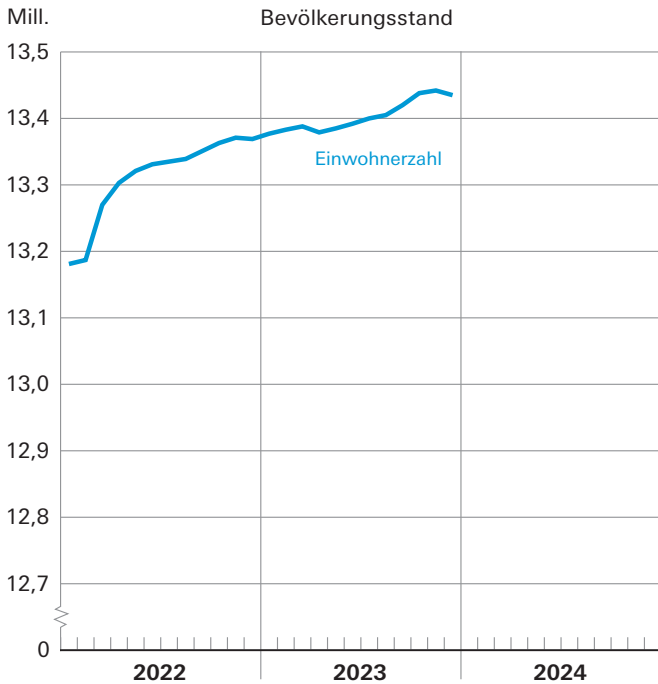


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Schlachtmengen unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

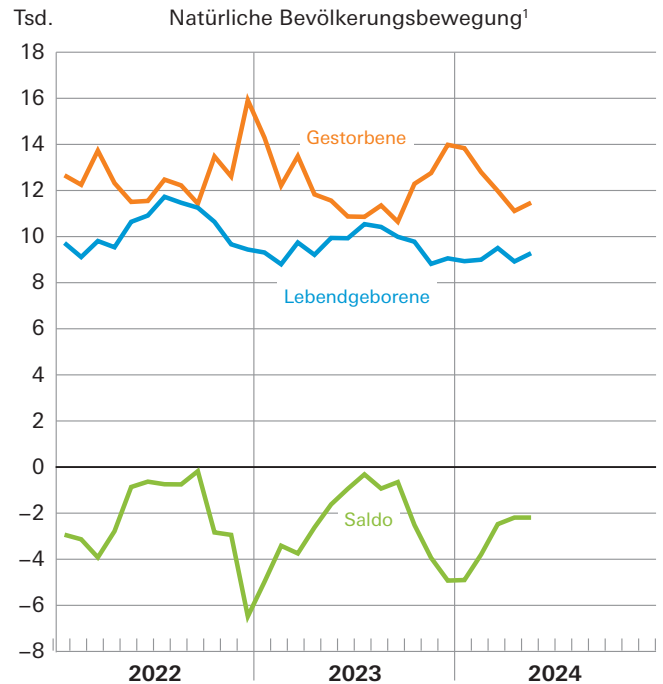


Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1:
Finanzen und Steuern, Absatz von Bier
<http://q.bayern.de/bierabsatz>

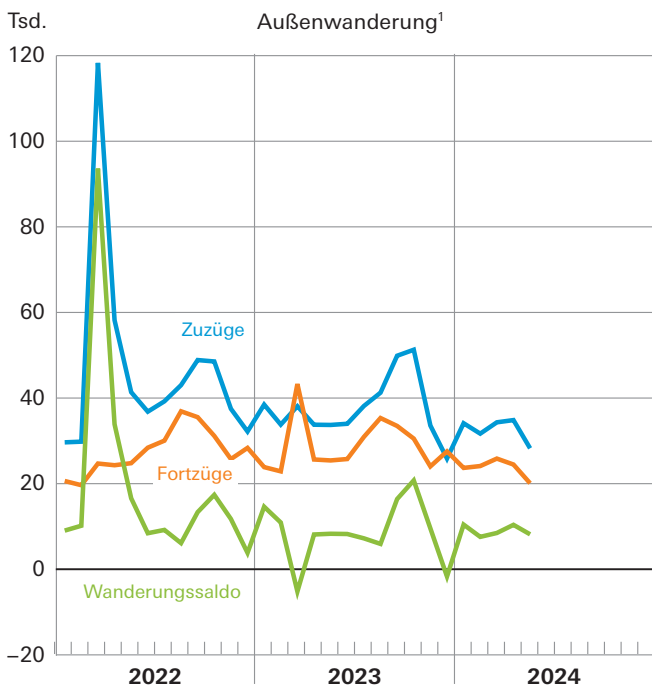
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Bevölkerung unter:
<http://q.bayern.de/bevoelkerung>



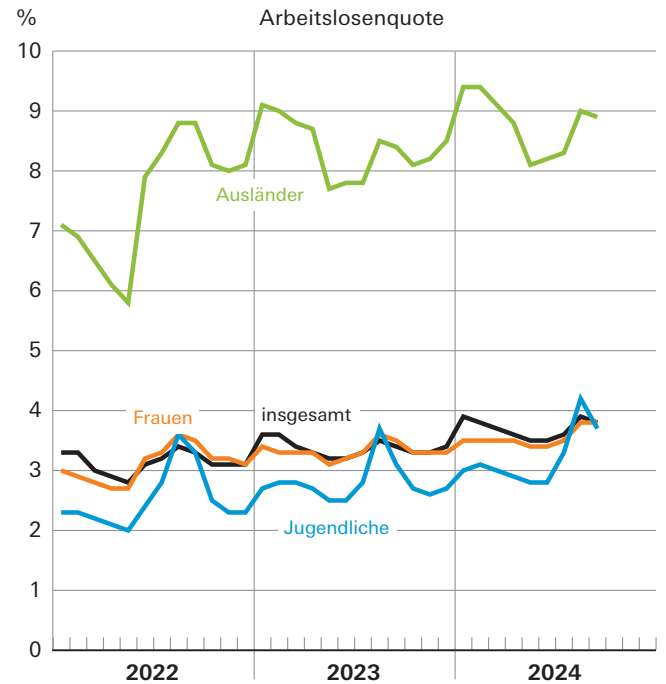
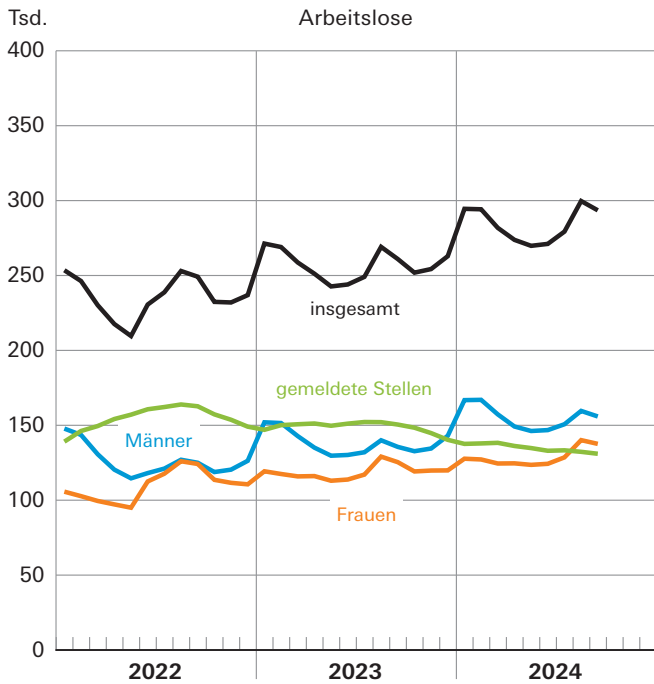
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter:
<http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Wanderungen unter:
<http://q.bayern.de/wanderungen>

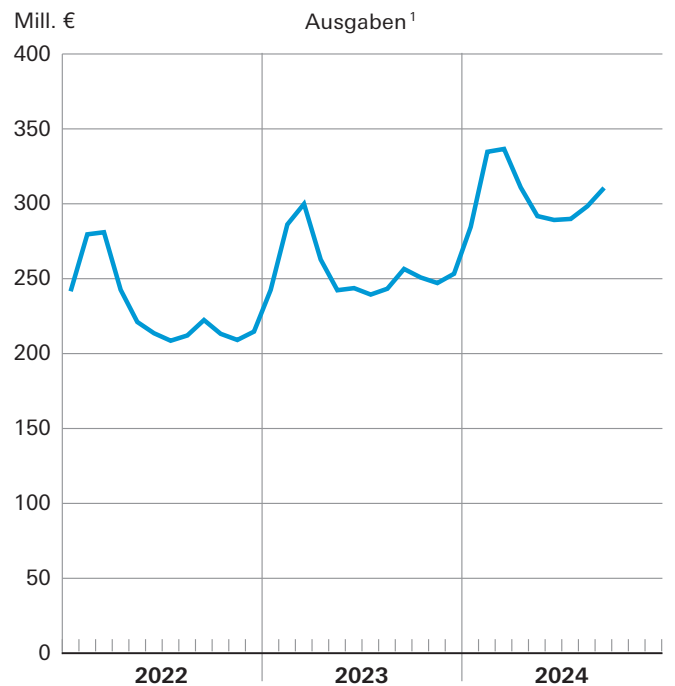
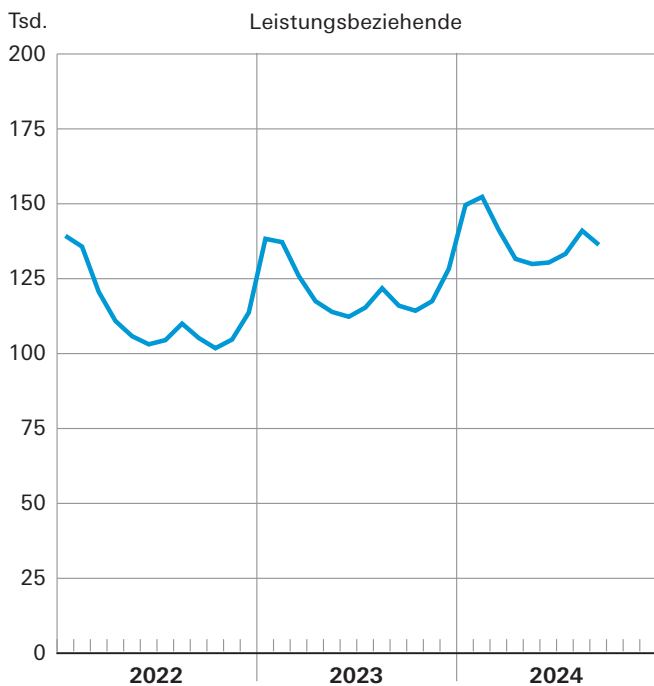
¹ Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Arbeitsmarkt unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



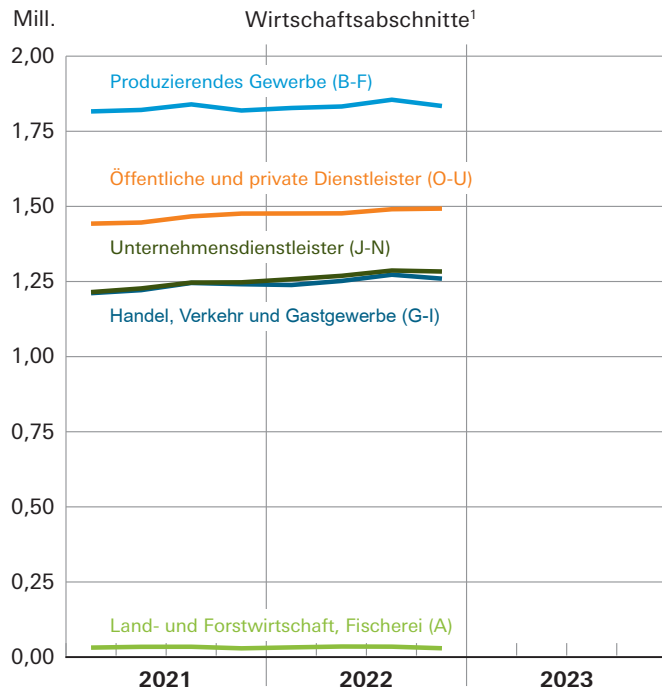
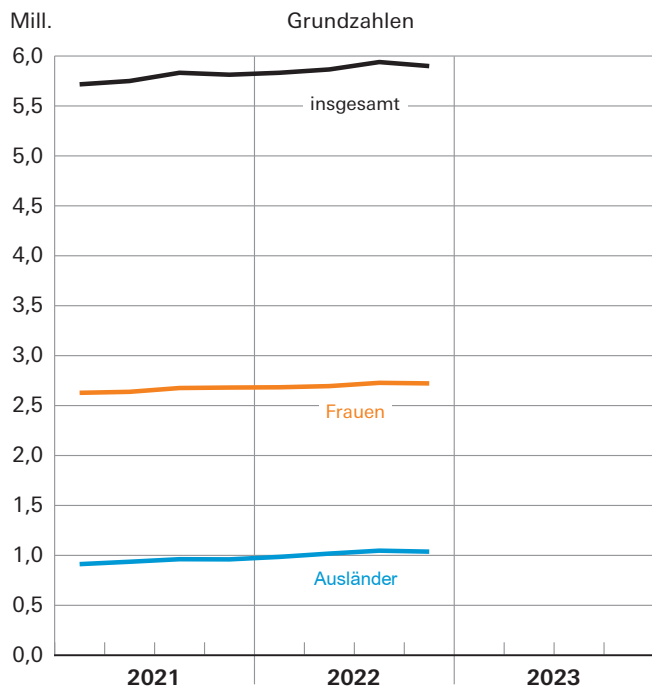
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Leistungsbeziehende unter:
<http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



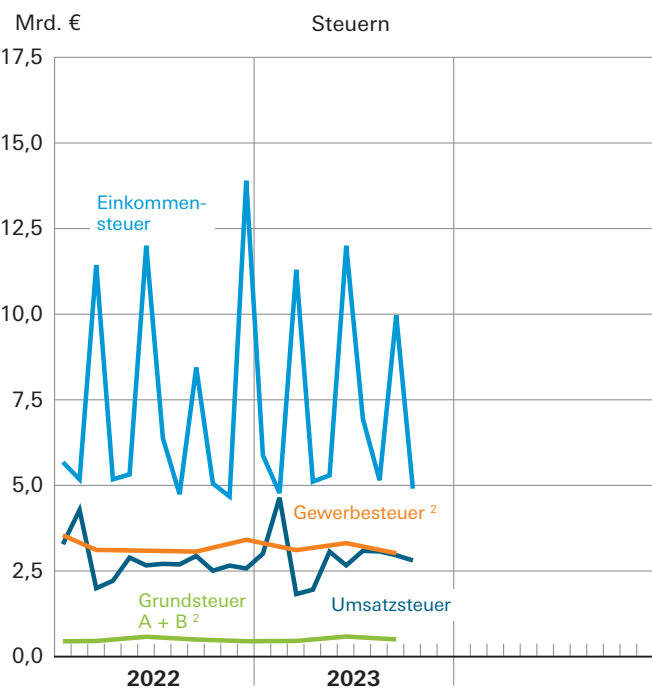
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Sozialausgaben unter:
<http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

¹ Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
<http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Speisezwiebeln

in Bayern im Jahr 2023



Hier geht's zum Video:

www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2024/pm286



Alle bisher erschienenen Videoclips befinden sich hier:
www.statistik.bayern.de/presse/mediathek

NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis August 2024

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2023

Bildung

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern Stand: Oktober 2023
- Berufliche Schulen in Bayern Stand: Oktober 2022
- Lehrerausbildung in Bayern Teil 3: Fachwissenschaftliche Prüfungen 2022/23
- Lehrerausbildung in Bayern Teil 3: Fachwissenschaftliche Prüfungen 2021/22

Land- und Forstwirtschaft

- Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern 2023 Stichprobenerhebung

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im August 2024

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Verarbeitendes Gewerbe in den Regierungsbezirken und Regionen Bayerns 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) Basisjahr 2021
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2024 Basisjahr 2021

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2024

Handwerk

- Handwerk in Bayern 2023 Endgültige Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung zum zulassungspflichtigen Handwerk

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im August 2024



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im August 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juli 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Mai 2024
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2024

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im August 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juli 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juni 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Mai 2024

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2024

Sozialleistungen

- Asylbewerber und Leistungen in Bayern Stand: 31. Dezember 2023

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis September 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im September 2024
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im August 2024

Umwelt

- Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Bayern 2022

VERZEICHNISSE

- Fachschulen in Bayern Stand: Oktober 2023
- Fachakademien in Bayern Stand: Oktober 2023
- Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern Stand: Oktober 2023
- Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen in Bayern Stand: 1. März 2024

ZEICHENERKLÄRUNG

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	...	Angabe fällt später an
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung	x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
		r	berichtigtes Ergebnis

s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
Δ	entspricht
321	aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

AUF - UND
ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

- * Der nominale Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lag 2023 um 6,3 % über dem Vorjahresniveau, wobei der Anstieg bei den Auslandsumsätzen (+7,3 %) etwas höher ausfiel als bei den Inlandsumsätzen (+4,7 %).

